

Der Bote aus dem Riesengebirge

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Veranst.: Geschäftsstelle Nr. 38

Zeitung für alle Stände

Veranst.: Schriftleitung Nr. 287

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-M., durch Ausdräger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 R.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 R.-Pf., Einzelnummer 10 R.-Pf., Sonntagsnummer 15 R.-Pf., durch die Post 3 R.-Pf. Porto. — Postfach-Amt Breslau 8316.

Hirschberg in Schlesien
Sonntagabend, 1. Januar 1927

Anzeigenpreis: Die einblättrige Colonnezeitung aus dem Bez.-Bez. Hirschberg 20 R.-Pfg., aus dem übrigen Deutschland 25 R.-Pfg., Stellenausschreibung 15 R.-Pfg., Beiratsgeschäfte, Beiratsmittel- und Beirats-Anzeige 25 R.-Pfg., im Uebersicht an den Schriftstell. (Hirschberg) 120 R.-Pfg.

Jahreswende.

Wiederum ist ein kurzer Abschnitt im Leben der Menschen und der Völker abgeschlossen. Kurz, aber vielleicht für viele bedeutungsvoll. Es geziemt sich wohl, an solchen Meilensteinen unseres politischen Lebens Rückblick zu halten und sich zu besinnen, nicht nur auf die Ereignisse selbst, die geschehen sind, sondern vor allem auch auf ihre Bedeutung, ihren tieferen Sinn. Hat das deutsche Volk in dem abgelaufenen Jahre gewonnen, hat es verloren? Und wie sind Gewinn oder Verlust zu bewerten?

Vor acht Jahren marschierten die fremden Besatzungsstruppen ins Rheinland ein und ihr fremdertritt hallte den rheinischen Bewohnern wie ein drohendes Zukunftszeichen Tag und Nacht in den Ohren. Von Ost nach West rollten lange Güterzüge, rollten Ketten von Lokomotiven, die der siegreichen Entente auf Grund der Waffenstillstandsbestimmungen abgeliefert werden mußten. Das deutsche Land selbst aber war wirtschaftlich aufgelöst durch Mangel an Rohstoffen, durch wilde Streiks, die kein Ende nahmen, und durch das Fehlen jeder klaren staatlichen Ordnung. Die Hungersnot lauerte an den Türen der Häuser und der Bürgerkrieg zerfleischte die von den großen Schlachten des Weltkrieges übrig gebliebenen Männer der Großstädte. Wo man hinsah, sah man nur chaotisches Durcheinander. Acht Jahre sind im Leben der Völker eine kurze Frist. Aber wenn man am Ende des Völkerringens gesteht hat, daß das, was der vierjährige Krieg in Deutschland zerstört habe, in Jahrzehnten nicht wieder aufgebaut werden könne, so hat sich doch, das können wir heute mit einem gewissen nationalen Stolz sagen, diese Vermutung als zu schwarzseherisch erwiesen. Gewaltiges hatte das deutsche Volk im Kriege geleistet. Nicht minder gewaltig aber ist die deutsche Aufbauleistung nach dem Kriege geworden, die vor sich ging, obwohl der Kampf gegen Deutschland mit anderen Mitteln noch über fünf Jahre lang fortgesetzt wurde. In wirtschaftspolitischer und außenpolitischer Hinsicht hat Deutschland seine frühere Weltgeltung fast wiedergefunden. Und gerade das letzte Jahr hat Früchte einer vor acht Jahren eingeleiteten Politik reifen lassen, die bereits recht wertvoll sind. Die mit Deutschland abgeschlossenen internationalen Wirtschaftsverträge zeigen, wie wichtig man in der Welt den Wirtschaftsfaktor, den unser Land mit seiner Arbeit und seinen Produkten darstellt, nimmt. Mit fast einem Duzend europäischer Staaten haben wir Vergleichs- und Schiedsverträge abgeschlossen, die deutlich erkennen lassen, wie sehr man wieder die Freundschaft des deutschen Volkes zu schätzen weiß. Noch ist die nationale Befreiung unseres Landes nicht durchgeführt, aber unsere Mitgliedschaft im Völkerbund wird nicht nur dieses Werk erleichtern, sondern darüber hinaus auch Möglichkeiten schaffen, die sittlichen politischen Kräfte unseres Volkes für das ganze europäische und internationale Leben überhaupt fruchtbar zu machen.

Es ist aber nötig, daß wir bei dieser Gelegenheit des Jahreswechsels uns auch darüber klar werden, daß die deutsche Geltung in der Welt und der Wert der politischen Arbeit Deutschlands überhaupt erst dann wirklich groß und dauerhaft werden können, wenn dieses Bemühen von dem Geist und dem einheitlichen Willen eines innerlich gesammelten deutschen Volkes getragen wird.

Noch aber ist die Zerklüftung bei uns so groß und so tief, wie vielleicht bei keinem anderen zivilisierten Volke. Die parteipolitischen Scheidungen bei uns sind — und das ist das Bittere — ja nicht nur solche politischer Art, sie sind zugleich und in denselben Grenzfällen wirtschaftlicher, sozialer, gesellschaftlicher und religiöser Natur. Weil alle diese Sonderungen in denselben Grenzen verlaufen, weil die religiöse und gesellschaftliche Trennung zugleich die parteipolitische ist, deshalb gibt es nur so wenige Brücken bei uns von Mensch zu Mensch, von Gruppe zu Gruppe, von Stand zu Stand. Diese verhängnisvolle Volkszerklüftung haben wir aus der Vorkriegszeit mit herübergenommen in unser neues politisches Leben, und sie wird erst allmählich durch die direkten politischen Entscheidungen, welche die demokratische Staatsform von jedem Glied unseres Volkes und von jeder Partei verlangt, langsam überbrückt.

Vieles ist gewonnen, wenn man die Wurzel eines Übels gefunden hat. Von der richtigen Diagnose hängt die Behandlung der Krankheit und die baldige Gesundung ab.

Stresemann über Deutschlands Aufstieg.

○ Berlin, 31. Dezember. (Draht.)

Der deutsche Reichsaussenminister führt in einer Neujahrs-erklärung aus: „Trotz großer Hemmungen und immer wieder einsetzender Rückschläge hat die Festigung der Verhältnisse auf innen- wie außenpolitischem Gebiete Fortschritte gemacht. Gewiß hat sie zu übermäßigem Optimismus über die Weiterentwicklung namentlich auf wirtschaftlichem Gebiete keinerlei Veranlassung gegeben. Das große Problem der Erwerbslosigkeit ist einer Lösung noch nicht näher geführt, während die finanziellen Leistungen an das Ausland wachsen. Aber wir können doch feststellen, daß das deutsche Volk die Macht aufgebracht hat, daß, was es zu leisten vermag, für die Rettung seines Staates hinzugeben. Die psychologische Staatskrise, unter der wir lange Jahre gelitten haben, ist mindestens in Bezug auf Staatsform und Verfassung überwunden. Und wenn das parlamentarische Leben sich krisenloser gestaltete, so würde auch nach außen hin die große Geschlossenheit des deutschen Volkes in allen Fragen klarer zutage treten, die seine Zukunft entscheiden. Eine spätere Geschichtsschreibung wird in erster Linie diejenigen als Träger des Wiederaufbaues nennen, die in schweren Zeiten die Verantwortung für die Führung der Staatsgeschäfte übernommen haben.“

Briands Neujahrswunsch.

Verständigung mit Deutschland.

tt. Paris, 31. Dezember. (Draht.)

Außenminister Briand hat den Vertretern der amerikanischen Presse eine Unterredung über seine politischen Wünsche für 1927 gewährt. „Ich, so sagte Briand u. a., wünsche für das Jahr 1927 die Entwicklung der deutsch-französischen Annäherungspolitik. Das linke Rheinufer muß unter den in Versailles vorsehene Bedingungen geräumt werden doch sei die Möglichkeit einer vorzeitigen Räumung vor Ablauf der Höchstfristen durchaus vorhanden. Briand betont den durch den Vorrang der Ermöglichung eines Abschluß einer Reihe von Verträgen zwischen deutschen und französischen Geschäftsleuten und spricht die Hoffnung auf Herausbildung einer ausgedehnten Interessengemeinschaft zwischen Franzosen und Deutschen aus. Was die Abrüstung anbelangt, so verfolge Frankreich das Menschenmögliche. Er hoffe, daß 1927 die materielle Abrüstung einen großen Fortschritt machen wird und die moralische Abrüstung gleichfalls.“

Wirtschaftliche Gesundung.

Von Dr. Schreiber,

Preussischer Minister für Handel und Gewerbe.

Das verflossene Jahr hat eine Festigung unserer außen- und innenpolitischen Verhältnisse gebracht. Die Geltung Deutschlands in der Welt hat sich gehoben. Das Jahr 1927 muß uns die restlose Räumung des Rheinlandes und die Rückgabe des Saargebietes bringen. Die gestiegene äußere Geltung Deutschlands wird auch der Entwicklung der Wirtschaft förderlich sein. Manche Tür wird sich dem deutschen Kaufmann in der Welt wieder öffnen, die ihm in der Zeit der Nechtung des deutschen Namens verschlossen blieben.

Auch die innerpolitische Entwicklung des letzten Jahres ist dem deutschen Wiederaufbau zugute gekommen. Es kann keine Gesundung und Kräftigung unserer deutschen Wirtschaft geben, wenn die Grundlagen des verfassungsmäßigen Zusammenlebens unseres Volkes auf leidenschaftliche Umkämpfungen und die ständige Entwicklung gestört und gehindert wird. Es ist deshalb gerade vom Standpunkt der Wirtschaft lebhaft zu begrüßen, daß der republikanische Gedanke in Deutschland im letzten Jahre ganz erheblich an Boden gewonnen hat, wie das in der Rundgebung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und in der Entschließung des Deutschen Beamtenbundes deutlich zum Ausdruck gelangt ist.

Das Jahre 1926 begann mit einer erschreckenden Arbeitslosigkeit, zu der sich das Elend der Kurzarbeit für mehr als zwei Millionen deutscher Arbeiter gesellte. In dieser Hinsicht sind inzwischen Fortschritte erzielt worden, wenn die Lage auch immer noch ernst ist. Die Rationalisierung innerhalb der deutschen Wirtschaft und die nachhaltigen Auswirkungen des englischen Bergarbeiterstreikes haben in großen Gebieten unseres Vaterlandes eine Belebung und Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse gebracht. Im Mittelstand namentlich in den ländlichen Gebieten hat sich diese Besserung noch weniger bemerkbar gemacht. Das hängt wesentlich damit zusammen, daß die deutsche Landwirtschaft in diesem Jahre eine wenig befriedigende Ernte hereingebracht hat, so daß ihre Kaufkraft trotz besserer Preise für ihre Produkte in vielen Gegenden gering ist. Die Besserung der gewerblichen Verhältnisse in diesen ländlichen Gegenden wird daher zunächst davon abhängen, daß die Lage der Landwirtschaft sich im neuen Jahre hebt. Diese Besserung wird umso schneller voranschreiten, je mehr es gelingt, den Arbeitslosen wieder Beschäftigung zu vermitteln, damit die Kaufkraft sich hebt, die Nachfrage nach Waren zunimmt und Handel und Wandel angeregt wird. Gerade in den deutschen Verhältnissen, wo die Kaufkraft der weiten Rentnerschichten durch die Inflation in so schmerzlicher Weise vernichtet worden ist, kommt der Kaufkraft der breiten Massen der Arbeiter, Angestellten und Beamten für die Lage des gewerblichen Mittelstandes eine besondere Bedeutung zu. Es ist zu hoffen, daß im neuen Jahre das Bauwesen sich besonders lebhaft entwickeln wird und weitesten Kreisen unseres Volkes Arbeit und Brot gibt. Die erfreuliche Tatsache, daß die Einnahmen bei den Sparkassen in Deutschland seit geraumer Zeit allmonatlich um mehr als hundert Millionen Mark steigen, also stärker als das vor dem Kriege der Fall war, läßt erwarten, daß die nötigen Gelder für den Baumarkt beschafft werden, und der Kreditnot weiter Kreise des gewerblichen Mittelstandes besser als bisher abgeholfen werden kann. Auch gewisse Erleichterungen auf dem Gebiete der besonders drückenden Gewerbesteuer werden voraussichtlich eine Anregung für eine weitere günstige Entwicklung geben. So kann das Jahr 1927 mit Zuversicht und Vertrauen begonnen werden.

Die Aufgabe für 1927.

Von Reichsfinanzminister Dr. Reichold.

Das Jahr 1926, das für Deutschlands Wirtschaft mit einer schweren Krise begann, ist, im ganzen gesehen, ein Jahr der Erholung und der inneren Kräftigung geworden. Aber noch immer sind wir keineswegs über den Berg: schon die erschreckend hohe Zahl der Erwerbslosen mahnt zur äußersten Vorsicht in der Verteilung unserer Lage. Insbesondere mit Rücksicht auf die für die Dauer kaum tragbaren Lasten, die uns der verlorene Krieg auferlegt hat, sind die Schwierigkeiten für die Zukunft noch außerordentlich groß. Die wichtigste Aufgabe des neuen Jahres ist die Stabilisierung der noch notleidenden europäischen Wäluen: nur so wird eine ruhige und fortschrittliche Entwicklung unseres Kontinents für die nächste Zeit möglich sein. Dazu aber ist nötig, daß das in Locarno begonnene Werk wirklich vollendet wird und daß alle Gefahrenmomente, die den Frieden Europas bedrohen, beseitigt werden. Die Räumung der Rheinlande wird deshalb politisch und wirtschaftlich das europäische Zentralproblem des Jahres 1927 sein.

Erlaß an die Wehrmacht.

© Berlin, 31. Dezember. (Draht.) Zum Neujahrstage hat der Reichspräsident einen Erlaß an die deutsche Wehrmacht gerichtet, in dem er seiner Überzeugung Ausdruck gibt, daß sie wie bisher, auch künftig in selbstloser treuer Arbeit ihre Schuldigkeit tun werde. Der Reichswehrminister ruft der Wehrmacht in einem Erlaß ein „Glück auf“ zu. Entsprechende Erlasse haben der Chef der Heeresleitung, General Hebe, an die Reichswehr und der Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, an die Reichsmarine gerichtet.

Sie pfeifen auf Calonder.

Polnisches Gerichtsurteil in der Minderheitsschulfrage.

□ Königshütte, 31. Dezember. (Draht.)

Nachdem die Schulabteilung der Wojewodschaft seinerzeit fast 90 Prozent von etwa 10 000 Anträgen für die deutsche Minderheitsschule abgelehnt hatte, weigerten sich trotzdem viele deutsche Eltern, ihre Kinder einer polnischen Schule zuzuführen. In einzelnen Ortschaften kam es zu regelrechten Schulstreiks, so besonders in Hohenlinde. Vor der Strafkammer wurde heute im Berufungsverfahren wegen eines derartigen Falles verhandelt. Obwohl die Verteidigung auf die längste Entscheidung des Präsidenten der Gemischten Kommission, Calonder, daß die polnischen Behörden unzweifelhaft im Unrecht gewesen seien, hinwies, bestätigte das Gericht das erstinstanzliche Urteil auf Geldstrafen bis zu 38 Rlotz oder 16 Tagen Gefängnis mit der Begründung, daß zwar nach der Verfügung der Wojewodschaft vom Jahre 1924 erst weitere Entscheidungen abgewartet werden mußten, jedoch immerhin Pflicht zum Schulbesuch bestanden habe.

Entlassung des Polizei-Oberkommissars Banzyl.

□ Kattowik, 31. Dezember. (Draht.) Der stellvertretende Leiter der Wojewodschaftspolizei, Oberkommissar Banzyl, ist auf Anordnung des Warschauer Oberkommandos plötzlich aus dem Staatsdienst entlassen worden.

Mahnahmen gegen Deutsche.

□ Kattowik, 31. Dezember. (Draht.) Auf Anordnung der Kattowitzer Staatsanwaltschaft wurden die Polizeiorgane mit der Prüfung der polnischen Staatsangehörigkeit einer Reihe von Personen, die im Vordergrund des Deutschland stehen, beauftragt. Es wird vermutet, daß diese Maßnahmen im Zusammenhang mit den in der polnischen Presse wiederholt gebrachten Meldungen stehen, nach denen in der nächsten Zeit größere Ausweisungen zu erwarten seien.

Vorläufige Aussetzung der Memeler Ausweisungen.

□ Memel, 31. Dezember. (Draht.) Wie aus Rowno zuverlässig berichtet wird, sind die Ausweisungen der drei reichsdeutschen Redakteure vorläufig ausgesetzt worden, bis die eingeleitete Untersuchung beendet ist. Man erwartet, daß dies in zehn Tagen der Fall sein wird. In Wahrheit handelt es sich aber kaum um eine Untersuchung, sondern um die Beilegung eines offensichtlichen Konfliktes zwischen der Zivil- und der Militärgewalt in Litauen. Gegen den Willen der Regierung sind die vier Kommunisten vom Militär erschossen worden und gegen den Willen der Regierung hat der Militärkommandant auch die Ausweisung der Deutschen angeordnet. Verbleibt es bei den Ausweisungsbefehlen des Militärkommandanten, dann wird alle Welt wissen, welcher Art das neue litauische Regime in Wirklichkeit ist.

Tschechisch-ungarischer Zwischenfall.

□ Budapest, 31. Dezember. (Draht.) Vor einigen Tagen hatte die ungarische Grenzpolizei einen Tschechen namens Ripa wegen Spionage verhaftet. Alle Bemühungen der Tschechoslowakei, den Mann freizubekommen, blieben erfolglos. Darauf wurde in Kaschau ein Ungar namens Toft verhaftet. Die Verhaftung soll erfolgt sein, damit die tschechische Regierung jemand zum Tausch für Ripa habe. Dies bekräftigt die tschechische Regierung ganz entschieden. Sie erklärt, die Verhaftung von Toft sei erfolgt, weil er, trotzdem er aktiver ungarischer Offizier ist, sich einen Post als Privatbeamter ausstellen ließ und auch als Privatbeamter in Kaschau auftrat. Die Verhaftung erfolgte auf vollkommen gesetzlichem Wege. Es handelt sich um keinerlei Repressalien für die Verhaftung Ripas.

Kommunistischer Putzplan in Bulgarien.

tt. Paris, 31. Dezember. (Draht.) Sozialer Blätter berichten Einzelheiten über den vor kurzem aufgedeckten Putzplan der Kommunisten. Am 17. Januar, dem Weihnachtstage nach griechischer Rechnung sollten etwa 300 Kommunisten die Minister gefangen nehmen und die Ministerien, die Banken und den Bahnhof von Sofia besetzen. Gleichzeitig sollten 500 Verschwörer die Kasernen besetzen, während die dritte Abteilung die Offiziere in ihren Wohnungen festnehmen sollte. Der König sollte zur Abdankung gezwungen werden. Die Führer und zahlreiche Teilnehmer an der Bewegung wurden bereits verhaftet.

Ein neuer politischer Mord in Warschau.

△ Warschau, 31. Dezember. (Draht.) Am gestrigen Donnerstag wurde ein früheres Mitglied der polnischen kommunistischen Partei wegen Verrates seiner Parteigenossen ermordet. Zwei Verhaftungen sind bereits vorgenommen worden.

Ein Rückblick.

Von Erich Koch, Mitgl. des Reichstags.

Vorsitzender der Deutschen Demokratischen Partei.

An der Jahreswende ist es erlaubt, einen Augenblick die Kritik schweigen zu lassen und sich der Erfolge zu rühmen.

Wir Deutsche haben jetzt acht Jahre lang gesunkenen Hauptes in mühsamer, fleißiger und tüchtiger Arbeit gearbeitet, und wenn wir einmal das Haupt von der Arbeit erhoben haben, so haben wir es getan, nicht um dem Nachbar freundlich zuzunicken, sondern um ihm ein bestiges Wort des Tadelns oder der Kritik zuzurufen, und zwar wohl am heftigsten dann, wenn der Nachbar der eigenen Partei zugehörte. Aber die Arbeit ist trotzdem gut gewesen.

Wir sind in Deutschland den Einzelereignissen noch zu nahe und stehen noch zu sehr mitten im Kampfe, als daß wir das Gesamtergebnis würdigen könnten. Räumliche Entfernung wirkt wie zeitliche. Erst in Amerika habe ich für kurze Augenblicke die Ruhe gewonnen, das Gesehene mit den Augen des fernstehenden Zuschauers zu beurteilen. Soll es uns nicht erfreuen, wenn einer der ersten amerikanischen Staatsmänner bei der ersten Begegnung fragt:

„Wo bekommen Sie in Deutschland nur immer wieder die Energien her? Jahrhundertlang durch dynastische Zerwürfisse innerlich zerrissen und zum Schlachtfeld fremder Völker gemacht, lebhftig ausgeblutet und ausgehungert durch einen furchtbaren Krieg, verwirrt und enttäuscht durch seinen Ausgang, in wirtschaftlichen Nöten fast verkommen, richten Sie sich auf einmal zu neuer Kraft empor und leisten Staunenswerthes auf dem Gebiete einer zielbewußten, aber unpopulären Außenpolitik, in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung, in Erfindungen und Wissenschaften, in Kunst und Sport. Wo bekommen Sie nur immer wieder diese Energien her?“

Sollen uns solche Anerkennungen nicht erfreuen, und soll nicht insbesondere die Deutsche Demokratische Partei auf den Anteil, den sie an diesem Wiederaufstieg hat und der im Auslande besser verstanden wird als im Inlande, stolz sein?

Unsere Außenpolitik ist es, die Deutschland aus Entwürdigung und Schmach allmählich wieder emporhebt. Wir sind dafür verspottet worden, Nathanael zu Tode gebracht. Heute wird sie mit dem Nobelpreise belohnt und findet auch im Inlande nur noch verlegene Gegner.

Unsere Verfassungspolitik hat sich durchgesetzt. Ich erinnere mich heute noch der Zeiten, wo uns diejenigen, die sich heute — wenn auch manchmal mit Ach und Weh und mit innerlichen Vorbehalten — auf den Boden der Republik gestellt haben, erklärten, wir müßten erst durch das rote Meer des Bolschewismus hindurch, ehe es in Deutschland wieder besser werden könne. Wir haben die schwere und schmale Front gegenüber den Revolutionären von rechts und links gehalten, bis sich heute die überwiegende Menge des deutschen Volkes zu uns gestellt hat und seiner es mehr wagt, die deutsche Republik zu überrennen.

Wir haben auf wirtschaftlichem Gebiet das Fehlen der Zollschranken zwischen den europäischen Ländern beklagt, weil das deutsche Volk seine Arbeitskraft, seine Intelligenz und seine Disziplin erst voll ausnützen kann, wenn es in die Lage gesetzt wird, für ein größeres Wirtschaftsgebiet als Deutschland ohne Furcht vor Handelskriegen und Zollbeschränkungen zu arbeiten. Wir waren uns klar darüber, daß Deutschland, wenn es verhindert würde, Waren über die Grenzen zu bringen, erneut Menschen über die Grenzen werben lassen müßten, die im Vaterlande kein Brot mehr fänden. Verderbliche Egoismus und kurzfristige Interessenpolitik haben uns zeitweilig den Weg verbaut. Heute aber erkennen in einem Aufbruch die namhaftesten Führer der europäischen Wirtschaft die Notwendigkeit der europäischen Wirtschaftseinheit an.

Wir haben den Ausgleich der Stände beklagt. Wir haben uns gesagt, daß ein Land, in dem zügellose Kämpfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern toben, in dem unüberbrückte Gegensätze zwischen Besitzenden und Nichtbesitzenden klaffen, unfähig wird, an seiner Stellung und an seinem Fortschritt zu arbeiten. Wir haben uns gesagt, daß der Bürger nicht ohne den Arbeiter und der Arbeiter nicht ohne den Bürger die Schicksale des Volkes gestalten dürfe. Heute wird auch in den Kreisen der Industrie und von ihren berufenen Führern diese Wahrheit anerkannt.

Wir haben auch im Steuerwesen auf die Untragbarkeit der unerträglichen Belastung unseres Volkes hingewiesen zu einer Zeit, wo die Rechtsparteien einschließlich der Wirtschaftspartei noch unentwegt und entgegen unseren Vorstellungen dem Finanzminister von Schlieben bei Beratung seiner Steuerreform Steuern auf Steuern zu türmen halfen. Unser Finanzminister, Dr. Reinhold, hat bewiesen, daß zur Leitung der Finanzgeschäfte noch andere Eigenschaften als die eines guten Kreiseinnehmers gehören. Seine Politik der Steuerermäßigung hat den lebhaften Widerstand der Rechtsparteien und die Kritik des Abgeordneten Herzt gefunden, als ob er die Finanzen ruiniere. Heute schweigt die Kritik, und wenn Minister Reinhold in der Regierung bleibt, wird er die Politik der Steuerermäßigungen erfolgreicher fortführen, als es die Reute der leeren Versprechungen können.

Hat die Partei wegen ihrer Politik auf Dankbarkeit zu rechnen? Dankbarkeit darf man im politischen Leben nicht erwarten. Aber die Partei kann nach ihren bisherigen Taten die Anerkennung dafür erwarten, daß die nationalen, sozialen, liberalen und demokratischen Grundsätze, mit denen sie an die Lösung dieser Aufgaben herangegangen ist, sich als richtig erwiesen haben. Sie kann von ihren eigenen Anhängern verlangen, daß sie Meinungsverschiedenheiten über geringe Fragen zurücktreten lassen, wo es sich darum handelt, zu erreichen, daß die Grundsätze der Deutschen Demokratischen Partei auch in Zukunft sich durchsetzen. Gegen Reichseinkommensteuer und Partikularismus, gegen großkapitalistische und sozialistische Bestrebungen, gegen Siedlungsfeindschaft und Mittelstandsvernichtung, gegen Interessenpolitik und Massentampon bleibt auch im künftigen Jahre die Deutsche Demokratische Partei der sicherste Hort.

Deutsche Vorstellungen wegen Danau.

○ Berlin, 31. Dezember. (Draht.) Anlässlich der durch das Urteil von Landau im besetzten Gebiet hervorgerufenen Bewegung hat der Reichskommissar für die besetzten Gebiete im Auftrage des Ministers für die besetzten Gebiete bei der Rheinlandkommission Vorstellungen erhoben und Besprechungen darüber eingeleitet, in welcher Weise Maßnahmen getroffen werden können, die zur Befriedung des besetzten Gebietes führen können.

Die deutsche Entschädigungszahlung an Antwerpen.

Dem Spruch des deutsch-belgischen Schiedsgerichts, das Deutschland zur Zahlung von einer Million Franken nebst Zinsen an die Stadt Antwerpen verurteilt, liegt folgender Tatbestand zugrunde:

Bei Ausbruch des Krieges hatten in Antwerpen Ausschreitungen stattgefunden, durch die deutschen Reichsangehörigen schwere Schäden verursacht wurden. Für diese Schäden war nach belgischem Recht die Stadt Antwerpen haftbar. Nach der Eroberung der Stadt durch deutsche Truppen wurde von der Besatzungsbehörde ein Sondergericht zur Entscheidung über die Ansprüche der Geschädigten eingesetzt. Dieses Gericht sollte aus zwei von den deutschen Behörden bestellten Mitgliedern und einem Mitglied bestehen, das von der belgischen Behörde zu ernennen war. Die belgische Behörde hat ihre Mitwirkung verweigert, so daß auch der dritte Richter von deutscher Seite bestellt werden mußte. Die Entschädigungen, die dann durch Spruch des Sondergerichts oder im Vergleichsweg festgesetzt wurden, beliefen sich auf rund 24 Millionen Franken.

Die Stadt Antwerpen hat jetzt vor dem deutsch-belgischen Gemischten Schiedsgericht Klage auf Ersatz der gesamten Summe erhoben. Das Schiedsgericht hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Einrichtung des Sondergerichts mit der Haager Landkriegsordnung nicht im Einklang gestanden habe, daß aber die Stadt Antwerpen auch von den belgischen Gerichten zur Zahlung einer erheblichen Entschädigung verurteilt worden wäre, die von der Klagesumme in Abzug gebracht werden müsse. Es hat den Betrag, der danach der Stadt Antwerpen zu ersehen ist, in freier Schätzung auf eine Million Franken festgesetzt. Eine Zahlung außerhalb der Darlehenleistung kommt nicht in Frage.

Rückzug der Amerikaner.

tt. Paris, 31. Dezember. (Draht.) Die Chicago Tribune aus Washington erfahren haben will, ist auf Einschreiten des Präsidenten Coolidge, der die absolute Neutralität der Vereinigten Staaten in Nicaragua strikt wahren will, vom Staatsdepartement die Zurückziehung der amerikanischen Marinekruppen aus Nicaragua angeordnet worden. Nur an einigen Punkten sollen wegen der zahlreichen amerikanischen Interessen zum Schutze der amerikanischen Bürger kleine Wachen zurückgelassen werden. Die Pankees scheinen ein Saat in der Suppe gefunden zu haben.

Die außenpolitische Lage Rußlands.

△ Moskau, 31. Dezember. (Draht.) Das Mitglied des Volkskommissariats für auswärtige Angelegenheiten Molotow hielt vor Pressevertretern einen Vortrag über die außenpolitische Lage Sowjet-Rußlands. Er erklärte, die Beziehungen mit Amerika seien nach einem kurzen Anfang zur Besserung während des Sommers leider wieder abgeklaut. Als wichtigstes Ereignis des vergangenen Jahres bezeichnete er den Abschluß des russisch-litauischen Vertrages, der allerdings infolge der Haltung der jetzt in Litauen herrschenden polenfreundlichen Partei an Bedeutung verloren habe, wenn er auch nicht glaube, daß die gegenwärtige litauische Regierung ihn für ungültig erklären werde. Die russische Regierung beschäufte nicht, größere ausländische Kredite aufzunehmen, da sie eine allzu starke Belastung der russischen Finanzen vermeiden will.

Bauernaufstände in Rußland oder nicht?

○ Berlin, 31. Dezbr. Die amtliche russische Telegraphenagentur erklärt die aus Riga stammenden Meldungen über Bauernaufstände in verschiedenen Gebieten Rußlands für vollkommen aus der Luft gegriffen. Demgegenüber wird heute wieder aus Riga gemeldet, daß sich die Nachrichten über Unruhen in der Ukraine bestätigen. Ueber Odessa, Cherson und Charkow sei der Ausnahmezustand verhängt worden.

Deutsches Reich.

— Die Reichswehr wird im neuen Jahre ihre Ausbildungsarbeiten in der üblichen Weise fortsetzen. Manöver finden innerhalb der Divisionen statt, außerdem die planmäßigen Übungen auf den Truppenübungsplätzen.

— Die Flotte wird im Frühjahr eine Ausfahrt nach den Kanarischen und Kapverdischen Inseln unternehmen. Die „Hamburg“ wird im Frühjahr von ihrer Weltreise zurück erwartet, ebenso sehr voraussichtlich im Juli 1927 das Vermessungsschiff „Meteor“ von seiner Forschungsreise zurück.

— Seine Eigenschaft als Mitglied des Reichswirtschaftsrates hat Otto Liebmann aus Hamburg zu Beinträglichkeiten benutzt. Er wandte sich unter besonderer Hervorhebung seiner Eigenschaft als Mitglied des Reichswirtschaftsrates an zwei Firmen und schwindelte ihnen unter falschen Angaben 4500 und 3211 Mark ab. Das Altonaer Schöffengericht verurteilte Liebmann jetzt wegen Betruges zu vier Monaten Gefängnis.

— Reichsfinanzminister Dr. Marx ist nach Berlin zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

— Der Bau der Autostraße Köln-Düsseldorf ist vom Rheinischen Provinziallandtag gegen die Stimmen der Kommunisten beschlossen worden.

— Das Reichsstrafvollzugs-Gesetz ist vom Reichsjustizminister dem Reichskabinett nunmehr im Entwurf vorgelegt worden. Da es sich bei der Vorlage um ein Gesetz von erheblicher politischer Bedeutung handelt, so wird das gegenwärtig amtierende Geschäftsministerium diese Frage nicht mehr bearbeiten. Es ist aber zu erwarten, daß die neue Regierung so bald als möglich zu diesem bedeutsamen Gesetzesentwurf Stellung nimmt.

— Sühne für eine französische Ausschreitung. Vor einiger Zeit hatten sechs angeheiratete französische Reservisten in Mainz einen Gastwirt schwer mißhandelt. Fünf der Täter konnten bisher noch nicht zur Rechenschaft gezogen werden. Der sechste Täter wurde vom französischen Kriegsgericht in Mainz zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

— Für die berufliche Ausbildung von erwerbslosen Angeestellten, die anderen Berufen zugeführt werden sollen, hat der Reichsarbeitsminister 400 000 Mark bereitgestellt.

— Der neugewählte sächsische Landtag wird wahrscheinlich im Januar wieder aufgelöst werden, weil es bei der Parteienfraktionierung nicht möglich ist, eine Regierung zu bilden. Ob allerdings Neuwahlen einen arbeitsfähigeren Landtag bringen werden, erscheint bei den sächsischen Verhältnissen sehr zweifelhaft.

— Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge hat auch in der ersten Dezemberhälfte eine weitere Zunahme erfahren. In der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1926 ist die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger von 1369 000 auf 1464 000 gestiegen. Die Gesamtzunahme beträgt rund 95 000 oder 6,9 %.

— Bei der Bürgermeistereiwahl in Hamburg wurden der Erste Bürgermeister Dr. Petersen, der frühere Vorsitzende der deutsch-demokratischen Partei, und der zweite Bürgermeister Dr. Schramm wiedergewählt.

— Die Dolchstoßlegende. Ein früherer Nachkriegsoffizier der Obersten Heeresleitung beim Stabe des deutschen Kronprinzen, Major Anker, hat im Berliner Tageblatt unter der Überschrift „Die letzten Stunden des Kaiserreichs“ Erinnerungen an die Zeit des Zusammenbruchs veröffentlicht und ist dabei zu Feststellungen gekommen, welche der volksentzweigenden Dolchstoßlegende einmal wieder heftig widersprechen. Er führt die schnelle Ausbreitung des Matrosenaufstandes auf die Hilflosigkeit und das Versagen der heimischen Militärbehörden zurück und stellt am Schluß fest, daß nicht ein treuloses und undankbares Volk seinen Kaiser verriet, sondern ein an den Rand der Verzweiflung gelangtes Volk seinen Glauben an den Thron verloren und fieberhaft tastend nach gänzlich neuen Wegen gesucht hätte. Diese Erkenntnis eines Monarchisten ist natürlich sehr wertvoll.

In dem Befinden des rumänischen Königs soll eine überraschende Besserung eingetreten sein. Die Absicht, König Ferdinand nach Neujahr wieder einer Operation zu unterziehen, wurde daher vorläufig aufgegeben.

Sowjet-Rußland hat nach der letzten Volkszählung eine Bevölkerung von 145 Millionen.

Bombenanschläge gegen japanische Bankhäuser sind in Seoul, der Hauptstadt Koreas, verübt worden. Drei Personen wurden dabei getötet und sechs verwundet.

Mussolinis neuester Feldzug. Italiens ungekrönter König hat einen neuen Feldzug eröffnet. Diesmal gilt jedoch die Kriegserklärung, die er im ital. Ministerrat in dem üblichen Ton des Diktators verkündet hat, nicht etwa einer auswärtigen Macht, so daß irgendwie eine Ausübung der außenpolitischen Beziehungen Italiens zu einem anderen Lande erwartet werden könnte. Vielmehr hat sich diese Kriegserklärung, die einer gewissen Komik nicht entbehrt, gegen — die Junggesellen gerichtet. In der Form, wie sie im italienischen Ministerrat schon zur Gewohnheit geworden ist, hat Mussolini mit Gewaltanwendung gegen die Sagelotze gedroht — wenn er könnte. So aber hat er sich darauf beschränken müssen, allen Junggesellen schärfste Repressalien in Form, wie er selbst sagte, von Steuermedizin anzudrohen. Von der Wahl: entweder Ehe oder Steuerdruck, verspricht sich Mussolini, daß die Junggesellen nunmehr zu der Einsicht kommen werden. Die Ehegesellen bezeichnete er als Verräter des Staates und versprach, soviel Lasten auf die Schultern der Junggesellen zu häufen, daß sie noch nach der Ehe schreien werden.

Die Follerkammer der Silvestercherze.

Noch waren in zahlreichen Geschäften nicht die Ankündigungen „billigster“, „außergewöhnlich billiger“, „sensationeller“ und anderer Weihnachtsverkäufe aus den Schaufenstern verschwunden, und schon wurde der Käufer mit aller Macht zu neuen Ausgaben verleitet. „Bleistifte für die Silvesternacht“, „Knaßbonbons“, „Silvestercherze“, Rum, Arrak, Rotwein, Schlummerpunsch, Vorbestellungen auf Silvesterpfannkuchen: man kann, so man das nötige Kleingeld noch von der Weihnachtsgratifikation her übrig hat, feiern.

Im nächsten Seifengeschäft versuchte man, Silvesterblei zu erschießen. „Billig, mein Herr, sehr billig. Stück zehn Pfennig, ganz gleich, ob Sie Gloden, Schiffe, Zylinder oder Glückschweinchen nehmen. Drei Stück fünfundsiebenzig, der ganze Karton eine Mark, alles mit einer Überraschung drin.“ Etwas größer, mit einem blanken Schmelzlöffel dazu, kostete das Duzend im Karton eine Mark fünfzig.

„Kafete, Schwärmer und Kanonenschläge gefällig? Von zehn Pfennig an bis zu einer Mark die ganz ironischen Donnerschläge.“ Man geht, weil man natürlich nach Neuheiten fahndet, in eines der Spezialgeschäfte für Scherzartikel. Neuheiten gibt es in diesem Jahre eine ganze Menge. Da sind neben den lange schon bekannten „Lebensmitteln“, die irgend etwas in sich haben, wie die angenehmen Essigapralinees-Pfannkuchen mit Salz und Würste mit Sägespänen als Novitäten für Silvester 1927, Pfannkuchen, Abfelfinen, Rüsse, Schrippen usw., die bei der leisesten Berührung schon jämmerlich quietschen. Preislage 35 Pfennig bis zu einer Mark.

Dann gibt es, neben den neu eingeführten Pralinees mit Mostschokolade, die es wirklich „in sich haben“. Erst eine angenehme süße Schicht, dann Pfeffer in gehöriger Menge. Ferner die harmlosen Aderkuchchen, die den einzigen Fehler besitzen, daß sie den Bunsen oder Tee nicht süßen, sondern immer an der Oberfläche des Getränkes schwimmen.

Wenn man den Abendstisch serviert, kann man den Gästen ein Besteck hinlegen, das noch den ersten Bissen und Schnitten in ein paar Duzend Teile zerfällt.

Den Schläger im Aufmarsch der Silvestercherze bilden die „Schneerauchertabletten“, nebenbei ein eigenes Patent des „Rauchbäckers“. Man legt eins der ein Phosphorantablette gleichenen Stöckchen auf die brennende Zigarre oder Zigarette. Im Augenblick rieseln weiße Schneeflocken im ganzen Zimmer hernieder, minutenlang.

Eine beliebte Neuheit ist auch die Radiozigarette. Man reicht eine Zigarettenschachtel herum, und es bringt eine armlange Zigarette heraus. Die Woge des Luftballons hat für Silvester in der Form erhalten müssen, daß man Ballons an einen hohlen Stod befestigt und durch diesen den Ballon ausbläst, der dann eine Neujahrswidmung ablesen läßt.

Neu sind auch die „Kleiertierchen“, die ahnungslos Vorbeigehenden einfach an den Mantel oder Ärmel geworfen werden.

Noch einige bewährte „alte Neuheiten“: Die Silvesteruhr, punkt zwölf Uhr anzuläuten. Sie erfüllt für fünfzig Pfennig alle nur denkbaren Wünsche für das Jahr 1927. Dann die pyrotechnischen Räber, vier Kafeten und ein großer Knaßeffekt, für eine Mark. Für acht bis zehn Mark erhält man schon ein anscheinliches Rimmerfeuerwerk. Wenn es im Garten oder im Hof des Hauses abgebrannt wird, kann man auch komplette Zusammenstellungen pyrotechnischer Feuerwerkskörper bis zu fünfzig Mark bekommen.

Schließlich gibt es noch den obligaten Tintensack, den stütigen Daumen, den quiekenden Stultst, alles in Preislagen von zehn bis dreißig Pfennig. Für stärkere Nerven und solche Gäste, die keinen Spaß übel nehmen, sind die elektrischen Klingelstöße mit dem stehenden Stiff bestimmt, dann gewisse Bomben mit sehr unangenehm riechender Flüssigkeit usw. Für zwei bis drei Mark gibt es in allen Spezial- und Schreibwarengeschäften, von pyrotechnischen Sachen abgesehen, genug, um eine kleine häusliche Gesellschaft zu — — verärgern.

Schlesien an der Jahreswende.

Wieder liegt ein Jahr abgeschlossen hinter uns, und wenn wir heute den Blick rückschauend auf den in zwölf Monaten überwundenen Weg zurückschweifen lassen, so können wir feststellen, daß es aufwärts gegangen ist, langsam und schwer zwar, aber doch aufwärts. Noch sind wir längst nicht am Ziele, noch sind viele Hoffnungen unerfüllt geblieben, aber es ist doch wieder vorwärts gegangen. Das Allerschwerste ist überwunden, auch für unsere Provinz Schlesien. Allenthalben zeigen sich die Anzeichen leichter wirtschaftlicher Besserung, in der Glas-, Textil- und Papier-Industrie und auch auf dem Baumarkte unserer engeren Heimat. Kreilich sind wir noch weit von einem Normalzustand entfernt. Noch immer lastete das schwere Elend der Arbeitslosigkeit auf ungezählten Familien. In der Stadt Hirschberg sind — um nur wenige Ziffern zu erwähnen — zum Jahreschluß noch immer 299 Menschen auf Arbeitslosenunterstützung angewiesen. Vor zwölf Monaten aber waren 569 Mann unterstützungsbedürftig. Immerhin, wie man sieht, ein leichter Aufstieg, ein Aufstieg, der zu Hoffnungen für die Zukunft berechtigt.

Leider wurde die erfreuliche Entwicklung zum Bessern in Schlesien — und in Schlesien schwerer als in irgend einer anderen Provinz des Landes — gehemmt durch Naturgewalten. Gewaltig sind die Schäden, die von den im Hochsommer von den Gebirgshängen herabstürzenden Wasserfluten in der ganzen Provinz an Hab und Gut ihrer fleißigen Bevölkerung angerichtet sind. Auf nicht weniger als 37 Millionen sind sie zu beziffern, und im Kreise Hirschberg allein sind Werte von nahezu 6 Millionen Mark an Häusern, Brücken, Wegen und Uferbefestigungen zerstört worden. Nicht minder schwer wiegen die Verluste, die die Landwirtschaft in den unterhalb der Lawsperrn gelegenen Landstrichen erlitten hat. Nicht weniger als 400 000 Morgen, davon allein 200 000 Morgen Ackerland, haben in unserer Provinz zum Teil wochenlang unter Wasser gestanden, sind verschlammmt und in ihrem Ernteertrag schwer beeinträchtigt worden. Gewiß, gegen die Uragewalt verheerender Fluten, wie sie in jener Juli-Schredens-Nacht von den Bergen stürzten, ist der Mensch zunächst ohnmächtig. Aber die Hände darf er nicht in den Schoß legen. Auch solche Fluten lassen sich, wenn auch nicht unmittelbar am Fuße der Berge, so doch weiter unterhalb — das hat auch diese Katastrophe gelehrt, — schließlich dämmern, und der Schaden läßt sich mindern. Die Lehren der Unglückstage müssen berücksichtigt werden, technisch und auch finanziell. Und da entstehen drei Forderungen: erstens dürfen die Wasserbauer im Gefühl ihrer fachmännischen Unfehlbarkeit nicht einfach nach alter Methode das Zerstückte wieder aufrichten, zum zweiten muß der Staat auf Rückzahlung der Hochwasserdarlehen oder zum mindestens auf Jahre hinaus auf Verzinsung verzichten und zum dritten muß den Anliegern der unteren Flußläufe durch Erweiterung und Ausbau der Flußbetten Schutz oder, wenn dazu die Mittel nicht aufzubringen sind, durch Befestigung von den Hochwasserkatastropheträgern finanzielle Entlastung gewährt werden. Es muß für die Zukunft vorgebeugt werden.

Die Provinz, Kreise, Städte und die Einzelnen werden an den Folgen der Hochwasserkatastrophe noch lange zu tragen haben. Nicht minder schwer aber hat die allgemeine Ungunst der Witterung auf das Wirtschaftsleben unserer Provinz gedrückt. Die Ernte war alles eher, denn gut, die Landwirte mußten sich deshalb bei ihren Einkäufen alleräußerste Beschränkung auferlegen, und das Fremdenheimgewerbe erlebte eine Notzeit so hart und drückend, wie seit Anfang dieses Jahrhunderts nicht mehr. Dieser Ausfall zweier Großverbraucher wirkte sich stark und nachhaltig auf das Gesamtwirtschaftsleben, auf die Beschäftigung in Handel, Handwerk und Industrie der ganzen Provinz aus.

Erfreulich war es, daß sich angesichts dieser Verhältnisse die schlesische Bevölkerung endlich einmal wieder auf ihre gemeinsamen Interessen besonnen hat und Protest gegen die jahrzehntelange Vernachlässigung der wertvollen Provinz erhoben hat. Wir verstehen durchaus, daß die Reichsregierung nach dem Kriege zunächst ihr Augenmerk auf den hart bedrängten Westen gerichtet hatte, und wir wollen durchaus anerkennen, daß sie ihre Pflicht gegen den Osten, sobald im Westen einigermaßen klare Verhältnisse geschaffen waren, anerkannt hat. Die jetzt gegebenen 41 Millionen sind jedoch nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Es gilt nicht nur die Schäden, die jahrzehntelange Vernachlässigung in der Vorkriegszeit dem Osten zugefügt hat, zu beheben, sondern auch die Wunden, die der Friedensschluß dem Osten geschlagen hat, zu heilen. Durch die sinnlose Grenzziehung sind nicht nur in Oberschlesien, sondern längs der gesamten schlesisch-polnischen Grenze wertvolle wirtschaftliche Zusammenhänge rücksichtslos zerrissen worden. Die

Landbewohner sind ihre alten Schul- und Abfahrtsstädte und die Stadtbewohner ihres ländlichen Absatzgebietes beraubt worden. Ganze Landstriche, die wegen des bedauerlicherweise vorherrschenden Großgrundbesitzes nur dünn besiedelt sind, sind heute der Gefahr slawischer Ueberschwemmung ausgesetzt. Hier muß durch Schaffung neuer Kulturzentren, durch Herstellung neuer Wirtschaftsverbindungen und durch großzügige Ansiedlung das Deutschstum kulturell und wirtschaftlich gestärkt werden. Dazu kommt ein anderes: Handel und Industrie Schlesiens haben durch die Abtretung der Provinzen Posen und Westpreußen große und wichtige Absatzgebiete verloren. Und auf den Verlust dieser großen Gebiete ist nicht zuletzt der Rückgang des Fremdenverkehrs in den schlesischen Sommerfrischen und Bädern zurückzuführen. Gewiß sprechen Witterungsungunst und wirtschaftliche Depression stark mit. Aber der Ausfall aus jenen Gebieten, die früher Bohnentausende Fremder hierher gesandt haben, wiegt mindestens so schwer. Die Hoffnung, dafür aus dem Westen Ersatz herzubekommen, wird sich kaum erfüllen. Der Rheinländer, der Westfale und der Nassauer haben die ganzen Rheingebiete, den Schwarzwald und schließlich auch die Alpen so nahe vor der Tür sitzen, daß man es begreifen kann, wenn sie die maßlos umständliche Reise nach Schlesien scheuen, es sei denn, Aufgaben geschäftlicher Natur oder Teilnahme an Kongressen führen sie so wie so nach dem Osten. Das Riesengebirge ist im wesentlichen auf Ostelbien angewiesen, und für das durch Grenzziehung Verlorene muß Reichshilfe einsetzen. Mit den 421 000 Mark, die, wie wir dankbar anerkennen, für das Fremdenheimgewerbe zur Verfügung gestellt worden sind, ist herzlich wenig getan. Besser als solche kleinen finanziellen Hilfen wirken indirekte Maßnahmen, vor allem die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, der Anschluß Schlesiens an die großen Verkehrslinien, die pflegliche Behandlung der gesamten wirtschaftlichen Interessen der auf gefährdetem Vorposten stehenden schlesischen Bevölkerung.

Und was für das Fremdenheimgewerbe, gilt für die gesamte Industrie Schlesiens. Auch für sie ist es eine Lebensfrage, ob die Verluste, die sie durch Abtretung ihrer alten Absatzgebiete erlitten hat, ausgleichend werden oder nicht. Für sie ist es von höchster Wichtigkeit, ob wir im neuen Jahre zu einer handelspolitischen Verständigung mit unseren östlichen Nachbarn kommen werden oder nicht. Wir wissen, daß alle Verhandlungen bisher an politischen Forderungen Polens gescheitert sind, und die schlesische Wirtschaft, obwohl sie härter als die irgend eines anderen Landesteiles von dem Kollaps betroffen wird, ist durchaus bereit, sich mit Geduld zu wappnen, muß aber beanspruchen, daß man in Berlin volles Verständnis für die besonderen Interessen der Provinz beweist.

Wir sehen: es gibt noch unendlich viel zu tun, und man darf die Hoffnung hegen, daß, wenn wir mit Polen zum Abschluß eines vernünftigen Handelsvertrages kommen, die schlesische Wirtschaft in ihrer Gesamtheit stark belebt werden wird. Man darf auch hoffen, daß mit der Beruhigung und der Verzinsung der politischen Verhältnisse der Verkehr aus den verlorenen Gebieten wie aus Gesamtpolen nach den schlesischen Gebirgen etwas wieder anwachsen wird, wenn auch kaum jemals wieder in altem Umfange. Immerhin: wir dürfen zum neuen Jahre Hoffnungen hegen. Aber, auch wenn sie in Erfüllung gehen, auch wenn die alten Wunden verharschen: Schlesien wird auf Jahre hinaus schwerer, als je zuvor, um seinen wirtschaftlichen Wohlstand und um sein kulturelles Gedeihen ringen müssen. Nichts tut uns da so bitter not als Einigkeit. Die Aufstellung der in jahrhundertlangem Auf und Ab als einheitliches Gebilde erwachsenen Provinz in zwei Teile muß als eins der unerfreulichsten Ereignisse des zu Ende gehenden Jahres verzeichnet werden. Um so angenehmer berührte daher die einmütige Protestaktion Schlesiens. Diese Einmütigkeit muß gewahrt bleiben. Dann werden die Früchte und Folgen nicht fehlen. Alles in allem erscheint die Hoffnung nicht unberechtigt, daß es mit unserem Schlesien auch im neuen Jahre wieder ein wenig vorangehen wird. Und in diesem Sinne: Glückauf!

Sportzüge diesmal am Neujahrstage und Sonntag.

Am 1. und 2. Januar verkehren die Breslauer Sportzüge (Rug 734) Breslau Freiburger Bahnhof ab 6,04, Hirschberg Hauptbahnhof ab 8,31 nach Josephinenhütte, an 9,49 und (Rug 1461) Hirschberg Hbf. ab 8,35 nach Schmiedeberg, an 9,09. Am 2. Januar wird der Gegenzug (Rug 731) Josephinenhütte ab 6,10, Hirschberg an 7,18 (weiter nach Breslau Freiburger Hbf. 10,17), und (Rug 1460) Schmiedeberg ab 6,40, Hirschberg Hbf. 7,14 abfahren. Man kann diesmal also an beiden Feiertagen morgens mit den Sportzügen ins Gebirge. Zurück fährt der Sportzug allerdings nur am 2. Feiertag abends.

Schlesische Eisenbahn-Baupläne.

Erst Mitte Januar wird die Reichsbahndirektion Breslau in der Frage der Mittelbewilligung für ihre Bautätigkeit im Jahre 1927 klar sein; man rechnet trotz des im Folgenden kurz aufgestellten Bauprogramms mit einem nur bescheidenen Bauetat, wenn nicht in letzter Stunde doch noch im Verhandlungswege etwas mehr für Schlesien herausgeholt wird. Bedauerlicherweise soll mit Rücksicht auf den geringen Umfang der Mittel die im Laufe dieses Jahres in Angriff genommene Elektrifizierung der Strecke Breslau-Königszell, auf die bisher an 300 000 Mark verwandt wurden, während des neuen Jahres ruhen und erst 1928 weiter fortgesetzt werden. In der Darfstache wird, wie die Breslauer neuesten Nachrichten weiter erfahren, sich das Bauprogramm für 1927 in der Fortsetzung des Bahnhofsanlagenausbaues von Dittersbach, Altwasser und Königszell erschöpfen. Seit drei Jahren bereits ist man bei der Schaffung größerer Anlagen zum Rangieren der Güterzüge in Dittersbach, dem einzigen Rangierbahnhof des Waldenburger Kohlenreviers, in dem alle Züge aufgelöst und neugebildet werden, und im neuen Jahre sollen diese Arbeiten im allgemeinen zum Abschluß gebracht werden. Das Gesamtbaubudget wurde mit rund drei Millionen Mark eingesezt, von denen bis Ende 1926 etwa zwei Millionen verausgabt wurden. In Altwasser handelt es sich um die Schaffung ausgedehnter Gleisanlagen für Güterzüge, um den Ausbau der Bahnsteiganlagen für Personenzüge und um die letzten Arbeiten zur Erweiterung des Bahnhofsempfangsgebäudes. Das Bauvorhaben in Altwasser, das mit drei Millionen veranschlagt wurde, hat bis Ende Dezember dieses Jahres etwa 1,2 Millionen Mark beansprucht. In Königszell wird der Umbau des Personenbahnhofs zum Abschluß gebracht werden, nachdem bisher zwei neue Bahnsteige in Betrieb genommen wurden. Der dritte neue Bahnsteig wird voraussichtlich im Juni benutzt werden können. Der Erweiterungsbau des Güterbahnhofs steht ebenfalls auf dem Programm des neuen Jahres, und die neue Güterumladehalle wird im Laufe des Sommers in Betrieb genommen werden und besonders wirtschaftliche Arbeiten gestatten. Für das Königszeller Bauprojekt, das mit etwa 5 Millionen bewertet wurde, wurden bisher etwa 2,7 Millionen verausgabt.

In Hirschberg sollen die Erweiterungsbauten am Empfangsgebäude abgeschlossen werden — es handelt sich hier um die Schaffung einer neuen Gepäckabfertigung und eines neuen Ausganges — und man hofft, diese den starken Verkehr erleichternden Verbesserungen bis zum Herbst fertigzustellen. Zur Beseitigung der sogenannten Bergschäden auf der Strecke Waldenburg-Altwasser und Waldenburg-Dittersbach wird man die bereits in diesem Jahre in Angriff genommene Hebung der Gleise im neuen Jahre weiter fortführen. Bereits in diesem Herbst konnte das Vergleis zwischen Waldenburg und Dittersbach, um drei bis vier Meter gehoben, in Betrieb genommen werden, während das entsprechende Talgleis erst im Sommer des neuen Jahres in die gleiche Höhe gebracht sein wird. Durch Hebung der gesenkten Gleise denkt man eine um etwa 50prozentige höhere Zugleistung zu erzielen. Die Höherlegung der Gleise auf den angegebenen Strecken umfaßt auch den Umbau des Hermsdorfer Viaduktes. Der Umbau des Breslauer Odeonbahnhofes und des Rangierbahnhofs Mochern wird nach Maßgabe der bewilligten Mittel fortgeführt werden. Ueber den Bahnhofsumbau Liegnitz — Umbau des Empfangsgebäudes und der Bahnsteiganlagen — wird erst in den nächsten Wochen eine besondere finanzielle Entscheidung fallen. Das Siedlungsprogramm der Reichsbahndirektion Breslau bezw. der gemeinsamen Siedlungsgesellschaft für den Reichsbahnbezirk Breslau erstreckt sich für das neue Jahr insbesondere auf den Ausbau der Siedlung Arnsdorf bei Liegnitz, die insgesamt etwa 150 Wohnungen für Eisenbahnangestellte und Arbeiter ergeben soll. Ebenso sollen die Siedlungen Schweidnitz und Kohnsurt ausgebaut werden. Der in Oels in Angriff genommene Siedlungsblock dürfte 1927 fertig werden. Die Siedlung Camena wird weitergeführt, eine Siedlung in Königszell in Angriff genommen.

Löwenberger Eisenbahnwünsche.

Am Donnerstag fand im Stadtverordnetenversammlungssaale zu Löwenberg eine Versammlung statt, an der Vertreter der Stadt und des Kreises Löwenberg, des Kaufmännischen und Gewerbevereins, des Innungsausschusses und der Hirschberger Handelskammer teilnahmen. Es wurde zunächst Kenntnis genommen vom dem Ergebnis der Verhandlungen der Hirschberger Handelskammer mit der Eisenbahndirektion und den Bedingungen, die diese an die Einlegung der gewünschten Güllüge auf der Strecke Sagan-Siegersdorf-Löwenberg-Hirschberg knüpft. Im allgemeinen wurde geklagt über die schlechten Zugverbindungen, die Löwenberg hat, und die überaus langen Fahrzeiten, woraus sich ja auch die schlechte Benutzung der Bahn erkläre, und das wenig entgegenkommende Verhalten der Eisenbahnverwaltung. Die Güllügeverbindung wurde als dringend notwendig erachtet, um Löwenberg mehr dem Fremdenverkehr zu erschließen, andererseits aber auch durch allgemein bessere Bahnver-

bindungen die Möglichkeit zu schaffen, Industrie nach hier zu bekommen. Das um so mehr, als die für unsere Gegend ausschlaggebende Landwirtschaft zurzeit schwer zu kämpfen hat. Weiterhin soll wieder versucht werden, daß die D-Züge in Siegersdorf halten. Die Handelskammer Hirschberg soll in Verbindung mit den Magistraten und Kreisaußschüssen von Löwenberg, Sagan und Hirschberg weiter mit der Eisenbahndirektion verhandeln, um möglichst bald die Verbindung zu bekommen. Weiterhin wurde auch der geplante Kleinbahnbau Bunzlau-Löwenberg einer Besprechung unterzogen.

Winter im Gebirge — warme Witterung im Tale.

Die leise Hoffnung, die man Mittwoch in aller Frühe hegen konnte, daß zum neuen Jahre ebenso wie zu Weihnachten Berg und Tal sich im schönsten Wintergewande zeigen würden, hat sich nur teilweise erfüllt. Im Tale ist der Schnee bis auf wenige Reste verschwunden. Auf dem Gebirge tobte am Donnerstag nachmittag wieder ein heftiger Schneesturm, der den nicht ganz Wetterfesten den Aufenthalt im Freien verleidete. Es fiel aber reichlich Schnee, so daß auf dem Ramm am Freitag morgen wieder 15 bis 20 Zentimeter Neuschnee gemessen werden konnten. Die Schneehöhe auf dem Ramm beträgt jetzt wieder über zwei Meter. Auch in den Gebirgsorten Schreiberhau, Agnetendorf, Hain, Baberhäuser, Brüdenberg, Ober-Krummhübel usw. liegt noch genügend Schnee. Auch die Temperatur ist dort über Nacht gesunken. Brüdenberg meldete am Freitag vormittag 9 Uhr ein Grad Kälte, die Reisträgerbaude 4 und das Schlesierhaus 2 Grad Kälte.

Die Sportverhältnisse sind im allgemeinen im Gebirge gut. Die Schlittenbahnen sind besonders in ihren oberen Teilen vorzüglich, unten allerdings stellenweise vereist. Den Schneeschuhläufern gestattet die hohe Schneelage, sich ungehindert zu tummeln. Der Verkehr ist noch außerordentlich stark. Nicht nur die Rammbauten, sondern auch die Haupt-Wintersportplätze sind voll besetzt. In Schreiberhau mußte man schon am Donnerstag die vielen neu eintreffenden Gäste nach Mittel- und Nieder-Schreiberhau schicken, weil Ober-Schreiberhau vollbesetzt war. In Brüdenberg wurden sogar die kalten Mansardenstuben vermietet. Neu eintreffende Gäste sind nur sehr schwer unterzubringen. 250 mit einem Sonderzug eingetroffene Fremde wurden nach Seibitz gewiesen. Auch Krummhübel ist natürlich vollbesetzt. Auf dem Hirschberger Bahnhof entwickelte sich von Donnerstag mittag ab wieder ein Riesenverkehr. Die Züge brachten immer neue Scharen, größtenteils mit Brettern, vielfach auch recht absonderlich kostümiert, als beginne der Karneval im Wintersport schon zu Neujahr.

Mag der sehr starke Verkehr im Gebirge ein glückverheißendes Zeichen für den Besuch im neuen Jahre sein!

Um die Erhöhung des Bierpreises.

Zwischen den Vertretern der Brauereien und der Gastwirtsverbände fanden für Mittelschlesien am Mittwoch in Breslau und für Niederschlesien am Donnerstag in Liegnitz Verhandlungen statt. Die Brauereien forderten eine Erhöhung des Bierpreises um 4 Mark für den Hektoliter. Die Vertreter der Gastwirte wiesen darauf hin, daß die Brauereien, wie die jetzt vorliegenden Geschäftsberichte beweisen, durchweg sehr gute Geschäfte gemacht haben und daß die jetzt in Kraft tretende Erhöhung der Biersteuer nur 1,40 bis 1,70 Mark für den Hektoliter beträgt. Die Brauereien seien daher sehr wohl in der Lage, die geringe Steuererhöhung selber zu tragen. Die Brauereien bestanden aber auf ihrer Forderung. Es kam daher weder in Breslau noch in Liegnitz eine Einigung zustande. Am Montag, dem 3. Januar, findet noch einmal eine Verhandlung zwischen den Vertretern der Brauereien und der Gastwirte für ganz Schlesien in Breslau statt. Sollte es auch dort zu keiner Einigung kommen, so ist Montag nachmittag 4 Uhr im Palmengarten in Breslau eine große Protestversammlung aller am Gastwirts-gewerbe interessierten Verbände, in der über dann zu treffende Maßnahmen beraten werden soll. Wenn die Gastwirte gezwungen werden sollten, den von den Brauereien geforderten Mehrpreis von 4 M. für den Hektoliter zu zahlen, dann würde sich, wie man uns mitteilt, bei der sehr starken steuerlichen und sozialen Befassung, die der Gastwirtsstand sowieso zu tragen hat, eine geringe Erhöhung des Bierpreises von etwa 2 Pfennig für das 7/10 Glas nicht umgehen lassen.

Wochen-Steuerkalender.

Finanzkasse: 5. Januar Steuerabzug vom Arbeitslohn der vom 21. bis zum 31. Dezember 1926 gezahlten Gehälter und Löhne und solcher Beträge, die im Monat Dezember einbehalten, aber noch nicht abgeführt worden sind. Zugleich sind die vorgeschriebenen Monatsbescheinigungen bzw. Nebelanzeigen einzuweisen. Die Lohnsteuer wird nicht gestundet. Die Nichtabführung sowie die Nichtabgabe der Bescheinigungen kann ein Strafverfahren zur Folge haben. Bei verspäteter Zahlung sind Verzugszinsen in Höhe von 10 v. H. des Steuerbetrages mit einzuweisen. — Auf die am 10. Januar fälligen Vorauszahlungen der Gewerbetreibenden und freien Berufe auf die Einkommen-, Körperschafts-, Umsatz- und Kirchensteuer für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1926 wird heute schon hingewiesen. — Kraftfahrzeugsteuer: Zur Vermeidung eines Zuschlages nach § 170 der R. A. D. ist die Erneuerung der Steuerarten für kennzeichnungs-pflichtige Kraftfahrzeuge spätestens drei Tage vor Ablauf der Gültigkeitsdauer der Steuerarten unaufgefordert beim Finanzamt oder mündlich zu beantragen.

An kommunalabgaben ist in der laufenden Woche die Getränkesteuer für Dezember 1926 fällig.

* (Hirschberg zum Fernsprechverkehr mit Polen zugelassen.) Hirschberg ist vom 1. Januar ab zum Sprechverkehr mit einer größeren Anzahl polnischer Orte zugelassen worden. Nähere Auskünfte erteilt das hiesige Postamt.

e (Weerdigung des Opfers der Bluttat am 1. Weihnachtstage.) Donnerstag wurde die von Mörderhand gefallene Frau Helene Rose zur letzten Ruhe auf dem Gnadenkirchhofe geleitet. Eine größere Menschenmenge gab der Verbliebenen die letzte Ehre, sodaß die Beichtkapelle der Kirche, in welcher der Sarg aufgebahrt war, die Teilnehmer bei Weitem nicht zu fassen vermochte. Pastor Prüfer fand ergreifende Worte und Trostesspenden für die Hinterbliebenen.

* (Auszeichnungen der Handwerkskammer Liegnitz.) Die Handwerkskammer Liegnitz hat u. a. nachstehenden Handwerkern Ehrenurkunden verliehen: anlässlich des 50-jährigen Meisterjubiläums: Anders, Julius, Maurermeister, Landeshut; Werner, Samuel, Müllermeister, Würgsdorf; anlässlich des 40- und mehrjährigen Meisterjubiläums: Menzel, Paul, Schuhmachermeister, Liegnitz; Kröhn, Josef, Schuhmachermeister, Schmiedeberg; Dittebrandt, Ad., Klempnermeister, Hahnau; Tangel, Theobald, Mechanikermeister, Hahnau; Höppler, Hermann, Stellmachermeister, Schönau; Wiskner, August, Müllermeister, Vollenhain; Hoffmann, Heinrich, Müllermeister, Thomassdorf; Adolf, August, Schuhmachermeister, Waltersdorf; Töpfer, Gustav, Schuhmachermeister, Seifersdorf; Schnorrbusch, R., Böttchermeister, Liegnitz; anlässlich der 25- und mehrjährigen Mitgliedschaft im Vorstande einer Innung: Kühn, Ambros, Schneider, Ehrenobermeister, Schmiedeberg; Döring, Emil, Klempnermeister, Hahnau; anlässlich des 25-jährigen Jubiläums als Altgeselle: Budsch, Friedrich, Schmiedegeselle, Bunzlau; anlässlich des 20- und mehrjährigen Gesellenarbeitsjubiläums: Schön, Paul, Tischlergeselle, Görlitz.

* (Plakmusik am Sonntag.) Sonntag vormittag findet bei geeignetem Wetter Barockmusik der Jägerkapelle am Rathausplatz statt.

* (Ein außerordentliches Konzert) veranstalten am 3. Januar im Kunst- und Vereinshaus in Hirschberg, am 4. Januar in Krummhübel im „Goldenen Frieden“ und am 6. Januar in Bad Warmbrunn in der Galerie der Opernsänger Hellmut Schwebbs und der Konzertsänger Wolf Leoni, beide aus Berlin. Die musikalische Begleitung übernimmt Kapellmeister Walter Trautmann aus Hirschberg. Hellmut Schwebbs, der ein Hirschberger Kind und zwar ein Enkelsohn des verstorbenen Konzertsängers August Wenkel ist, hat sechs Jahre als Opernsänger in Berlin, Wiesbaden, Ulm, Halle a. d. S. usw. gewirkt. Wolf Leoni ist ebenfalls kein Unbekannter. Seine volle, sympathische Stimme ist von seinem Auftreten in den Hirschberger Kammerlichtspielen gelegentlich der Aufführung des Films „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“ noch in guter Erinnerung. Kapellmeister Walter Trautmann, der durch seine Leistungen stets die Besucher der Kammerlichtspiele erfreut, ist als talentvoller Musiker bekannt.

* (Im Weltpanorama) sind von Sonntag ab Aufnahmen aus dem Wunderlande Kalifornien und seiner Hauptstadt San Francisco ausgestellt.

* (Der Gesangsverein „Sängerfranz“) veranstaltet am 5. Januar einen öffentlichen Liederabend im Kunst- und Vereinshaus. Zur Mitwirkung sind gewonnen: Frau Studienrat Secht, Konzertsänger Schuhmacher-Berlin, Akademischer Musiklehrer Hentschel und Oberbrunner Gobbert. Der von seinen früheren Veranstaltungen bestandsbekannte Verein steht unter der Leitung des Chormeisters Kremer.

m. Bad Warmbrunn, 31. Dezember. (Weihnachtsfeier.) Im „Schlesischen Adler“ veranstaltete am Montag der Militär- und Kriegerverein eine Weihnachtsfeierlichkeit in Form eines Familienabends. An 200 Kinder gelangten Christstollen zur Verteilung.

* Bad Warmbrunn, 31. Dezember. (Drittes Künstlerkonzert.) Mit freudiger Erwartung sehen unsere musikalischen Kreise dem 11. Januar entgegen, an welchem wohl zum ersten Male in unserer Gegend Gelegenheit geboten wird, das Cembalo zu hören, jenes flügelähnliche Instrument, für welches die bedeutenden Komponisten im 17. und 19. Jahrhundert ihre Werke schufen. Gertrud Wertheim ist die Künstlerin des Abends. Die Begleitung auf der Violine liegt in den Händen der Künstlerin Nadwiga Elsner.

r. Pain, 31. Dezember. (Rodelunfall.) Der Landwirt Emil Diebig aus Pain fuhr auf der Spindlerbaudenbahn mit seinem Sportschlitten oberhalb der Kasse an eine Markierungsstange und zog sich dabei eine schwere Gehirnerschütterung zu.

* Boberröhrsdorf, 31. Dezember. (Die Maul- und Klauenseuche) ist bei dem Stellenbesitzer Robert Haube ausgebrochen.

r. Falkenhain, Kreis Schönau, 31. Dezember. (Aus den Vereinen.) Für 25- bzw. 40-jährige Zugehörigkeit zum Deutschen Sängerbunde erhielten die Sangesbrüder Maruhn und Raburtovis Ehrenabzeichen. — Im landwirtschaftlichen Lokalverein hielt Dr. Dörge-Schönau am Dienstag hier einen Vortrag über Milchgewinnung und Milchverwertung.

s. Löwenberg, 31. Dezember. (Versetzt ist Zeichenlehrer Köfster vom hiesigen Realreformatorium zum 1. Januar nach Charlottenburg. An seine Stelle tritt Zeichenlehrer Gustedt aus Charlottenburg.

s. Löwenberg, 31. Dezember. (Auf der Postautostelle Löwenberg-Bunzlau) erfolgt zunächst keinerlei Aenderung des Fahrplans. Die Wagen verkehren also weiter über Ottendorf. Eine Aenderung ist erst zu erwarten, sobald die Postautoverbindung Bunzlau-Bunzlau in Betrieb genommen wird, was aber in kürzester Zeit erfolgen dürfte.

i. Flachsensiefen, 30. Dezember. (Hohes Alter.) Der älteste Einwohner unseres Ortes, der frühere Stellenbesitzer und Gemeindevorsteher Ernst Ritsche feiert am 1. Januar seinen 88. Geburtstag in seltener Mitalität. Ritsche bekleidete früher viele Ehrenämter und ist noch jetzt fleißiger Botenleser.

pi. Lahn, 31. Dezember. (Eine Wiederholung der Weihnachtsfeier der evangelischen Stadtschule) fand vorgestern in „Deutichen Haus“ statt. Die Einnahme dieses Abends floss Wohltätigkeitszwecken zu.

l. Birngrüb, 31. Dezember. (80 Jahre alt.) Die wegen ihrer außerordentlich regen Arbeitsfreudigkeit allgemein bewunderte Stellenauszüglerin Karoline Gaus, geborene Bornstein, in Birngrüb Nr. 61 a, feiert am Montag, den 3. Januar, ihren 80. Geburtstag.

t. Birngrüb, 31. Dezember. (Rodelunfall.) Die Frau des Hausbesizers und Zimmermanns Seifert erlitt beim Schlittensfahren auf der Dorfstraße einen Beinbruch.

a. Wünschendorf, 31. Dez. (Verschiedenes.) Eine nette Weihnachtsfeier vereinigte am 28. Dezember im evang. Jugendzimmer des Pfarrhauses die beiden Jungfrauenvereine der Kirchengemeinde. — Am 29. Dezember wurde die älteste Dorfbewohnerin, die 86-jährige Witfrau Henriette Pauline Jöcherichter beerdigt, die nach kurzer Krankheit in der Christnacht heimgegangen war. — Das bis zum Krieg übliche Choralblasen zur Mitternachtsstunde des 31. Dezember will der evang. Posaunenchor jetzt aufnehmen, falls es das Wetter irgend erlaubt.

u. Liebenthal, 31. Dezember. (Ein neues Sägewerk.) Baunternehmer Speer errichtete in Geppersdorf-Liebenthal ein Säge- und Hobelwerk, das im Januar in Betrieb genommen wird.

fr. Liebenthal, 31. Dezember. (Weihnachtspenden.) Die Handwerkskammer zu Liegnitz hat auch in diesem Jahre verschiedenen älteren und bedürftigen Handwerkern bzw. Handwerkerwitwen Geldbeträge als Weihnachtsgeschenke bewilligt. Die Beträge, welche zwischen 20 und 40 Mark schwanken, wurden durch die Vorstände der Innungen ausbezahlt.

u. Mählsiefen, 31. Dezember. (Eine Weihnachtsfeier) veranstaltete Schwester Alwine mit den Mitgliedern des Jungfrauenvereins.

dr. Landeshut, 31. Dezbr. (Ein Gymnasiallandheim?) Hier sind gegenwärtig eifrige Bestrebungen im Gange, um ein Gymnasiallandheim im Kreise zu errichten. Das Heim soll möglichst in idyllischer Gebirgslage errichtet werden und soll einen eigenen Wirtschaftsbetrieb erhalten.

dr. Liebau, 31. Dezember. (Aufgehobene Poststraßen.) Aufgehoben wurden die Poststraßen, die von Kunzendorf nach Bober und Böhmisch-Abendorf führen. Diese Aufhebung ist eine Folge der Aufhebung des Postamtes Kunzendorf.

heute:

Aus der Botenmappe

r. Dypau, 30. Dezember. (Einen Theaterabend) veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr im Gerichtskreisshaus. Zur Auf-
führung gelangte „Das Schloß am Meer“, und „Die Berg-
schmiede“.

r. Dypau, 30. Dezember. (Gemeindevorsteher-Wahl.) Der
bisherige Gemeindevorsteher Hermann Winkler legte sein Amt
krankheitshalber nieder. Als Nachfolger wurde der Landwirt
Albert Winkler von hier gewählt.

r. Kunzendorf, 30. Dezember. (Ein Lichtbilder-Vortrag)
über „Das heilige Land“ fand vorgestern im hiesigen Kreisshaus
statt.

u. Gebhardsdorf bei Friedeberg, 31. Dezember. (Ver-
schiebenes.) Die Elektrizitätsgenossenschaft überließ der Feuer-
wehr 50 Mark für neues Schlauchmaterial. — Im Kirchkreisshaus
 fand die Generalversammlung der Elektrizitätsverwertungs-Ge-
nossenschaft statt. An Strom wurden im verflossenen Geschäftsjahr
 von der Provinz 58 199 Kilowattstunden bezogen und im Neb-
 verbraucht 49 943 Kilowattstunden. Der Stromverlust beträgt 16,5
 Prozent. Die Genossenschaft zählt 316 Mitglieder. Die Mitglieder
 Kramer und Hamann wurden in den Aufsichtsrat, Herr Beer in
 den Vorstand wiedergewählt. Als neuer Rechnungsführer wurde
 an Stelle des verstorbenen Herrn Vater Herr Richard Lachmann
 neu gewählt. Die neue Geschäftsordnung wurde angenommen
 und die Aufwertung der Geschäftsanteile abgelehnt.

r. Langenbils, 31. Dezember. (Goldene Hochzeit. — Be-
 schiedenes.) Der frühere Bäckermeister Gustav Baier, Eich-
 gemeinde 50, feierte heute mit seiner Gattin das Fest der gol-
 denen Hochzeit. — Der Fleischermeister Wilhelm Walter verkaufte
 seine gegenüber der Brauerei gelegene Fleischerei an den Flei-
 schermeister Artur Kirchte aus Görlitz für 14 500 Mark. Die
 Uebernahme erfolgt am 5. Januar. Walter siedelt nach Neusalza
 an der Oder über.

u. Heidersdorf, 30. Dezember. (Amtsvorsteher Erner)
 hat sein Amt niedergelegt. Die Vertretung übernimmt mit dem
 neuen Jahre Bauergutsbesitzer Bruno Hamann.

u. Schreibersdorf (bei Lauban), 31. Dezember. (Der
 Kleintierzüchterverein) beschloß für den 23. und 24. Januar im
 Saale der Brauerei eine Geflügel- und Kaninchenausstellung
 abzuhalten.

u. Bertelsdorf (bei Lauban), 31. Dezember. (Selbst-
 mord) verübte in einem Anfall von Schwermut die Ehefrau des
 Landwirts K. im Mittelsdorf.

o. Waldenburg, 31. Dezember. (Das Ferngasprojekt ge-
 scheitert?) Nach einer Meldung aus Berlin dürfte mit der
 Durchführung des Ferngasversorgungsprojektes der Kohlenver-
 wertungs-Altengesellschaft aus dem Ruhrgebiet in absehbarer
 Zeit begonnen werden. In den nächsten Monaten schon soll mit
 dem Bau der Sammelleitung nach Hamm und Hammort be-
 gonnen werden. Diese Strecke gilt als erste Etappe. Von den
 beiden genannten Städten sind Hochdruckverteilungsleitungen mit
 den Endpunkten Hammort-Berlin-Dresden-München-Stuttgart in
 Aussicht genommen. — Danach hat es den Anschein, als stünde
 das hiesige Projekt nicht mehr im Vordergrund. Es kann jedoch
 sein, daß bei den zuständigen Berliner Stellen auch auf die Fern-
 gasversorgung vom hiesigen Industriegebiet zurückgekommen
 wird, da es kaum möglich erscheint, daß eine einzige Zentrale so
 riesige Gebiete zu versorgen im Stande ist.

dr. Waldenburg, 31. Dezember. (Die Leitung der Berg-
 schule) übernimmt am 1. April 1927 anstelle des in den Ruhestand
 tretenden Direktors, Bergassessor Hülsen, Bergassessor Sachse-
 Bad Salzbrunn.

ss Gottesberg, 31. Dezember. (Besitzwechsel.) Durch
 Kauf ging das Hotel „Drei Berge“ in die Hände des Gasthof-
 besitzers Knorr aus Kellhammer über: die Uebernahme erfolgt am
 1. April. Der bisherige Besitzer Gastwirt Boet übernimmt pacht-
 weise das Gasthaus „Zur Hoffnung“ in Kellhammer.

ss Blumenau (Kreis Waldenburg), 31. Dezember. (Die
 Patenschaft) hat Reichspräsident von Hindenburg bei dem sechsten
 Sohne des Banarbeiters Paul Hoffmann von hier übernommen
 und die übliche Ehrengabe von 20 Mark überweisen lassen.

hy. Goldberg, 31. Dezember. (Kahbach-Hochwasser.) Die
 Kahbach ist infolge der letzten Niederschläge angeschwollen und
 alich vorübergehend einem reißenden Wildbache. Da im Gebirge
 teilweise Tauwetter eingetreten ist, muß man auf ein weiteres
 Steigen des Wassers gefaßt sein.

u. Raumburg a. O., 31. Dezember. (Die Jahrmärkte)
 für 1927 finden statt: 25. Januar Laubenmarkt, 24. Mai und
 8. November Krammarkt und 5. April und 20. September Kram-
 und Viehmarkt.

ep. Striegau, 31. Dezember. (St. Bürokratus) wird
 trefflich glossiert in folgender Notiz im „Striegauer Anzeiger“, die
 schon deshalb bemerkenswert ist, weil sie nicht allein auf Striegau,
 sondern wohl für allerwärts den Nagel auf den Kopf trifft. Es
 heißt in dem Blatt: „Striegauer! Nun wißt Ihr Bescheid! In
 der Art, wie alle Behörden es tun, angefangen von den
 Ministerien, veröfentlicht unsere Polizeiverwaltung: „Durch
 Oberpräsidial-Polizei-Verordnung vom 5. November 1926 (Amts-
 blatt Sonderbeilage zu Stüd 46/26) betreffend Straßenverkehrs-
 ordnung sind die §§ 1, 9, 10, 12, 13, 15 und 17 der Straßen-
 polizei-Verordnung vom 30. Juli 1890 (Stadtblatt Nr. 35 vom
 30. August 1890) aufgehoben worden. „An diese klassische Probe
 von bürokratischer Verworrenheit knüpft die genannte Zeitung
 folgende Bemerkungen: „Wie? Und was steht drin in den §§ 1,
 9, 10, 12, 13, 15, 16 und 17 der Straßenpolizei-Verordnung vom
 30. Juli 1890? Aber Mensch, stell' Dich doch nicht so
 blöde an! Du suchst einfach nach in Nr. 35 des Stadtblattes
 vom Jahrgang 1890, den Du doch als ordentlicher Striegauer in
 Schweinsleder gebunden wie alle übrigen Jahrgänge aufhebst.
 Das ist — doch alles so einfach, so lichtvoll, so zweckmäßig! Du
 solltest überhaupt öfter die alten Jahrgänge aus dem vorigen
 und dem jetzigen Jahrhundert, Stadtblatt wie Kreisblatt, wie Re-
 gierungs-Amtsblatt nachlesen! Mensch, sei heile! Schon Dr.
 Dettler sagt: Ein heller Kopf...!“ — — Na ja, St. Bürokratus!

kl. Langenbieleau, 31. Dezember. (Noch ein Riesentier.)
 Nachdem kürzlich von einem hiesigen Fleischermeister ein acht
 Zentner schweres Schwein geschlachtet worden ist, wurde jetzt von
 dem Fleischermeister Andler in Reubieleau ein Riesenbulle ge-
 schlachtet. Das Tier wog über 22 Zentner.

Bunzlau, 31. Dezember. (Wahl eines neuen Stadt-
 baurats. — Bautätigkeit im Jahre 1926.) Für die am 1. Januar
 1927 neu zu besetzende Stadtbauratsstelle waren 121 Bewerbung-
 gesuche eingegangen. Aus der Zahl der Bewerber waren fünf
 ausgewählt worden, von denen sich vier der Stadtverordneten-
 versammlung vorgestellt und dabei ihr Programm entwickelt
 haben. In der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung gestern
 abend wurde zum hiesigen Stadtbaurat der Regierungsbaumeister
 Kandrian-Elbing gewählt. — Die Bautätigkeit im Jahre 1926
 war in der hiesigen Stadt nicht besonders lebhaft, trotzdem ist
 eine Reihe ansehnlicher Bauten ausgeführt worden. Die Sied-
 lungsbauernoffenschaft errichtete auf dem Kürschnerberge eine
 Wohnhausgruppe von 28 Wohnungen, und von privater Seite
 wurden 2 Doppelwohn- und 3 Zweifamilienhäuser mit 10 Woh-
 nungen gebaut. Insgesamt wurden also 38 Wohnungen herge-
 stellt. In Angriff genommen, aber noch nicht fertiggestellt wurden
 von der Siedlungsbauernoffenschaft eine Wohnhausgruppe von 16
 Wohnungen und von privater Seite ein Doppelwohnhaus und ein
 Einfamilienhaus mit zusammen drei Wohnungen. — Auch die
 Industrie entfaltete nur eine mäßige Bautätigkeit. Die Concordia-
 Spinnerei und Weberei baute ein neues großes Spinnereigebäude
 und einen neuen Blättsaal, und die Bunzlauer Tonwarenfabrik
 Eduard Rüttner errichtete einen großen Tonnenofen. Ferner wur-
 den 1425 laufende Meter Straßenbau und 1570 laufende Meter
 Kanalbau ausgeführt. Erwähnt sei noch der vom Ortsverband
 Bunzlauer Regler errichtete Bau eines Reglerheims und einer
 Regelbahn. — Auf dem Lande ruhte der Wohnungsbau fast voll-
 ständig. An industriellen Bauten wurden ausgeführt ein großes
 Ziegelwerk in Eschirne (Firma Sturm-Freiwaldau) und eine
 Bretterfabrik in Panitz (Firma Säbuchen-Benzig).

* Breslau, 31. Dezember. (100 Jahre alt gestorben.) Die
 älteste Breslauer Einwohnerin, Frau Berta Unger, die erst vor
 wenigen Monaten in verhältnismäßiger Frische ihren 100. Ge-
 burtstag feiern konnte, ist am 28. Dezember entschlafen.

* Bad Kudowa, 31. Dezember. (9070 Kurgäste) hat Bad
 Kudowa im Jahre 1926 gehabt. Auch in diesem Winter ist der
 Besuch zufriedenstellend, 30 Logierhäuser, zum Teil mit Dampf-
 heizung versehen, sind geöffnet; auch eine Winterkuranstalt ist vor-
 handen, in der Wohnung, Verpflegung und Bäder zu haben sind.
 Die Pensionspreise bewegen sich zwischen 5 und 6,50 Mark, je nach
 Wahl des Hauses. Die Winterkuren sind in Anbetracht des gleich-
 mäßigen leichten Frostwetters zu empfehlen, und die herrliche
 Schneelandschaft, die günstige Schlittenfahrt ins Gebirge, die Ge-
 legenheit zur Ausübung von Winterport sowie die musikalischen
 Unterhaltungen im Bade bieten reichliche Abwechslung.

o. Reisse, 31. Dezember. (Reisse flagt und weiß nicht
 warum.) Dieser Tage wunderte sich Jung und Alt, warum der
 Rasturm im Flaggenschmuck prangte. Niemand konnte Auskunft
 geben, bis sich schließlich herausstellte, daß die Aufsichtsrats-
 Magistrate unter dessen Schreibtisch einen Zettel gefunden
 hatte, auf dem geschrieben stand: „Sofort flagen!“ Der Zettel
 trug die Unterschrift des Dezernenten und ein längst verfallenes
 Datum. Die Frau legte den Zettel auf den Schreibtisch des Se-
 kretärs. Dieser fand den Zettel, las ihn und übersah dabei das
 Datum. Er veranlaßte das Weitere, und Reisse hatte geflagt,
 ohne das jemand wußte, warum.

Stadtverordnetenbeschlüsse in Vollenhain.

Vr. Vollenhain, 31. Dezember.

In der Stadtverordnetenversammlung wurde Kenntnis gegeben, daß die Einlagen bei der Städtischen Sparkasse sich gegen das Vorjahr um 140 000 RM., die Giro Guthaben um 90 000 RM. im Berichtsjahr erhöht haben. — Dem Antrage der Schließlichen Landesversicherungsanstalt auf Übernahme der Bürgschaft durch die Stadt für eine dem Arbeiter Fiebig zur ersten Stelle gewährte Hypothek von 8000 RM. wurde zugestimmt. — Das Gesuch des Ausschusses für Errichtung eines Denkmals für die im Weltkriege Gefallenen, das Ehrenmal auf dem neuen Kommunalfriedhof errichten zu dürfen, wurde genehmigt, jedoch mit der Maßgabe, daß das Ehrenmal, welches sich in würdiger Weise der Umgebung anzupassen habe, auf dem dafür von der Stadt bereits vorgesehenen Platz errichtet wird und die Pläne rechtzeitig dem Magistrat zur Begutachtung vorgelegt werden. — Unter Punkt Verschönerung wurde für zwei Vorlagen die Dringlichkeit anerkannt, da dieselbe Bauvorhaben betrafen. Kantor Kleiner sieht von seinem Vorhaben, am Ostabhang der Wilhelmshöhe ein Wohnhaus zu errichten, wegen finanzieller Schwierigkeiten ab. An seine Stelle will Kreisbaumeister John von hier treten. Es wurde beschlossen, ihm das erforderliche Gelände zum Preise von 1 RM. je Quadratmeter zu überlassen, jedoch nur unter der Bedingung, daß mit dem Bau noch vor dem 1. April 1927 begonnen wird. Es soll so erreicht werden, daß für die Erwerbslosen schon im zeitigen Frühjahr Arbeitsgelegenheit geschaffen wird, da für die Zeit nach dem 1. April erfreulicherweise schon eine Reihe von Bauvorhaben bei Bewilligung der erforderlichen Hauszinssteuer-Hypotheken vorliegen. — Dem Gesuch der Gemeinnützigen Fürsorge des Waldburger Mieter-Schutzvereins um Ueberlassung von Bungaländen zur Errichtung eines Sechsfamilienhauses, Übernahme einer Hypothek von 10 000 RM. und Gewährung einer Hauszinssteuer-Hypothek von 27 000 RM. wurde unter der Voraussetzung, daß diese Summe rechtzeitig zur Verfügung steht, zugestimmt. Die Baufläche von 900 Quadratmetern soll zum Preise von 1 RM. je Quadratmeter hergegeben werden. Die Arbeiten sollen in erster Linie hiesigen Handwerkern zutreffen. Um die Bauausführung können sich auch auswärtige Firmen bewerben. Sind diese erheblich billiger, erklärt sich aber eine hiesige Baufirma bereit, den Bau gleichfalls zu demselben niedrigeren Angebot auszuführen, so soll die hiesige Baufirma berücksichtigt werden. — Auf die Bemängelung von Stadtrat Herold und Stadtverordneten Scholz, daß das Bungalände in jener bevorzugten Gegend zu billig hergegeben wäre, da die Stadt hierbei dauernd Geld zulege, wurde beschlossen, von jetzt ab den Preis von Fall zu Fall festzusetzen. — Nachdem noch Stadtverordneter Raupach die Bitte ausgesprochen hatte, die Kosten bei Desinfektionen möglichst auf die Stadtkasse zu übernehmen, und Stadtverordneter Walter gewünscht hatte, daß die Erwerbslosen bei der schlechten Witterung nicht so oft zu Pflichtenarbeiten herangezogen werden mögen, sowie seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben hatte, daß die Erwerbslosen bis jetzt keine Weihnachtsgewinnung erhalten hätten, wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

In einer anschließenden nicht öffentlichen Sitzung sollte über Grundstückserwerb und Bauvorhaben beraten werden, deren Erörterung in der Öffentlichkeit zur Zeit noch nicht anständig ist.

Die Lehrertagung in Görlitz.

Gk. Görlitz, 31. Dezember.

Der zweite Verhandlungstag der 8. Vertreterversammlung des Preussischen Lehrervereins beschäftigte sich u. a. mit dem Bericht des geschäftsführenden Ausschusses, den Lehrer Diekmann aus Magdeburg erstattete. Kritisiert wurde besonders die Haltung des Ministeriums hinsichtlich der Lehrerbildung und der Junglehrernot. Jahrelang werden bereits Tausende von Lehrern durch eine offensichtliche Verletzung des Volksschullehrer-Dienst-einkommengesetzes finanziell schwer geschädigt. Auch der Dortmund-Schulstreik war Gegenstand eingehender Beratungen. Eine Entschlebung wurde angenommen, die den Dortmund-Schulstreik aufs schärfste verurteilt. Von der preussischen Regierung und dem Landtag wird erwartet, daß sie in allen ähnlichen Fällen und vor allem auch bei den Verhandlungen über das Reichsschulgesetz sich mit aller Entschiedenheit dafür einsetzen, daß die Staatshoheit über die Schule gestellt und die Freiheit der Lehrerpersönlichkeit unangetastet bleibt. Ferner erhob die Vertreterversammlung schärfsten Einspruch, daß die Durchführung einer klaren Bestimmung des Reichsschulgesetzes verzögert wird. Zum Schluß der Verhandlungen wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt.

Der Afrikaflug Mittelholzers.

△ Kairo, 31. Dezember. Der schweizerische Flieger Mittelholzer, der vor einigen Wochen einen Flug über ganz Afrika antat und, wie berichtet, Weihnachten in Ägypten verbrachte, ist nach Chartum weitergefliegen.

Der Mann mit den blauen Tomaten.

Roman von K. M. Fellmann.

Vertriebsstelle: E. Sandmann, Literar. Büro, Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

„Nur ein solcher Mann kann eine Stadt, in der die tollste Moderne Westeuropas mit den bizarrsten Launen des Orients laproft, sicher leiten. Meine Anekdote, Gnaden, bezieht sich nur auf die Macht der überlieferten Sitte. Auch bei uns im Ostbalkan ist die Sitte der eigentliche Lebensnerv, genau wie im richtigen Orient. Wenn es anders aussieht, so ist es Kulturklinke.“

„Merkwürdige Ansicht, mein Bester. Sagen wir statt Kulturklinke Kulturkrat!“

„Die soll es sein, ja.“

„Wir verstehen uns! Eine tiefere Durchdringung dieser Kulturkrat wäre also meiner natürlich ganz unmaßgeblichen Meinung nach das Verschwinden der Höler. Sagen wir zunächst — die Reinigung der bewussten Straßen ist dringend nötig.“

„Weil dir eine Hofe geplagt ist oder dein Absatz hängenbleibt, giffete sich Lucas.“

„Später,“ fügte Vorescu noch gönnerhaft hinzu, „ließe sich möglicherweise ganz und gar Glück machen mit dem Straßenhandel.“

„Sehr wohl. Nur die Steuern?“

„Tragen die Ladengeschäfte und Markthallen. Mit Aufbruch werden sie es tun, wenn die lästige Konkurrenz vor der Tür zum Schweigen gebracht wird. Meinen Sie nicht?“

Den Krügen werden sie uns umdrehen! sah Lucas voraus — und schloß sich an: „Ganz meine Ansicht, Gnaden. Ich werde mir gestatten, schon in der heutigen Senatssitzung den Antrag auf Säuberung der genannten Hauptstraßen vom Hölerum zu stellen. Es ist möglich, daß es nicht so glatt abgeht. Würden Euer Gnaden im äußersten Falle, aber wirklich nur im alleräußersten Falle, sagen wir — einen Rückhalt bieten?“

Gespannt schaute er den Staatsmann an. Der polierte gemütsruhig sein Monopol.

„Unbedingt. Verlassen Sie sich darauf.“

Lucas warf den Druck von sich. Er wurde ganz liebenswürdiger Wirt und bedauerte mit den wohlgezogensten Höflichkeitshyphrasen, daß Vorescu schon aufbrechen mußte. Achtungsvoll geleitete er den hohen Gast bis auf die Diele, steckte einen ganzen Schwall von Komplimenten für die Hausfrau ein und ging nach den üblichen breiten Abschiedsformeln sorgenschwer in sein Zimmer zurück. Am Fenster blieb er stehen und sah dem Gesträngen nach. Weil er irgendwo velleicht ausgerutscht war, wurden hundert und mehr Höler gemahregelt.

Ein Satan bist du! warf er stillschweigend hinter dem Gast her. In diesem Moment wandte Vorescu den Kopf und nickte jovial herauf. Lucas dienerie: „Auf Wiedersehen, Gnaden, auf Wiedersehen!“

„Ach,“ sagte er, als das Auto abgeschwirrt war, „sahst nur Höle! Da gehörst du hin!“

II.

Imre Stirbo, der Tomatenhändler, stand noch lange neben dem Loch, als das Auto Vorescus davonratterte. Die Hände hingen ihm geballt herab und trugen wie Gewichte die Last seiner ihm selbst fremden Kraft. Ein Aermel seines Anzugs war bei der ungewohnten Arbeit geplagt in den Schulternähten, und seine Stirn erlitt hochmütig die vielen raschen Weitschlenke des Regens.

„So, Imre!“ rief ihn einer an. „Wilst du anwachsen in der Pfütze? Wie ein verfeinerter Frosch siehst du da! Sie ist ja schon längst weg, deine Schöne. Tröste dich, du Narr, sie war gut bemalt.“

Der Angerufene schüttelte sich, und die hängenden Tropfen stäubten um ihn wie eine Wolke.

„Ich werde nach Hause gehen,“ entschloß er sich und kniff die Lider ganz eng zusammen, als könne er einen sehr kleinen Gegenstand in der Ferne nicht erkennen. „Ich muß denken.“

Ein ungezügelter Spott schwärmte um ihn auf. Die Höler amüsierten sich über den Wis ohne Aufhören. Er kümmernte sich nicht darum. Wie sonst erst in später Abendstunde, so packte er heute schon am Vormittag seinen Kram ein, legte den breiten Zuggurt quer über die Schulter und wanderte heim.

Durch die glänzenden Straßen der inneren Stadt führte sein langer Weg, über die Grenze der schönen Außenwelt hinaus, an die Peripherie, die in Bufarest genau so oder vielmehr noch weit schlimmer ist als in anderen Großstädten.

Unbeschreiblich elend sind die Hütten der winzigen Sadgassen. Bornübergeneigt, wie sterbende Greise, schmutzstarrend und von widerwärtigen Gerüchen erfüllt, sehen sie ihrem Einsturz entgegen. Die schmalen Dämme zwischen ihren Reihen bilden Berge und Täler von Müll und Kot, in dem langschwänzigen Ratten ein behagliches Dasein fristen. Dazwischen turnen halbnackte Kinder herum, Sommer und Winter, und wilde Swade balgen sich mit Scharen von Raben um stinkende Abfälle.

In einer dieser Gassen hauste Immre. Sie hatte nicht einmal einen Namen, und hieß höchst inoffiziell und paradox das „Paradies“.

Am äußersten Ende des Paradieses, wo drei Häuser im Bettlamps verharren, wer zuerst in den Ziehbrunnen, den sie umstanden, hinabstürzen würde, gestalte Immre eine leisende Stimme entgegen.

Er runzelte die Stirn.

Das war die Mutter.

Raum schob Immre seinen Karren vor die schiefe Bretterhaus-tür, so slog sie auf und im weiten Schwunge schoß ein lotteriges Weib mit wirren Haaren heraus, fiel gegen den Wagen, stürzte und lag aufheulend zwischen den lustig herumtollenden blauen Tomaten.

Immre regte keine Hand.

„Das ist nicht gut, Mutter, daß du so heftig bist,“ tabelte er, „nun hast du Arbeit. Und eine ganze Menge von den guten Tomaten werden Flecke bekommen haben.“

Einen Augenblick war Lise Stirbo, die Mutter, sprachlos. Aber das währte nicht lange. Sie stand entschlossen auf und machte die Hand flach.

„Bist du schon da, du Dumpe! Und wir hungern! Geld her!“

„Wenn du hungerst — da sind Tomaten. Die fleckigen.“

„Geld will ich! Geschlagen hat er mich wieder, der Alte! Aber ich werde dir die Prügel heimzahlen, mein Liebling!“

Sie griff nach Immres vollem sonnenblonden Haar. Sie tat es immer. Alles, was ihr geschah, vergalt sie dem Sohne mit Zinsen, und der Vater steuerie noch Ertrapolitionen dazu.

Aber diesmal geschah etwas Ueberraschendes.

Mit einem Griff umfaßte Immre beide Hände der Wütenden und fesselte sie in eiserner Umklammerung zusammen, daß das Weib höhnzte.

„Er wird dich noch oft schlagen,“ sagte er kühl, „und du verdienst es. Aber heimzahlen wirst du es mir von heute ab nicht mehr.“

Er ließ sie frei und ging ins Haus.

Das Weib rieb sich die Handgelenke und rannte zu irgend-einer Nachbarin, um ihr lang und breit das Märchenliche mitzutheilen, daß sie nun auch vom Sohn mißhandelt würde und das beklagenswerteste Geschöpf auf der Welt sei.

Im dumpfigen Raum, der einer unterirdischen Höhle ähnlicher war als einer menschlichen Behausung, rästelte sich der Vater auf einem schmutzigen Strohsack.

„Was willst du hier?“ knurrte er bissig. „Hast alles verkauft?“

„Rein Stuch,“ gab Immre Auskunft. „Die andern tollern auf der Gasse herum, wenn sie die Mutter nicht ausliest.“

„Was...? Auf der Gasse?! Die guten, schönen blauen Tomaten auf der Gasse?!“

Er torlelte auf. Seine Gestalt duckte sich. Er sprang wie ein Tier an die Gurgel des Sohnes.

Und auch er erlebte eine Ueberraschung.

Immre ließ sich nicht mehr zusammenschütteln und in die Ecke schleudern. Er legte die jungen Hände auf des Alten Schultern und drückte ihn mit einem festen Ruck in die Knie, löste mit einer leichten Wendung die droffende Faust vom Halse und schob den Verbuchten von sich, daß er umschlug und sich mühselig aufrappelte.

„Nun weiß ich es,“ erklärte er knapp, und er ging in den Winkel und kletterte die wacklige Leiter hinauf, in sein Dach-lammchen, wo Wind und Sonne und Regen und Schnee durch die schütter Bedachung freien Eintritt hatten. Er hörte kaum das Toben und rachsüchtige Drohen des Vaters, zog die Leiter herauf und ließ die Kalltür zullappen.

Grübelnd sah er sich um. Die vier Wände waren mit allen möglichen ausgeschnittenen Bildern besetzt und benagelt. Ein Bund Stroh in der Ecke, eine schmierige Wolldecke darüber, ein Stapel alter und modriger Bücher am Fensterloch, das war alles.

Er nahm ein Buch auf, ein Sprachbuch und buchstabierte auf französisch: „Die... Stadt... ist... groß...“

Ja, groß.

Und zehntausend oder zwanzigtausend Automobile jagten hindurch, und in einem goldrandigen Wagen fuhr ein schimmerndes Weib. Das hieß Alessandra. So sagte der Grauhaarige zu ihr. Eine Frage quälte ihn, und er hätte sie gern beantwortet gehabt.

Warum fuhr Alessandra in dem goldrandigen Wagen?

Er blätterte in allerlei Büchern, und sein Hirn wußte nichts davon.

Warum fuhr Alessandra mit dem Grauhaarigen?

Ein Gedanke kam ihm. Vielleicht wußten es die Eltern.

Und er riß die Kalltür hoch und rief in die Oeffnung: „So, Vater! Bist du da?“

„Verredet!“ schrie der Alte liebenswürdig. „Wo soll ich sein, Ramel? Hast es dir überlegt? Gib das Geld her.“

„Nun, wir werden sehen,“ tröstete der Sohn. „Aber sage mir — kennst du Alessandra?“

„Wen soll ich kennen? Alessandra? Was kümmern mich fremde Weibsbilder? Oala — was ist das, mein Junge? Du fragst nach Alessandra. Was kümmert dich ein Weibsbild, Schöndchen?!“

„Ich will wissen, wo sie ist!“ rief Immre zornig.

„Ach so — du weißt es nicht. Tröste dich. Ich auch nicht.“

„Rufe die Mutter. Sie soll es mir sagen.“

Der Alte wurde mißtrauisch.

„Hast du das Geld noch?“

„Hole die Mutter. Ich will sie fragen.“

Der Alte überlegte kurz.

„Wenn du das Geld noch hättest... was meinst du —? Man hat viel gesehen und gehört. Man ist alt und kennt viele Menschen...“

„Du willst das Geld. Ich habe es, und du sollst es bekommen.“

Aber antwortete mir erst.“

„Daß ich ein Narr wäre! Erst zahlen, dann die Ware!“

Immre zauderte. Der Vater log. Aber vielleicht...?

„Schwöre mir,“ forderte er, „daß du sie kennst.“

„Oh — also ich schwöre!“

„Daß du es sagst!“

„Daß ich es sage. — Aber jetzt gib endlich das Geld.“

Der Sohn wickelte die Münzen, die durchbohrt und auf eine Schnur gezogen waren, wie es beim armen Volk in Rumänien üblich ist, in einen Lappen und warf sie hinab. Gierig stürzte der Alte darauf zu und nahm sie auf.

„Wo ist Alessandra?“ erinnerte der Sohn.

Der andere zählte erst die wenigen Geldstücke durch und atmete auf. Es reichte zum Schnaps und wohl auch zu einer Gjobra oder einer Carnati*), und bei dieser Aussicht milderte sich der rauhende Groll.

„Bist ein gutes Kind,“ ein braver Sohn, Immre, mein Lieb-ling,“ lobte er. „Mußt nur den Vater niemals hungern und dursten lassen, und gehorchen. Man schmeißt ihn auch nicht in die Ecke, den lieben Vater! Das hast du vorhin getan, Teufels-linge. Und die Alessandra? Ich kenne sie sehr genau. Aber willst du dich mit diesem Weib einlassen? Ich rate dir gut. Laß sie laufen. Sie steht jeden Abend an der Ecke der Strada Polona und verkauft Zeitungen, den Abeerul und die Dimeneata. Sie ist ein giftiges Ungeziefer. Sie verschenkt keinen Kesen von ihren Zeitungen. Und dann ist sie häßlich... nun, häßlicher fast als Lise Stirbo. Eine Vogelischeuche ist sie.“

Immre schüttelte den Kopf und war enttäuscht.

„Das ist sie nicht. Sie ist schön wie die herrliche Doshia, die Fee der Abenddämmerung. Sie trägt Hermelin am Mantel und Silberspangen am Hut und fährt mit dem Grauhaarigen im Auto.“

„Ich glaube, du hast getrunken,“ urteilte der Alte, „und wie oft habe ich gesagt... Lise, habe ich gesagt, man darf nur trinken, wenn man was verträgt. Wenn es in den Kopf steigt, verträgt man es nicht, und dann ist es ein Laster. Habe ich gesagt. Du hast getrunken, mein Liebling. Du bist ein verkommenes Subjekt! Und dann prügelst du deinen armen alten Vater. Was hast du getrunken, mein Sohn?“

„Wasser!“ höhnte Immre und warf mit lautem Krach die Kalltür zu.

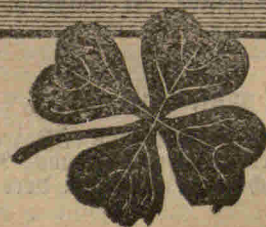
(Fortsetzung folgt.)

*) Gjobra — saure Suppe, Carnati — am Rost gebratene Wurst, beides Nationalgerichte.

**Viel Glück im neuen Jahr
und gute Gesundheit!**

Kathreinners

Malzkaffee



„Kulturbund Schlesien“.

In den letzten Tagen ist in den Räumen des Breslauer Oberpräsidiums eine Anzahl führender Männer unserer Provinz zusammengetreten, um einen Verein mit dem Namen „Kulturbund Schlesien“ ins Leben zu rufen. Der Zweck dieser Gründung besteht vornehmlich in der Schaffung und Unterstützung einer repräsentativen und zugleich vollständig gehaltenen Heimatzeitschrift, welche fern von aller politischen und konfessionellen Stellungnahme die hohen kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen des Deutschthums in unserer Grenzprovinz sichtbar machen und fördern soll. Der „Kulturbund“ hat die Verträge der „Schlesischen Monatshefte“ erworben und gedenkt sie noch in der ersten Hälfte des Januar im neuen Gewande erscheinen zu lassen. Den Verlag hat die Zeitschriftenabteilung von Wilh. Gottl. Korn übernommen, die Schriftleitung Prof. Franz Landsberger, der Verfasser des weit verbreiteten Breslau-Buches. Die erste Nummer wird u. a. Beiträge von Hermann Frehmark, August Griesbach, Friedrich Gundolf, Hermann Stehr enthalten. Bei der noch immer unzureichenden Beachtung, die der Osten im übrigen Deutschland bisher gefunden hat, dürfte der neuen Zeitschrift schon als einem dauernd wirksamen Werbemittel eine hohe Bedeutung zukommen.



Rainer Maria Rilke.

Einer der bedeutendsten Vertreter der modernen deutschen Dichtung, Rainer Maria Rilke, ist, wie wir bereits berichteten, in Montreux im Alter von 51 Jahren nach mehrwöchigem Krankheitslager gestorben.

XX Der Krieger im Film. Der Kurzfilm „1000 Schritte Charleston“ ist ein solcher Erfolg geworden, daß die Produzentin, die Fox-Europa-Produktion beschlossen hat, einen neuen Film gleicher Art „Dame und Kavaliere“ herauszubringen, der das Ziel hat, in ausstrahlender und amüsantester Form über den „guten Ton“, Kleidung und Umgangsformen zu unterrichten. Der Film dürfte also in Zukunft „der Krieger des kleinen Mannes“ sein.

Der Sport zu Neujahr.

Am Neujahrstage und dem darauffolgenden Sonntage werden im Riesengebirge eine Anzahl wintersportlicher Wettbewerbe ausgetragen. Die Veranstaltungen von Schreiberhau und Krummhübel-Brüderberg haben wir bereits in den letzten Tagen mitgeteilt. In Hain-Gröden ist ferner ein allgemeiner Skilanglauf und ein Skispringen angesetzt.

In Breslau treffen sich Sport-Club 08 und Fußballverein 06 zur Entscheidung eines Pokalspiels.

— [Krummhübler Rodelrennen.] Am Donnerstag nachmittag fand in Krummhübel auf der etwa 3000 Meter langen Schlingelbaudenbahn ein Rodelrennen statt. Erzielt wurden folgende Zeiten: Klasse 1: Walter Häring-Querseifen 4.15 Min. (beste Zeit). Klasse 2: Frk. Emilie Erben-Brüderberg 4 Min. 58.4 Sek. Klasse 3 (Neulingklasse): Lotar Vih-Krummhübel 4.20 Min., Hans Bochus-Breslau 4.38 Min. Kinder: Lotte Meeraans-Krummhübel 4.55 Min., R. Hollmann-Krummhübel 4.52 Min. Gasse: Eitelhard Blembl-Samburg 5 Min., S. Stupin-Grödenburg, Breslauer-Berlin. Damen: Frau Charlotte Prebig-Berlin, Frk. Mieke Hennig-Berlin, Frau Hilde v. Rieger-Berlin.

Woas ich oa Weihnachta derlabte.

Au sein de Feiertage wieder amool glidlich verbei, uff die hie sich die Menscha obmaracht an hoalt tut geangst houn. Wenn doas oabericht n e e wär, tät mer se gewieh nee asu genissa. Ich hoas se mer dies Jahr urndlich wubrgenumm, doas muh ich soan. Beim Briebele woarn se nee do, die woarn zer Tochter gemacht an tumma irichte ins Reuuhar, an do woar ich asu schien alleene an wullt merich recht kommoode macha.

Zwee Tage burt hi. Dobende timmt an Roarte vo der Striebeln aus Gunnerschdorf, eb ich nee ernt ieder de Feiertage zu mer tumma mechte. Ich zeigt se der Anstine an 'rurt se, woas se boderzune meen tät, do zug se a schiefes Maul an soate: „Ich oa denner Stelle kam leberhaupt nimmer heem, denn eegool lumste ei der Welt rim.“ „Wiste Anstine“, soa ich, „aus dir spricht de ganz richtioeliebende Mibaginstigleet. Woas soan ich berstende, doas ich asu an begährte Perienlichtleet blen?“ „Na“, meent se, „dobruft tu der ja nich zuviel eibulda! Ich fer mei Teel loan's leberhaupt nee eifahn, woas de Leute oa dennu Gemahre schien finda tun. Immer bringste doas selbiate Geloaber vo mir, 'm Krassmer, an 'm Briebele, doas muh ju amool a Menscha zum Hoasse raushänga.“

Vo Ferscha an Groasa soan ich nische nee derzahl, die sein mer noch nee uffgestu oder eim Wale ringegrast, soa ich, „an im lebriga ga ich dich an de andern nee jer de schuiste Gräin hie, du aales, tummes Raast du, du! An's nächste Moos nahm ich dich gewieh mitte, doas de an amool woas derlabt.“

Ich schrieb nu oa de Striebel Balline, doas ich kam, oaber a Hund mitbenga tät, vo dam mecht ich mich zu Weihnachta nee trenn, denn wenn ich oa sei trauriges Gesichta denka michte, wenn ar derheeme blein tät, do hätt ich nischenich vum ganzu Feste. An außerdem wär a a siehr oartiges Hundla.

Au im a Zweee soama mer ei Gunnerschdorf oa, an de Freede vo der Balline an ihm Maht, 'm Auguste, woar grus. Mer trunfa Koffee an ginga dann nimm zu a junga Leuta. De Junga an de Trubel toata sich an baale mit'm Purzel oafreunda. 's wurd ausgemacht, doas ich mit a Kindern ei de Christnacht glehn sellde; denn de Balline wullte derweilbe 's Obendassa vierscherrn, dermits heruochert baale brieberhar glehn timde. Au 's pocht mer, doas ich noch amool ei de Stoabt soam; denn ich wullt mer Verschiedenes eiseefa. Uff der Schilbauer Stroasse dent ich, der Schlag schlät mich. Do stiebt der Briebele leibhottig ei a Loadatiere, wu's danader nimm ei de Salzgoasse neiglehn tutt. Ich nu uff a zu — oaber 's verschlug mer de Kees — denn a woarich nee. Briebele is a zah, fuffza Joahre älter. Daber asu an Rehnlichtleet is mer noch nee viergetumma, an de Griebelan ei a Wacka hoot ar. Nee su woas!! Bei Zeldern leest ich fer de Trubel a Kassa mit klenn Schooflan an Häuslan, an Beemlan. Ich liek a Kassa nee irichte lange eipada; denn 's wurd mer mit der Zeit gedrange. Ich toat a oet asu ei a Eiseessaad. Bei Zuderchulba woarich nee mieglisch, woas fer sei Gesh zu friega. Die Menschheet, die's durte hoatte! Wausa hätt ma ju genug kinn, wenn mer gewulst hätt, an 's wärns an welche gemacht houn, reher ich.

Ei der Kerche woarich siehr schen. Mer hoatta ins bis ganz burne hie dorchacktwescht, an de Trubel — se is iricht vier Jahre — soas mit a paar andern uff a Altorstusfa. 's soag zu bibsch aus, an ich freet mich noch urndlich ieder doas fleene Krubbejeu. Uff eemool stih mich meene Krubbern oa an zeit nieber uff de Trubel, an woas sah meine Auga? — 's Madel hoot's Kassa aus der Toasche, die ich naberse geleet hoatte, rausgenumma, ausgepakt an liek nu de Schooflan rimhuppa an hote wull nee iebel Lust, de ganze Sache uff a Stussa uffzubaun. Se machte a ganz glidfalliges Gesichta derzune. Ich freiet seim klenn Schred an goab a an Wink, doas se oalls wieder eipada sellde. Zum Gesidde woar de Kerche aus, an mer zuga mit dam klenn Rader heem, die a ganzu Baa bluf vum Christkindla reeda toat, woas a su schiene Schooflan geschant hote.

„Fichentlern“, ducht ich, „zweemool biste schunt derachroda. 's irichte Moos, vum Briebele, doas heest burt foalscha, dann ei der Kerche wega der Trubel. Woas werd oet nu's Dritte sein?“ An richtig, 's wurd derzune!

Noach der Eibeseerung woar mei Hund weg! Aus tumma nee gemacht sein; denn de Tiern woarn binger an burne zugeschluffa. Uff eemool stiebt ar naber mer, oaber w i e soag ar aus! Der ganze Koop, de Uhrn an der Nida bucker gruka, gelba Bluttern! „Hund“, soa ich, „wie fiste denn aus, du loannst buch nee ei a Viertelsunde de Bluttern gekriegt hoan?“ Ich sing oa zu heun; denn doas Biechla soag groadezu entersch aus an machte a sulch triebetimplisches Gesichte, wie ich's fiste bluf zu sah kriega, wenn ar woas ausgefrah an a ganz schlechtes Gewissa hoat. Doas der oarne Purzel oaber oa ferner pluba Krankheet nee schuld sein tumde, soag uff der Hand, de Wichtoat muht a alle iebemehniqa. A huppte oa mer nuif, an ich soakt a vierfichtig oa, im'm nee inneetig wieh zu tun, do fanga de Junga zu heula oa: „De ganzu Schuffoadamänner, diebe unda oam Christbaume gehanga hoan, sein wea, bluchicht de Kafferniklan sein noch droa!“

Underdekt hoat ich mer menn Hund besahn an August meente: „De Unterngeischichte werd wull mit a verschundna Schuffoadamännern soamma hänga.“ An asu woarich! Mei Hund hoatte sich's underm Christbaume gemittlich gemacht, hoatte de ganzu Männer uffgefrah, — de Kafferniklan muchta wull nee de beste

Surte gewast sein, — an do derbeine woarn 'm de Wachslichter uff a Pelz getruppt. Su a Viech, nischtnichies! Ich kummt mer nee hant, ich goav 'm an Troops! Wer ju an Schreia eizuoan an dann ich an mich ubadruff auch zu plamiern! A verruch sich unoersch Gannabe an is a ganze Abend nimmer abiergetummi. Do tuint a sch mit fenn Wuttern verammehern.

A ganze beente Laag hoo ich 'm rintroahe misa. August meente, ich sullt an ganze bund ei Beschoppier eipaaa an mit am aliehnicha Diegeleesa ieberviegehn, do ginga de Wuttern scherich werg, an ich kumt mer de ganze Laaberei schenta. A Junga versproach ich an Tite Schullodenmänner. Sait doas Biech mich de Gasternebla frassa sinn? Do war ich doch billiger weggetummi!

Vbenos meente August: „Wiste, Tschentschern, wu mer murne mit der hiegehn tun? Et a Kientupp. Do werd an Sache gegahn, doas mer aus'm Stann goaine rausumma sool. An richtig, im a woalb dreie woarn mer uij der Herrnrtoage. 's hotte an tulle Menschheit burm Hause stiehn, doas ich duchte, woas sool da hie warn! Enodich woarn mer uba, oaber asu pass bien ich hale nee gewast! Ich hotte gewacht, mer lama ei an richtiga gruba Loop nei, an nu woarsch blusigt a Thiaier, an von Kiene woar au reene nischte zu sahn. Eb se mit dam feuern tun, kumt ich natierlich nee raustriega, eaber ich tat's fer an Urcherei hahn, denn Kien nimmt mer doch merschtenieeis blus zum Uffjinda.

De Leute soaba schunt oalle do, an mir soanda fenn Bloas nee. Do soam a Herr an meente, a welle ins Eiehle besurga. 's woar a fahrt a heilicher Moan woarsch. Uff eentool prult mittelt aus'm Thiaier a Herr: „Drau Tschentschern, komm'n Se och hierher, hier is noch a Blat ier Ihnen!“ De Leute soaga nee schlecht uff mich, wie ich mich asu dorchwetscha toat. 's woar, as wenn der Bloas uff mich geboast hatte, d. h. ebenij der Bloas: denn vo am Eiehle soag ich nischte. Ich stellt mich nu ei oas Loach nei, oaber de Leute oerhinger prulta immer: „Sinschen!“ „Ja,“ soa ich, „doas is leichte gefoat, an Eiehl hoo ich mer nee mitte gebrucht, doas hatt mer misa gefoat warn.“ Do floappte a Herr a Sit, darde oa der Lahne oagemacht woar, runder, an fatted woar der Eiehl. Nee fu woas!

Ra, an nu ging's lus. Ich woar eefach weg, an weck hente noch nee, woas mit mer biergeganga is, ich wiß blusigt, doas ich mich ganz wilde umgefahn hoo, wenn's wieder lichte wurde, denn ich woar ganz wu anderscher gewast.

's fällt mer nu nee ei, oalls hoarkleen zu derzahl'n, doas wär ich au eefach nee zim Etande, doerzune woarsch zu schien, doas muuß mer gefahn an derlalt hoan. Nu, derlalt, denn mer woarn oalle richtig derbeine.

Oaber vo woas will ich doch reeda, nämlich vo a Saardn! Berlischt noch amool, doas woarn Kalle! Woas woarn od do die aus'm Woarmboade fer Kreeta dagehn, mit dan se eim Summer doas „Saardturnier“ macha toata. Dozumool soand ich se ju au schien, nee nee, oalls woasde recht is, oaber nu: Woarmboad, Du joammerscht mich! Ich gleebe sicherlich, doas vo ibe oa de Menscha nimmeh nausgiehn warn, wenn wieder amool fu woas lus is, nee, die macha lieber uff — uff — nee, nu hoo ich dan Woama vo dam Raaste bergassa. Ra, ich war a schunt noch auskundschoasta. Natierlich mach ich au mitte, wenn's au a poor Biehma lusta felle. An die schien Kallslan, biede uff da Kareta stunda! Doas heekt, dar eene dar Wasserla woar ju a ganz schlechtes B... an 's woar'm gesund, doas ar im a Soals soam, mer hoan's 'n vo Saba geginnt. Ich an die andern, biede im mich rim soaba, hoan oaber au mittegehulsa, doas der andere, dar guude Kall gewinn toat, an hoan richtig „Hü“ an „Nu oaber festel!“ an fu geprillt. Gemoal stund ich uff, um besser rimoarfn zu kunn, oaber wie ich mich wieder hiefoaba wulde, do sterat ich mit am grufa Gepulster uff de Diele: Dar verdoammte Stuhl woar nehmlich derweile wieder hochgeschnoappt.

Ich woar reene oabgeärtert an oabgejacht, wie's oalle woar, an hoatt a ganze Soals vull Dred; denn stauba toat's, doas kinn't r gleebe! Nu, 's werd a Wunder sein bei da viele Kareta an Saardn, an mit der Giktoanne schoffta se durt nischte. 's ging ju zu, as wenn der Zeisel hinger a har wär.

Dumf Toassa Koffee hoo ich trinka misa, eb mei Soals wieder eim Schusse an der Staub glidlich nundergeschweeft woar. Dabends bin ich heem gefoahrn. Ich mußt der Anstine an a Kratscher-Deuta buch oalls briechwarm derzahl'n. Die staunta! An wulln nu oalle nei uff derichbrig, an ich viel's nee verreda, doas ich nee ernt noch amool mitte mach.

Nu winsch ich Euch Dalls a glidliches neues Jahr an ver-
gabt nee
Eure

aale Tschentschern.

Der Unterefallungsblatt

des Boten, die allbeliebte, nur Sonntags erscheinende vier-
seitige Botenmappe, wird weiter ausgebaut. Es ist gelungen,
eine Reihe neuer, namhafter Mitarbeiter zu gewinnen. Die
Beilage wird in Zukunft noch mehr als bisher schlesische
Art und schlesische Heimatkunde pflegen.

Rusches Silvester-Erlebnis.

Von Elise Arnhem.

Das muß gleich vorausgesetzt werden: diese Geschichte spielte im großen Kriege, aber sie hat den Vorzug, nicht nur wahr, sondern auch lustig zu sein.

Am Silvestertag 1914 lag eine Landsturm-Maschinengewehr-Abteilung in beständigem Kampfe mit den Russen. Die braven Landstürmer hatten kräftig „Dampf“ gemacht, aber die Russen waren stärker, sie bedrängten die Abteilung so hart, daß der Befehl zum Rückzug gegeben werden mußte. Das ging etwas regellos vor sich, ja, man muß schon sagen, etwas fluchtartig, denn die Russen ließen es sich angelegen sein, die den Rücken lehrenden Deutschen nicht gerade mit großer Höflichkeit zu begleiten.

„Verdammte Risse!“ fluchte der Gefreite Ruschke aus Oberschlesien. Er hatte ein schweres Maschinengewehr aufgebuckelt und stapfte durch den Schnee. Zurück... immer weiter zurück... dem Dorf entgegen, das in der trüben Dämmerung vor ihm auftauchte. Wo seine Kameraden geblieben waren, wußte er nicht. War auch gleichgültig. Jrgendwo würden sie sich schon wieder zusammenfinden. In solcher Lage sorgte eben jeder für sich selbst.

Ruschke hatte jetzt nichts anderes im Sinn, als das Maschinengewehr in Sicherheit zu bringen und die eigene Haut auch. Uebri-
gens war er elend müde, die Knochen sehnten sich nach Ruhe und Wärme, und das Dorf in der Ferne schien Inbegriff all dieser Sehnsüchte zu bedeuten. So marschierte unser Landsturmman wader darauf los, durch Selbstgespräche sich den Weg verfürzend und die Last erleichternd.

„Schöner Jahresabschluß“, brummte er vor sich hin. „Ruschke auf der Flucht. Und morgen ist Neujahr. Keine gute Vorbedeutung!“

„Hoppla!“ Er stolperte über eine schneeberwehte Wurzel, was wiederum Anlaß gab, einige lastige Füchse vom Stapel zu lassen.

Die Eisenlast auf dem Rücken drückte ihm die Schulter wund, und ein seltsam leeres Gefühl in der Magenregion erinnerte ihn daran, daß er seit dem Morgen nichts gegessen hatte.

Wie lange mußte man noch laufen, bis das Dorf erreicht war? Ruschke fing an, mechanisch die Schritte zu zählen. Das war ein gutes Mittel, sich abzulenken und die immer größer werdende Mühsamkeit zu bekämpfen. Als er bei Tausendachtzig angelangt war, stand er vor dem ersten Häuschen und nicht weit davon fand er eine offenstehende Scheune, in der sogar noch einige Bündel Stroh lagen, was er beim Eintritt bemerkte. Ruschke knippte die Taschenlampe an, die er am Uniformknopf trug und untersuchte die Umgebung. Er war befriedigt. Vollauf! Hier konnte man bleiben, essen, ruhen, und den nächsten Morgen abwarten. Die Russen, von denen er nichts mehr gesehen hatte, waren wohl nach einer anderen Richtung abgebogen.

Das Maschinengewehr und der Tornister rutschten von der Schulter, das Seitengewehr und der Revolver wurden abgeknallt, und in der Tasche fand sich noch ein Lichtstumpfen, das mit dem Feuerzeug in Brand gesetzt wurde.

Im hellen Lichtschein leuchtete das bärtige Gesicht unseres Landsturmmannes schon bedeutend freundlicher, und als nun aus dem Tornister Brot und ein riesiges Stück obereschlesischen Specks zum Vorschein kamen, da lachte es sogar in der Vorfreude schlemmerhaften Genusses.

Aber... die kräftigen Soldatenzähne wollten gerade in den Speck einbauen... da wurde die Scheunentür aufgerissen, und Ruschke sah, starr vor Schrecken, mehrere dunfle Gestalten am Eingang stehen, die rasch hereindrängten. Als das Licht ihre Gesichter traf, machte unser Held sein Testament, denn was seine weit aufgesperrten Augen erblickten, waren etwa dreißig Russen.

„Was tun?“ dachte unser Freund. Als „heller“ Oberschlesier behielt er jedoch die Augen offen und verlor die Gemütsruhe nicht. Die Gesichter der unerbetenen Gäste studierend, sah er, daß sie unverkennbare Eier ausdrückten, aber diese Eier schienen mehr seinem schönen Speck und dem Kommibrot zu gelten, als ihm selbst, und so schloß Ruschke folgerichtig, daß die Russen Hunger hatten.

Da tat er das einzige Richtige, was man in solcher Lage tun kann, er übergab zuerst dem Anführer Revolver und Seitengewehr, lud dann die Uebrigen auf polnisch, denn das verstand er sehr gut, zum Mahle ein und teilte, was er hatte, brüderlich den Dreißig zu. Ihm selbst war der Appetit gründlich vergangen.

Es war nur wenig, was jeder bekam, aber der erste Hunger wurde gestillt und in der Scheune saß man geschützt auf weichem Stroh, so etwas stimmt das Gemüt ruhiger, löst gute Gedanken aus und in diesem Falle kam fast so etwas wie eine Kameradschaftlichkeit zustande, zugunsten Ruschkes, der indessen über einen Befreiungsplan nachgedacht hatte. Als sich die Russen nach vollendetem Mahle befriedigt den Bart wischten, fing Ruschke an, im flüchtigsten Polnisch von der herrlichen Verpflegung zu erzählen, die man als deutscher Soldat bekäme.

„Jeder Mann erhält täglich Brot und Speck neben warmer Kost, obendrein noch Schnaps und reichliche Löhnung,“ so sagte er und sah mit Befriedigung zu, wie die Russen aufschrieten, wie hier und da die Zungen vorkostend über die Lippen strichen, wie die Männer näher an ihn heranrückten und Fragen stellten.

Zu immer köstlicheren Genüssen verließ sich seine Phantasie und ging endlich zum offenen Angriff vor, als er merkte, daß das Terrain gut vorbereitet war.

„Aber nun erst die Gefangenen,“ erzählte er den atemlos Zuhörenden, „die haben es wirklich sehr gut. Die brauchen nicht mehr zu kämpfen und ihr Leben zu riskieren, sie werden gut behandelt und bekommen eine Menge zu essen — und außerdem so viel Schnaps, wie sie nur wollen. Wenn ich nicht deutscher Landsturmann wäre, ich würde lieber Gefangener bei den Deutschen sein!“

Das schlug ein!

„Schau kreuz!“ schrie einer der Russen, „ist sich das wahr?“ „Bei Mütterchen Rußland, das ist wirklich wahr!“ beteuerte Kusche und dachte im Stillen: „Stimmt auch nicht ganz, so doch beinahe, und Kriegslust war von jeher erlaubt.“ Darum setzte er noch ein paar kräftige Glanzlichter extra auf das Gemälde „Gefangenleben in Deutschland“ und erreichte damit, was er gewollt hatte.

Die Russen kannten jetzt keine größere Sehnsucht mehr, als mit ihm zu den Deutschen zu gehen.

„Guter Freund — auf zu die Deutschen!“ radebrechte der Anführer, und Kusche sagte: „Schön!“ Schnallte sein Seitengewehr wieder um, steckte den Revolver ein, belud zwei Russen mit dem Maschinengewehr und stellte die ganze Schar draußen im Freien ordnungsgemäß hübsch paarweise auf und kommandierte: „Los!“

Der Himmel war klar geworden und der Mond schien hell auf den Schnee, so konnte sich Kusche gut über die Marschrichtung orientieren. Damit aber die Russen nicht doch noch anderen Sinnes würden, ließ er sie gar nicht erst zu eigenem Nachdenken kommen, sondern erforderte während des ganzen Weges immer wieder neue Geschichten, die sich nur um Essen und Trinken und Faulenzen drehten, bis sie den Standort der Deutschen glücklich erreichten. Vor dem Quartier des Abteilungsführers ließ Kusche seine Russen einschwenken und Salt machen, klopfte den Hauptmann heraus und schmetterte, die Hand an der Wüste, ihm stolz entgegen: „Meine gehorsamste, dreißig Mann Russen gefangen.“

Der Hauptmann war starr. Er sah den Gefreiten, er sah die Russen an und schüttelte den Kopf. „Mensch — wie haben Sie das angestellt?“

Da lachte Kusche veranlagt: „Ich habe sie umzingelt, Herr Hauptmann.“

Was nun folgte, kann man sich eigentlich denken. Kusche wurde der Held des Tages, man feierte ihn mit Silbesterpunsch, trotzdem man ja schon im neuen Jahr war, und beim dampfenden Becher mußte er den Kameraden erzählen, wie er es wirklich angestellt hatte, dreißig Russen zu „umzingeln“.

Kusche wurde bald darauf zum Unteroffizier befördert und so nahm das neue Jahr für ihn doch noch einen besseren Anfang, als es an jenem ereignisreichen Silbesterabend den Anschein gehabt hatte.

Der modernisierte Aristophanes.

Das Lobetheater spielte dieser Tage die „Lysistrata“ in einer neuen Bearbeitung seines emigrierten, nun auch nach schriftstellerischem Lorbeer langenden Intendanten Paul Barnab. Es ist eine uralte Posse, doch bleibt sie ewig neu, weil sie zuerst, vor mehr als 2000 Jahren, den ewigen Kampf der Geschlechter in eine vollkommen eben- und bühnenmäßige Form gegossen hat. Unzählige Male ist sie schon „bearbeitet“ worden und hatte es eigentlich gar nicht nötig. Warum also eigentlich? Weil Aristophanes ein echter Grieche war, die natürlichen Dinge nicht schändlich fand und sie stets, veranlaßt durch schmunzelnd, beim rechten Namen nannte. Das geht heute einfach nicht mehr. Unser glorioses Schmutz- und Schund-Geschlecht würde diesen „Notenschreiber“ sofort beim Schlafittchen haben, sofern er Zeitgenosse und frech genug wäre, eine „Lysistrata“ zu produzieren. Wir sind eben sehr sittlich geworden oder wenigstens das, was wir darunter verstehen. Offenbar verstehen wir nur nicht das ganz Richtige darunter. Denn unsere Zünfte schwelen ja geradezu in Eros, nichts Menschliches, (und nichts Unmenschliches) ist ihnen fremd. Und dennoch ist der originale Aristophanes auf derselben Bühne unmöglich, die die Verwerfungs-Ausgeburten der Bronnen, Dredt, Kahn und aller der Anderen trägt, ohne einzustürzen. Am Ende sind wir also gar nicht zu feuch für den derben Griechen geworden, nur zu feuch. Groß muß Södschen tragen, wenn sie auch noch so schmutzig sind. Vor seiner göttlich reinen Nacktheit senken wir verschämt die allzu viel wissenden Augen.

Ganz neue Wege konnte Herr Barnab bei seiner Bearbeitung nicht wohl einschlagen, weil alle möglichen schon irgendwann beschritten worden sind. Auch der, der bis dicht an die Operette führt und den auch Barnab wählte. Gar nicht zu Unrecht. VIEL leicht wäre die „Lysistrata“ sogar gleich als Operetten-Libretto zur Welt gekommen, wenn Athen und Sparta diese erhabene Kunstgattung bereits gekannt hätten. Für die (siehe oben) nun einmal notwendige Verhüllung der Aristophanes'schen Erosigkeiten sorgte der künftige Bearbeiter, indem er den plötzlich ausbrechenden Pazifismus der griechischen Frauen als das oberste Motiv ihres dreisten Handelns voranstellte, die sehr drastischen Mittel aber, mit denen sie ihr Friedensdiktat durchsetzen, nur lind andeutete. Dadurch wird freilich der gute Aristophanes nicht nur „verhüllt“, sondern gleich auch ein bißchen auf den Kopf gestellt. Betrachtet man nämlich seine „Lysistrata“ genauer, so wird man finden, daß seinen Amazonen die Wonnen des Ehebettes ungleich wichtiger waren, als die Wonnen des Friedens. Dieser ist nur das Mittel zum Zweck, Ares schweigen zu heißen, damit Groß sprechen kann. Dame Lysistrata, die Auferin im Streite, verlagte den Krieg in erster Reihe als den schlimmen Eheförderer, als das Hemmnis für die dauernde eheliche Pflichterfüllung der Männer bei ihren Gattinnen, die sich nicht mehr mit einigen Broden zwischen den Schlachten abspesen lassen wollten.

Herr Barnab hat jedenfalls seine Umstellung des erotischen Stüdes auf pazifistische Basis mit Wit und Laune besorgt, und also nicht zu viel gesagt, als er in einem einseitigen Briefe an seinen längst im Olymp oder Hades weilenden Gymnasialprofessor des Griechischen, „durch Einfügung von Kupletten und Spottgesängen eine neuere Form der komischen Stellen zu schaffen“ versprach. In Edmund Kild fand er seinen musikalischen Helfer, der ihm eine sehr artige, schmissige Partitur zur Verfügung stellte. Kild läßt die Frauen Griechenlands gelegentlich nach Noten mensendieden oder ihre Verlassenheit von den gottverfluchten Männern in hübsch parodierten Rosch-Melancholien feinerweichend beklagen.

Diese allerneueste „Lysistrata“ wird im Lobetheater unter Barnabs led zugreifender Regie in flottstem Tempo heruntergespielt. Voran die Titelheldin der Theresie Thieschen, die viel Anmut und Wit entwickelt. Neben ihr stehen als tapfere Kampfgenossinnen gegen das Männergeschlecht Elisabeth Tuerichmann und Lilie Barnab, denen Apoll zu allem Glück auch der Rieder süßen Mund geschenkt hat. Die Spartanerin Lampito, das klassische Urbild einer echten und rechten Operetten-Alt, hat leider in der Bearbeitung Barnabs viel von ihrer Urwürdigkeit eingebüßt. Was von ihr übrig blieb, das wurde von Maja Sering mit grimmigem Humor durchleuchtet. Auf der von Aristophanes unkollegial larg bedachten Männerseite hatten Alfred Scherzer als schieberisch veranlagter Ratsherr und Rudolf Platte als brünstiger, von seiner lieben Frau Gemahlin arg gesoppter Kriegsheimkehrer die verhältnismäßig günstige Position inne. Platte-Kneflach „schlug“ die besten Pointen aus dem mitgebrachten zarten Säugling Achilles heraus, weil auch der nicht vermochte, das gegen Liebesfreunden verhärtete Herz der Mama zu rühren.

So holte sich „Lysistrata“ ihren tausendundersten, ihre neueste Version von Aristophanes-Barnab-Kild ihren allerersten Erfolg. Die beiden zuletzt genannten Autoren konnten sich fleißig vor dem Vorhang zeigen. Der dritte Herr, der mit ihnen kam, war aber nicht Aristophanes, sondern Harry Wilton, der Maler der hochgefeierten Dekoration, in deren strengem Rahmen sich das durchaus nicht strenge Spiel gar munter entfaltete.

Dr. Erich Freund.

Bunte Zeitung.

** Für den Telefonverkehr London-New-York, der, wie berichtet, im neuen Jahre eingerichtet werden soll, haben bereits jetzt zahlreiche Handelsfirmen der Londoner City und Londoner Zeitungen Gespräche angemeldet. Der Direktor der Nationalen Fabrikantenunion sprach in einer abgegebenen Erklärung die Hoffnung aus, daß die Mindestgebühr von 300 Mark herabgesetzt werden wird, da angesichts der Höhe dieses Satzes nur Mitteilungen von äußerster Wichtigkeit durch drahtlose Telephonie gegeben werden könnten.

** Erschossen, zerrissen, erschlagen. In Fels bei Luxemburg spielten einige Knaben „Indianer“. Dabei benutzte einer ein Gewehr, das geladen war. Er traf einen Kameraden und erschoss ihn. — Bei Disserdingen beging ein Italiener dadurch Selbstmord, daß er sich eine Dynamit-Patrone in den Mund steckte und anzündete. Er wurde zerrissen. — Im Walde bei Samml sah ein Greis Waldarbeitern beim Baumfällen zu. Plötzlich fiel ein Ast herunter und erschlug den Greis.

** Ueber das Polizeirevier in die Stadt synode. In der vergangenen Nacht ist in die Kassenräume der Berliner Stadtsynode ein Einbruch verübt worden. Wie die Polizei feststellte, sind die Einbrecher von dem Nachbarhaus aus, in welchem sich ein Polizeirevier befindet, über den Dachboden in die Räume der Stadtsynode eingedrungen. Sie haben mit großer Sachkenntnis zwei Geldschränke aufgebrochen, darin jedoch nur 354 Mark vorgefunden.

herausragend bewährt bei:

Togal
Tabletten

**Sicht,
Rheuma,
Ischias,
Erkältungskrankheiten.**

**Grippe,
Nerven- und
Kopfschmerzen.**

Togal stillt die Schmerzen und schneidet die Hornhäute aus. Keine schädlichen Nebenwirkungen. — Fragen Sie Ihren Arzt! — In allen Apotheken erhältlich.
12,6 Lith. 0,40 Chinin 74,5 Acid. acetic. ad 100 Amyl.

**** Schneetod im Böhmerwald.** Auf der Brückelalm im Böhmerwald bei Eisenstein wurde der Pächter des Schutthauses spät nachts durch Hundegebell geweckt. Zusammen mit seinem Bruder suchte er die Umgebung der Schutzhütte ab und fand etwa 300 Schritte vom Hause entfernt einen Eisfaher im Schnee liegen. Der völlig Erschöpfte konnte nur noch seinen Namen nennen: Dr. Epflein aus Tepitz. Dann wurde er bewußtlos und verschied, ehe man ihn ins Haus bringen konnte.

**** Blutige Kämpfe um — Briefmarken.** Anlässlich der offiziellen Gründungsfeier der neuen Hafenstadt Port Kuauf auf dem asiatischen Ufer des Suezkanals kam es zu schweren Zwischenfällen. Zur Erinnerung an den Einweihungsakt hatte die ägyptische Regierung eine Serie von neuen Briefmarken ausgegeben, die nur für zwei Tage gültig waren und daher das größte Interesse der Sammler erregten. Schon am Abend vor der Ausgabe der Marken drängte sich vor der Post eine gewaltige Menge von Händlern. Als die Schalter am nächsten Morgen geöffnet wurden, kam es zu blutigen Schlägereien, in deren Verlauf zahlreiche Personen schwer verletzt wurden. 5 Personen sind inzwischen ihren Verletzungen erlegen.

**** Frühlingswetter in den südlichen Alpen.** Nach der Kälte der vergangenen Woche ist am Süßfuß der Alpen die Temperatur bedeutend gestiegen. So verzeichnete Lugano am Mittwoch nachmittag bereits 17 Grad Wärme im Schatten, was einer Frühljahrs-temperatur gleichkommt. Auch aus Frankreich, namentlich aus dem Süden, wird ein weiteres Steigen der Temperatur gemeldet.

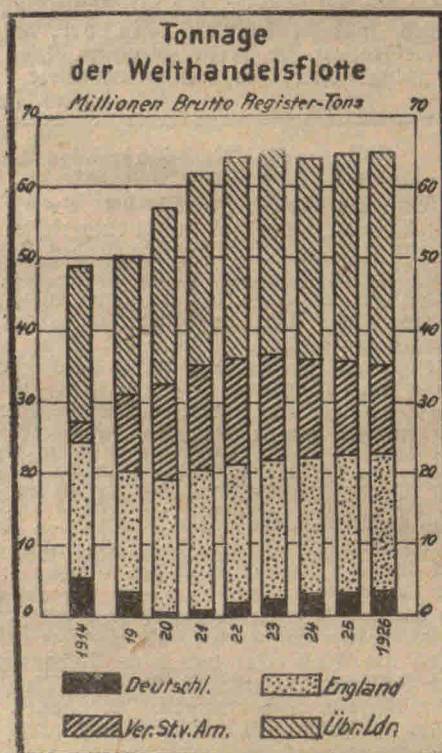
**** Kurze Freude.** Aus dem Berliner Stadtvogteigefängnis entflohen ein Sträfling, der mit Säuberungsarbeiten auf der Gefängnistreppe betraut war. Da er aber in Gefangeneneinkleidung durch die Straßen lief, wurde er vom ersten Schuttmann, der ihn erblickte, festgehalten und schon nach einer halben Stunde wieder ins Gefängnis zurückgebracht.

**** Schwester und Oberarzt.** In Lens in Frankreich feuerte eine junge Krankenwärterin aus Eifersucht mehrere Schüsse auf den Direktor des Krankenhauses ab, in dem sie beschäftigt war, und tötete sich dann durch einen Kopfschuß. Der Direktor kam mit leichten Verletzungen davon.

**** Vulkanausbruch auf den Aleuten.** Auf der Insel Unalaska, einem Eiland der Nordküsten mit Nordamerika verbindenden Inselbrücke, ist es unter schweren Erdbeben zu einem gewaltigen Ausbruch des Vulkans Matuschin gekommen.

**** Schweres Eisenbahnunglück in Südamerika.** Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, entgleiste gestern bei Lota ein Schnellzug. Elf Reisende wurden getötet und 20 schwer verletzt.

**** Ein Personenzug in Spanien eingeschneit.** Auf der Strecke Madrid—Albacete blieb ein Personenzug in dem 1½ Meter hohen Schnee stecken. Die abgeforderten Dickschneepflüge mußten umkehren, da es unmöglich war, die Strecke freizumachen. Die Regierung hat angeordnet, daß ein Flugzeuggeschwader über der Unfallstelle Lebens- und Stärkungsmittel abwerfen soll, um die Lage der Reisenden und Angehörigen bis zur Befreiung des Zuges zu erleichtern. Der Schneefall ist immer noch sehr stark.



Wie wird das Wetter am Sonabend?

Flachland: Stürmischer, jedoch abflauender Nordwestwind, trübe, Graupeln, späterhin Schneefaher, kälter.

Mittellgebirge: Stürmischer Nordwestwind, trübe, weitere Schneefälle, kälter, leichter Frost.

Hochgebirge: Nordweststurm, trübe, starker Schneefall, zunehmender Frost.

Bei stürmischem westlichem Wind herrschte in den vergangenen 24 Stunden bis zu etwa 800 Meter Höhe Tauwetter. Besonders im Gebirgs-Vorland kam es zu kräftigen Niederschlägen, zumeist Regenfällen. In der Grafschaft Olaz meldet Reinerz 30 Zentimeter Neuschnee. Die kräftige Eibung hat heute morgen Südschneben erreicht. Frische Polarluft, die Island überflutet, stößt südostwärts vor und dürfte auch die Sudetenländer erreichen. Bei ihrem Einbruch wird es zu Schneefällen und zu einem weiteren Temperaturrückgang kommen.

Letzte Telegramme.

Kaufmann freigelassen.

sa. Dresden, 31. Dezember. Der bekannte Großindustrielle, Generalkonsul Dr. Wilhelm Kaufmann, der vor einiger Zeit unter dem Verdacht des Konkursvergehens in Untersuchungshaft genommen worden war, ist heute ohne Stellung einer Kaution aus der Haft entlassen worden.

Die französische Spionageriecherei.

○ Berlin, 31. Dezember. Der von der französischen Presse als Leiter des deutschen Spionagedienstes bezeichnete Dr. Weber erklärte dem Vertreter eines englischen Blattes, daß alle von französischer Seite gegen ihn und den in Paris verhafteten englischen Hauptmann Strandes erhobenen Beschuldigungen völlig unbegründet seien.

Schon wieder zwei Opfer der Silvesterraketen.

— Frankfurt a. M., 31. Dezember. In dem Vorort Nadelheim hantierte ein Lehrling so unvorsichtig mit Feuerwerkskörpern, daß sie explodierten und ihm die Finger einer Hand wegrissen. Die Polizei beschlagnahmte die restlichen Feuerwerkskörper. Auf der Polizeiwache nahm sie ein Polizist in die Hand. Sie explodierten und rissen auch ihm die Finger seiner Hand fort.

Börse und Handel.

Freitag-Börse.

Berlin, 31. Dezember. Auch die letzte Börse im alten Jahre brachte bei belebtem Geschäft eine Fortsetzung der trotz aller Ultimo-Abschlüsse in der letzten Zeit wieder zum Durchbruch gekommenen bemerkenswerten festen Haltung. Das Börsenjahr 1926 hat sich somit, abgesehen von geringen Unterbrechungen zu einem Ganjesjahr erster Ordnung gestaltet, das außer einer bedeutsamen Verbilligung der Zinsätze vor allem eine Verdoppelung bis zuweilen auch Verdreifachung des Kursstandes, namentlich der Terminpapiere, brachte und sich besonders für das Bankgewerbe als recht gewinnbringend erwies.

An der sich heute fortsetzenden Aufwärtsbewegung, die sich ziemlich auf alle Märkte erstreckte, nahmen auch die gestern vernachlässigten Papiere teil.

Schiffahrts- und Bank-Aktien erfuhren bemerkenswerte Besserungen von 2 bis vereinzelt auch 4 Prozent, für Papiere 7, Barmer Bankverein 8 Prozent. Auf den übrigen Marktgebieten betrugen die Erhöhungen anfangs durchschnittlich 2 bis 3 Prozent, wozu im Verlaufe verschiedener noch 1 bis 2 Prozent, namentlich bei Papieren mit Anlagecharakter, kamen.

Als bevorzugt um 4 bis 6 Prozent höher sind zu erwähnen Gener Steinkohlen, Mannesmann, Rheinisch, Theodor Goldschmidt, Hamburger Elektrizitätswerke, Berliner Maschinen, Ludwig Löwe, Philipp Holzmann, sowie später Ilse Bergbau, Köln, Neuen und Schleifische Zink. Bis 7 Prozent höher stellten sich Bemberg, Zellstoff-Waldhof und Juliusberger.

Das seit einem halben Jahrhundert erprobte, nie versagende Mittel gegen Ischias-, Gicht-, Nerven-, Herz- u. Rheumaleiden ist u. bleibt der

echte Warmbrunner Nerven-Balsam

Allein-Hersteller:

Schloß-Apotheke, Bad Warmbrunn i. R.

Im Verlaufe wurde das anfangs lebhaftere Geschäft etwas ruhiger und verschiedentlich traten leichte Schwankungen ein, ohne daß die Börse von ihrer festen Grundstimmung etwas einbüßte.

Am Rentenmarkt machte sich für Sachwertanteilen besonders landwirtschaftliche Goldpfandbriefe und auch Vorkriegspandbriefe etwas verstärkter Anlagebegehrt geltend. Ausländische Renten veränderten ihren Kurs nicht wesentlich. Von türkischen waren Anstöße nach anfänglich starker Abschwächung im Verlaufe etwas erholt. — Am Geldmarkt machte sich vormittags sehr starke Nachfrage nach Geld für einige Tage über Ultimo bei Sätzen von 8 bis 10 Prozent geltend, später aber war Geld erheblich leichter. Der Privatdiskont wurde heute für beide Sichten um je $\frac{1}{2}$ Prozent heruntersetzt, so daß kurze Sicht 4% und lange Sicht 4% notierten.

Breslauer Produktenbericht vom Freitag.

Breslau, 31. Dezember. Das Jahr schloß an der Produktenbörse in der gleichen ruhigen Haltung, in der sie in den letzten Wochen verharrete. Bei schwacher Kauflust war die Geschäftstätigkeit gering. Brotgetreide lag bei knappen Zufuhren etwas fester. Die Weizenpreise blieben unverändert. Roggen wurde etwas höher bezahlt. Gute Braugerste war schwach angeboten und lag ruhig. Wintergerste wurde wenig gehandelt. Hafer ruhig und ohne Preisänderung. Mehl gefragt.

Raps wurde wenig gehandelt.

Viktoriaerbsen und kleine Erbsen im Preise nachgebend.

Hanfsamen rubia.

Kuttermittel konnten bei geringen Umsätzen ihren Preisstand behaupten.

Mohn ruhig und schwer verkäuflich.

Senfsamen bei ausreichendem Angebot ruhig.

Getreide (100 Kilo): Roggen 71 Kilo 24,60, 68 Kilo 23,80,

Sonst. unverändert. Tendenz: Brotgetreide gefragt.

Müllenerzeugnisse unverändert.

Mehlsaat unverändert. Tendenz: geschäftlos.

Rauhfutter unverändert. Tendenz: ruhig.

Hülsenfrüchte unverändert. Tendenz: Saat-Hülsenfrüchte etwas gefragt.

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 30. Dezember. 1 Dollar Geld 4,200, Brief 4,210, 1 englisches Pfund Geld 20,284, Brief 20,436, 100 holländische Gulden Geld 168,01 Brief 168,43, 100 schwedische Kronen Geld 12,432, Brief 12,472, 100 österreichische Schilling Geld 59,26, Brief 59,40, 100 jamaikanische Kronen Geld 112,21, Brief 112,48, 100 Belgia (= 500 Franken) Geld 58,43, Brief 58,57, 100 Schweizer Franken Geld 81,160, Brief 81,180, 100 französische Franken Geld 16,64, Brief 16,68.

Goldanleihe, 1932er —, 1935er, große 98,50, kleine 100,00.

Dänische. Auszahlung Kopenhagen 46,355—46,595, Kattowik 46,33—46,57, Polen 46,38—46,62, große polnische Noten 46,11—46,59, kleine 46,01—46,49.

Berlin, 30. Dezember. Amtliche Notierungen. Weizen, märk. 204—207, Dezember 202—203, März 284—285,5, Mai 282,5—283, behauptet; Roggen, märk. 232—237, Dezember 253—251,5, März 247—248,5, Mai 248—247,75, stetig; Sommergerste 217—245, Winter- und Futtergerste 193—205, still; Hafer, märk. 176—186, Dezember 192, Mai 203, still; Mais 193—195, ruhig, Weizenmehl 34,75—37,75, behauptet; Roggenmehl 32,75—34,25, behauptet; Weizenkleie 13,25—13,5, fest; Roggenkleie 12—12,25, fest; Viktoriaerbsen 51—51, kleine Speiserbsen 31—33, Futtererbsen 21—24, Pelusier 20 bis 22, Ackerbohnen 21—22, Wicken 22—24, blaue Lupinen 13,5—14, gelbe Lupinen 14,5—15, Seradella neue 21,5—24, Rapssamen 16,4—13,5, Leinruten 20,8—21,2, Trockenschrot 9,8—10, Sojabohnen 19,1—19,8, Kartoffelflocken 29—29,4.

Die Lage in der österreichischen Textilindustrie. Einer Wiener Wittermeldung zufolge haben sämtliche Arbeitnehmer der Textilindustrie den allgemeinen Kollektivvertrag zu Ende Januar gekündigt. Die Arbeitnehmer wollen für die verschiedenen Branchen Einzelverträge abschließen.

Der Schiedsspruch für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau, der gewisse Erleichterungen in der Arbeitszeit bringt, ist für verbindlich erklärt worden.

Im Lohnkampf in der Textilindustrie hat der Reichsarbeitsminister dem Schiedsspruch für die mittel- und westdeutsche Textilindustrie für verbindlich erklärt, die Verbindlichkeitsklärung für die künftige Zukunft aber abgelehnt.

Das deutsch-tschechische Kohlenabkommen ist unter den gleichen Bedingungen bis zum 30. Juni 1927 verlängert worden.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich, die in diesem Monat wieder aufgenommen werden sollten, scheinen von neuen Verzögerungen bedroht zu sein, denn der Polarkreis, über den das französische Kabinett nun schon seit Monaten verhandelt, ist immer noch nicht der Kammer zugegangen. Solange aber die Kammer das Polarkreisgesetz nicht verabschiedet hat, sind endgültige, bindende Verträgeabschlüsse mit Deutschland unmöglich. Die Verzögerungen erklären sich zum guten Teil natürlich aus den Währungsverwicklungen, unter denen man in Frankreich augenblicklich leidet — aber gleichwohl, wo die Schuld liegen mag, es ist kein sehr erwünschter Zustand, daß das Reich gerade mit den beiden Nachbarn im Osten und Westen, mit Frankreich und Polen, noch nicht zu vertraglichen Abmachungen gekommen ist. In Warschau liegen die Verhältnisse allerdings etwas anders als in Frankreich. Die polnische Regierung hat stets gestanden, zwischen Politik und Wirtschaft so enge Zusammenhänge erhalten zu müssen, daß sie aus politischen Gründen die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland vermeiden, obgleich sie selbst von einer solchen Vereinbarung den Hauptvorteil haben würde. Denn schließlich nimmt Deutschland 46% der polnischen Ausfuhr auf. Daß das Fehlen vertraglicher Abmachungen gerade mit den beiden Nachbar-

staaten nicht auf Deutschlands Schuld zurückzuführen ist, ergibt sich aus einem Überblick über die bestehenden Handelsverträge. Es zeigt, daß mit allen wichtigen Wirtschaftsländern Handelsverträge bestehen. Es ist nicht unwichtig, festzustellen, daß sich bei diesen Handelsverträgen der deutsche Grundgedanke der Meistbegünstigung fast überall durchgesetzt hat, wenn auch mit Spanien einige Ausnahmen gemacht worden sind, die sich aus der spanischen Tarifgesetzgebung erklären. Trotzdem ist die deutsche Handelsbilanz in den ersten neun Monaten des jetzt abgelaufenen Jahres Spanien gegenüber mit 34 Millionen aktiv gewesen. Zum ersten Mal seit Kriegsausbruch blieb Deutschland auch im Verkehr mit England ein Ueberschuß von 448 Millionen in den ersten neun Monaten. Das ging auf den englischen Kohlenarbeiterstreik zurück, der die Produktionsfähigkeit Englands wesentlich schwächte. Auch gegenüber den nordischen und baltischen Staaten ist Deutschlands Handelsbilanz mehr aktiv. Leider steht es nicht ebenso günstig mit Rußland. Keine Ausichten auf Aktivität besteht gegenüber den Vereinigten Staaten, die etwa doppelt so viel Waren nach Deutschland einführen, als die deutsche Wirtschaft nach Amerika ausführt (1 Milliarde : 500 Millionen). Im ganzen genommen aber kann man aus dem Ueberschuß über den deutschen Handelsverkehr im Jahre 1926 den Schluß ziehen, daß von Vierteljahr zu Vierteljahr der Umfang und der Wert der deutschen Ausfuhr sich steigert.

Kontursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbez. Breslau.

Abkürzungen: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Beuthen: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Breslau: A. = Anmeldefrist; B. = Zahlungsfrist; Bst. = Befristungsfrist; Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubiger-versammlung; Ver. = Versteigerungstermin.

Büchertisch.

Ein Deutscher Reichsbahn-Kalender 1927 ist im Kontordia-Verlag in Leipzig zum Preise von 4 Mark erschienen. Der Herausgeber Dr. Ing. Dr. Hans Baumann-Berlin, hat mit dem Kalender ein Kunstwerk geschaffen, das zugleich eine wertvolle Reklame für die Reichsbahn und den Reiseverkehr bildet. Die größten und schönsten Bauten der Eisenbahn, Bahnhöfe, Brücken usw., sowie die bevorzugten Reisegegenden sind in prächtigen Bildern dargestellt. Auch unser Riesengebirge ist eindrucksvoll durch ein sehr schönes Bild von der Bahnfahrt Strichberg-Schreiberhau vertreten. Interessant sind auch einige statistische Zahlen. So erfahren wir, daß im Jahre 1925 die Gesamtzahl des Personals der Reichsbahn ungefähr 733 000 Köpfe betrug, jeder 23. beruflich tätige Deutsche im Dienste der Reichsbahn steht und nahezu jede 25. reichsdeutsche Person einer Reichsbahnfamilie angehört. Die Reichsbahn hat ein Schienennetz von 58 000 Kilometer, über die 800 000 Fahrzeuge rollen. Diezüge der Reichsbahn haben 1925 insgesamt 590 000 000 oder täglich 1 1/2 Millionen Kilometer zurückgelegt. Es müßte ein Eisenbahnzug 37mal den Äquator umkreisen, um die tägliche Zugleistung der Reichsbahn auszubilden.

Hauptredakteur Paul B. B. Verantwortlich: für den politischen Teil, das ist bis zur Rubrik „Aus Stadt u. Provinz“: Paul B. B. für den übrigen redaktionellen Teil Max Spang, für den Anzeigenteil Paul B. B. Verlag und Druck Aktiengesellschaft Vöte aus dem Riesengebirge. Samstags in Strichberg i. Schles.

Liebig-Theater in Breslau. Im Mittelpunkt des Januar-Programms steht ein orientalisches Mysterium „Von Edwen gefangen“. Dargestellt von der Georg Ward Comp. Dieses Drama enthält vor allem einen tollkühnen Kampf mit den wildesten Verber-Löwen die jemals auf einer Bühne gezeigt wurden. Noch weitere 10 Varietee-Attraktionen umrahmen diese Weltkreation, die zum 1. Male in Europa weilt.

Mit Masaryk ins neue Jahr! Das ist die Devise aller Masaryk-Freunde, d. h. aller Freunde, einer wirklich guten Zigarette. Und jeder, der dieser Devise folgt, tut gut daran, denn die Masaryk-Zigarette wird ihn nicht enttäuschen. Von jeher ist es Grundgesetz der Masaryk-Zigarettenfabrik, und das bringt sie auch in ihrer Reklame die wohl jeder kennt, deutlich zum Ausdruck, nicht zu überreden, sondern zu überzeugen. Einfach und schlicht heißt es am Schluß jeder ihrer Werbungsanzeigen: „Urteilen Sie selbst!“ Am gedankentosen Raucher will die Masaryk-Zigarette, sondern Raucher, die sich durch eigenes Urteil von der Güte der Masaryk-Marken überzeugen lassen. Das ist auch der Grund dafür, daß man heute die Masaryk-Zigarette in aller Munde findet. Nichts wirkt für eine Sache besser als ihre eigene gute Qualität, denn nur in diesem Falle bleibt der Käufer seiner Marke treu und empfiehlt sie weiter. Nach diesem Grundgesetz ist die Masaryk-Zigarettenfabrik bis auf den heutigen Tag verfahren und auch im neuen Jahre wird sie dieser bewährten Devise treu bleiben. Rauchen Sie Masaryk-Zigaretten und dann: Urteilen Sie selbst!

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	29.	30.		29.	30.		29.	30.		29.	30.
Elektr. Hochbahn	95,00	95,00	Felten & Guill	161,50	164,50	Hohentloherwerke P	24,80	24,50	Varziner Papier	115,25	117,25
Hamburg. Hochbahn	90,63	93,00	Gelsenk. Bergw.	184,00	182,75	Laurahütte	84,00	83,88	Ver. Dt. Nickelwerke	181,75	181,75
Bank-Aktien.			Ges. f. el. Untern.	189,75	191,00	C. Lorenz	120,00	122,50	Ver. Glanzst. Elberf	360,00	363,00
Barmer Bankverein	158,00	157,88	G. Genschow & Co.	87,75	91,00	J. D. Riedel	100,00	102,00	Ver. Smyrna-Tepp.	87,00	88,00
Berl. Handels-Ges.	216,50	275,00	Hamburg. Elkt.-Wk.	157,38	152,25	Sarotti	169,75	179,00	E. Wunderlich & Co.	170,00	173,00
Comm.- u. Privatb.	221,50	227,75	Harpener Bergb.	197,50	197,00	Schles. Bergbau	133,00	136,00	Zeitner Maschinen	165,00	170,00
Darmst. u. Nationalb.	265,00	262,00	Harkort Bergwerk	53,00	53,00	do. Textilwerke	66,00	66,38	ZellstoffWaldh. VLaB	100,25	100,25
Deutsche Bank	190,88	190,50	Hoesch, Eis. u. Stahl	179,00	180,00	Schubert & Salzer	245,50	240,25	Vers.-Aktien.		
Discont.-Komm.	179,38	180,00	Ilse Bergbau	255,00	261,50	Stöhr & Co., Kamg.	164,88	164,00	Allianz	180,50	180,50
Dresdner Bank	174,25	174,75	Ilse Genußschein	158,00	155,50	Stolberger Zink	180,00	182,00	Nordstern Allg.-Vers.	59,50	63,00
Mitteld. Kredit-Bk.	173,00	172,50	Kaliwerk Ascherst.	157,00	157,00	Tel. J. Berliner	89,25	89,50	Schles. Feuer-Vers.	67,00	67,00
Preußische Bodenkr.	150,00	150,00	Klöckner-Werke	158,00	160,00	Vogel Tel.-Dräht	107,63	107,63	Viktoria Allg. Vers.	1850,0	1850,0
Schles. Boden-Kred.	150,70	150,00	Köln-Neuess. Bgw.	182,00	185,88						
Reichsbank	164,00	168,50	Köln-Rottweil	160,00	161,00						
Schiffahrts-Akt.			Linke-Hofmann-L.	82,75	86,00						
Schl. Dampfsch.-Co.	140,00	140,00	Ludw. Löwe	272,50	265,00	Braunkohl. u. Brik.	168,50	172,00	Festverz. Werte.		
Hamb.-Amer.-Pak.	168,00	172,88	Mannesmannröhr.	214,75	209,00	Caroline Braunkohle	230,00	236,00	4% Elis. Wb. Gold	7,13	7,20
do. Süd-am. D.	191,89	191,75	Mansfeld. Bergb.	146,38	146,25	Chem. Ind. Gelsenk.	105,00	105,00	4% Kronpr.-Rudolfsb.	10,20	10,20
Hansa, Dampfsch.	192,88	202,25	Oberschl. Eis. Bed.	121,00	123,00	do. Wk. Brockhues	83,00	84,00	4% do. Salzkagutb.	7,10	7,10
Kosmos, Dampfsch.	165,50	172,00	do. Koks- u. Eisenw.	146,13	148,50	Deutsch. Tel. u. Kabel	113,00	113,00	Schles. Boden-Kredit. S. 1-5	11,40	11,45
Norddeutsch. Lloyd	166,00	169,38	Orenstein & Koppel	137,00	136,63	Deutsche Welle	65,00	63,00	5% Bosc. Eisenb. 1914	40,00	39,75
Brauereien.			Östwerke	245,00	247,75	Donnersmarckhütte	134,00	136,00	4, 3 1/2 % Schles. Rentenbr.	19,00	18,75
Engelhardt-Brauerei	172,75	171,50	Phönix Bergbau	138,63	139,38	Eintracht Braunk.	176,00	180,50	Gespr. landw. Gold-Pfandbr. 10	100,10	100,25
Reichelbräu	258,00	263,00	Rhein. Braunk.	254,00	254,50	Elektr. Werke Schles.	157,00	157,00	Prov. Sachs. Idw. do. 10	100,10	100,25
Schulth. Palzenhof.	296,00	298,50	do. Stahlwerke	202,00	204,88	Erdmannsd. Spinn.	91,50	91,50	Schles. Bod.-Kred. Gold-Pf. Em. 3	100,25	100,50
Industr.-Werte.			A. Riebeck Montan.	184,50	185,00	Fraustädter Zucker	145,00	149,00	do. do. do. do. Em. 5	102,00	102,00
Allg. Elektr.-Ges.	168,75	169,63	Rombach. Hütten	14,00	14,20	Grübner Zucker	100,00	110,00	do. do. do. do. Em. 2	87,50	87,50
Bergmann Elektr.	165,00	167,00	Rütgerswerke	141,00	144,00	Gruschwitz Textil	85,00	84,25	do. do. do. do. Em. 4	—	—
Berliner Masch.	118,00	119,88	Salzdetfurth Kali	191,50	190,25	Heine & Co.	81,00	81,50	Schles. Bod.-Kred. Gold-Kom. Em. 1	—	2,47
Berl. Neud. Kunst	104,13	106,00	Schuckert & Co.	167,50	169,25	Körtings Elektr.	122,00	127,00	do. Landwirtsch. Ragg. 8	8,53	8,55
Bochumer Gußstahl	183,25	182,25	Siemens & Halske	207,00	208,88	Lahmeyer & Co.	145,00	148,00	5% Dtsch. Reichsanf.	0,80	0,7825
Buderus Eisenw.	119,75	119,75	Leonhard Tietz	125,75	126,00	Leopoldgrube	128,70	131,00	3% do. do.	0,84	0,87
Charl. Wasserw.	129,50	129,50	Adler-Werke	112,50	113,00	Magdeburg. Bergw.	167,00	163,50	4% Preuß. kons. Anl.	0,7825	0,775
Cont. Caoutchouc	112,63	112,50	Angl. Cont. Gua.	109,50	109,00	Masch. Starke & H.	90,00	93,00	3 1/2 % do. do.	0,775	0,7675
Daimers Motoren	86,75	87,00	Julius Berger	270,00	272,25	Meyer Kauffmann	94,00	94,00	3% do. do.	0,81	0,785
Dessauer Gas	184,88	181,75	Berl. Karlsf. Ind.	96,60	94,00	Mix & Genest	127,00	128,25	4% Oester. Goldrente	26,50	—
Deutsch-Luxemburg	183,75	182,88	Bingwerke	45,60	45,75	Oberschl. Koks-G.	111,50	112,00	4% do. Kronrente	—	—
Deutsches Erdöl	187,25	188,63	Busch Wagg. Vrz.	87,00	87,00	E. F. Ohles Erben	54,50	55,25	4 1/2 % do. Silberrrente	—	6,10
dt. Maschinen	118,75	119,25	Deutsch. Atlant.	88,50	89,00	Oppel Portland-Zem.	—	—	4% Türk. Adm.-Anl. 03	14,00	14,13
Dynamit A. Nobel	157,00	160,00	Deutsch. Eisenhdt.	91,88	92,88	Rasquin Farben	83,00	83,00	4% do. Zoll-Obligat.	16,00	15,63
D. Post- u. Eis.-Verk.	45,00	45,88	Fahlberg List. Co.	133,00	135,00	Ruscheweyh	74,75	75,75	4% Ung. Goldrente	26,75	26,70
Elektriz. Liefer.	166,75	166,75	Feldmühle Papier	178,00	179,00	Schles. Cellulose	120,25	121,00	4% do. Kronrent.	3,13	3,13
Elektr. Licht u. Kr.	163,00	165,00	Th. Goldschmidt	144,75	147,50	do. Elektr. La. B	177,50	176,00	4% Schles. Altlandschaftl.	17,99	18,00
L.G. Farben-Industrie	323,00	325,00	Görlitz. Waggontabr.	20,00	20,75	do. Leinen-Kram.	71,88	72,00	3 1/2 % do. do.	—	—
			Gothaer Waggon	22,00	22,00	do. Mühlenw.	77,00	79,00	4% Schlt. Ldsch. A	17,99	18,00
			Harb. Gum. Ph.	84,50	89,75	do. Portld.-Zem.	173,00	172,00	3 1/2 % do. C	—	—
			Hirsch Kupfer	110,00	110,75	Schles. Textilw. Gbße.	52,00	53,00	3% do. D	—	—
						Stettiner El. Werke	138,75	145,00	Preuß. Zentralstadtsch. G.-Pf. R. 4	—	106,00
						Stoewer Nähmasch.	94,75	95,00	do. do. do. R. 1	89,50	89,50
						Tack & Cie	—	125,00			

Der Buchstabe P hinter dem Namen des Papiers bedeutet Notierung in Papiermarkprozenten, sonstige Notierungen in Reichmarkprozenten.

Telephon Nr. 414. — Gegründet 1871.

Beerdig.-Institut „Pietät“

Hirschberg, Neußere Burgstr. 6.
Inhaberin verm. Pauline Pautsch.
Empfehle bei vorkommend. Bedarf starke
Särge in Eiche, Kiefer und Metall,
Steppdecken, Sterbekleider ufm.
zu bekannt soliden Preisen.

Übernahme von Erd- und Feuer-
bestattungen.

Überführungen nach außerhalb,
sowie sämtliche Bestattungen bei gewissen-
hafter Ausführung.
Beschrift. „Vereinigung Götlicher Sterbe-
tassen“.

Eintritt 0,50 Mk. Niedrige Beiträge.

Das behaglich eingerichtete
Mütter- u. Entbindungsheim
Hirschdorf i. Rsgb.,
Gerhart Hauptmann-Straße 8
Fernsprecher Bad Warmbrunn 228
bietet werdenden Müttern Aufenthalt
zu mäßigen Preisen.

Gelbe u. weiße Paket-Adressen

in Heften vorrätig im „Boten d. R.“

Unseren werten Kundschaft

beste Neujahrswünsche

G. & W. Ruppert Akt. Ges.

Getreidebrennerei

und Stonsdorfer Bitter-Fabrik,

Hirschdorf u. Stonsdorf.

Unseren werten Kunden und

Freunden

ein gesundes Neujahr

wünscht

Franz Weiß

Matergeschäft,

Hirschberg in Schlesien.

Viel Glück und Segen

zum neuen Jahre

wünschen unserer werten Kundschaft

und allen Bekannten.

A. Weidert und Frau,

Hermesdorf-Ryn., Warmbr. Straße 29.

Viel Glück und Segen

zum Jahreswechsel

wünscht allen seinen werten Kunden

E. Weniger, Warenhandlung,

Hirschdorf bei Lähn.

Ein frohes neues Jahr

wünschen

Josef Zienert und Frau,

Grüdenwagenbau und Reparatur-Werkstatt,

Grunau im Riesengebirge.

Gebrüder Cassel Akt.-Ges.

Hirschberg i. Schl., Markt 14 und Greiffenberger Straße 20/22

Likörfabrik

Spirituosen- und Weinhandlung

Obstweinkeltere

gratulieren zum neuen Jahre!

**Glück und Segen
im Neuen Jahr**

wünscht allen werten Kunden und Bekannten

Familie H. Ansorge

Fleischermeister

Giersdorf i. Ragb.

Zum Jahreswechsel Franz Bendel
empfiehlt sich glückwünschend

Herzliche Glückwünsche zum Neuen Jahr

meinen Kunden und Bekannten
sowie allen, die es werden wollen

S. Charig, Markt 4

Allen werten Kunden,
Freunden und Bekannten

ein gefundes neues Jahr

H. Laake, Sattlermeister

nebst Familie

Warmbrunner Straße

**Glück und Segen
im Neuen Jahr**

wünscht allen werten Kunden und Bekannten

Familie Gustav Morch

Kolonialwarengeschäft, Franzstraße 14a

Meinen hochgeschätzten lieben Kunden, welche mich
auch im alten Jahre mit ihrem werten Geschäfts-
besuch erfreuten, und meinen lieben Freunden wünsche
ein gefundes und stets von Glück umstrahltes

Neues Jahr!

Paul Frömberg, Fleischermeister, und Frau
Bolkenhainer Straße 5.

**Die herzlichst. Glückwünsche
zum neuen Jahr**

bringen allen ihren Gästen,
Freunden und Gönnern dar

Der Gastwirtsverein von Hirschberg und Umgegend
i. A.: Karl Lüder.

**Der Saalbesitzer- u. Konzertlokalinhaber-Verein
von Hirschberg und Umgegend**
i. A.: Julius Münch.

Meinen geschätzten Abonnenten, Freunden
und Bekannten

ein gesundes Neujahr

Wach-Zentrale „Schlesien“, Hirschberg
Inh. Paul Gräbel

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

empfehlen äußerst preiswert.

Gleichzeitig wünschen ihren werten Kunden, Freunden und Gönnern ein

gesundes, glückliches neues Jahr

Gebr. Ehrenberg

Werkstätten für Bau-, Möbel- und Innen-Einrichtungen * Stonsdorfer Straße 32 a

Ein fröhliches
gesundes
neues Jahr

allen werten Kunden
wünschen
H. Ander und Frau
Greif, Gannersdorf.

Allen Kunden und
Freunden
herzl. Glückwunsch
zum

Jahreswechsel!
Robert Anforge,
Mechanikermeister,
Herischdorf i. R.

Ein gesundes
neues Jahr

wünscht allen unseren
werten Kund., Freun-
den und Bekannten
Familie
Martin Bruchmann
Hellersdorf,
Greiffenberger Straße.



Viel Glück
im Neuen Jahre

wünscht seinen werten Lesern,
Inserenten und Geschäftsfreunden

Der Bote
aus dem Riesengebirge

Viel Glück
zum neuen Jahre
wünschen
Baumgart u. Frau,
Hellersdorf
Nieder-Petersdorf.

Der werten Kundschaft
Freunden u. Gönnern
wünscht ein
frohes u. segnet.
Neujahr.
Familie Berski,
Malermeister,
Giersdorf i. Rgb.

Herzlichen
Glückwunsch
zum Jahreswechsel!
Kurt Eisele
und Frau,
Kelnitz.

Allen werten Gästen, Kunden,
Freunden und Bekannten

die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

Bruno Kahl und Frau
Rabishau

Gasthaus „Zur Eisenbahn“ u. Warenhdlg.



Unsere werten Kunden, Freunden und Gönnern

ein frohes neues Jahr!

Fleischermeister Karl Sonntag und Frau

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

viel Glück
im Neuen Jahr!

Aug. Winkler und Frau

Zigarren - Spezialhaus
Hellerstraße 14

Allen unserer werten Kundschaft wünschen wir
ein fröhliches und gesundes neues Jahr!

Hirschberg, den 1. Januar 1927

Alfred Schubert und Frau
Wilhelmstraße 17

Meinen werten Kunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
 die
besten Glückwünsche!
 Hochachtungsvoll
Herrmann Hirschfeld

Unseren werten Kunden und Freunden
zum Jahreswechsel
 die besten Wünsche!
Kunik & Bierbaum, Hirschberg
 Malergeschäft.

Landskron-Bock

immer ein Genuß

Ein recht frohes gesundes neues Jahr
 allen unseren Freunden, Gönnern und Kunden
Görlitzer Aktien-Brauerei, Görlitz.

Meinen werten Kunden
 ein glückliches Neujahr!

Eduard Lohmann

Allen Freunden u. Gönnern wünscht
 ein glückliches, neues Jahr



Familie Raschke
 Bauunternehmer
Mauer am Bober

Unserer werten Kundschaft, sowie Freunden
 und Bekannten von hier und Umgegend
die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

Georg Seele und Frau
 Bauklempnerei und Installationsgeschäft
Greiffenberger Straße 30



Allen werten
 Kunden, Freunden und Bekannten
 wünscht ein

gesundes, frohes
neues Jahr!

Joseph Wasser
 und Frau
 Vogelfutter- und Samenhandlung
Markt 33.

Meinen werten Kunden,
 Freunden und Bekannten
 zum Jahreswechsel
 die herzlichsten Glückwünsche

mit der Bitte um ferneres
 geneigtes Wohlwollen.

Robert Wolf,
 Bau- und Möbeltischlerei
 Bahnhofstraße 47.

Allen werten Kunden und Bekannten
 wünscht
ein glückliches Neujahr
 Fleischermeister Roeder, Altkemnitz.

Herzlichen Glückwunsch
 zum Jahreswechsel.
 Familie Wehner, Herischdorf i. Rsgb.
 Neujahr 1927.

Ihren werten Gästen und Bekannten
 wünscht
ein glückliches frohes Neujahr!
 Familie Röder, Altkemnitz.

Zum Jahreswechsel

empfehlen sich glückwünschend

Adolf Staackel & Co.

Hirschberg in Schlesien

Viel Glück und Segen im neuen Jahr

wünschen allen Gästen, Freunden und Gönnern

die **Gastwirte** von

Eichberg :: Schildau :: Boberstein

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

mit der Bitte um ferneres Wohlbefinden.

Familie Franz Altmann,

Dachbedermeister.

Lähn i. Schlef., den 1. Januar 1927.

NB. Empfehle zur Bauzeit: Alle Sorten Dachsteine, Natur- und Kunstschiefer (Eternit) zu allerhöchsten Preisen.

Der Obige.

Ein gesegnetes neues Jahr

wünschen allen ihren werten Kunden und Freunden

Familie Anderl und Salecker,

Getreidegeschäft.

Hirschdorf i. Nsgb., den 1. Januar 1927.

Statt Karten!

Allen Freunden und Gönnern herzlichsten Glückwunsch zum Jahreswechsel!

E. Apel nebst Familie, Zillerthal.

Wünsche meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

ein gesundes neues Jahr

Hermann Badmann, Schneidermeister,

nebst Familie.

Hußdorf.

Neujahr 1927.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

allen unseren Freunden und Gönnern!

Max Baumert und Frau,

Hermendorf u. N., Gasth. Weißer Löwe.

Gerichtskretscham Mauer.

Allen lieben Gästen, Kunden, Freunden und Bekannten

einen herzlichsten Glückwunsch zum neuen Jahre!

Familie Gustav Bartsch.

Mauer, den 1. Januar 1927.

„Pelikan“ Eichberg

Ihren werten Gästen u. Freunden wünscht

viel Glück im neuen Jahr!

Familie Robert Beier.

Unsere werten Kunden

viel Glück u. Segen

zum neuen Jahre!

Conrad Bergmann, Bäckerm., u. Frau,

Boberberg 5.

Glück und Segen im neuen Jahr

wünschen allen werten Kunden und Gönnern

Bäckermstr. Paul Bettlermann

und Frau.

Allen Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr!

Hirschdorf i. N., 1. Januar 1927.

Emil Beyer, Maurer- u. Zimmermeister, und Familie.

Unsere hochverehrten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen

ein glückliches neues Jahr!

Ernst Birkholz und Frau.

Unsere werten Kundschaft, Freunden und Bekannten von Hirschberg und Umgegend

ein gesegnetes neues Jahr!

Familie Bonk

Schützenstraße 2a.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ausführung von

Dach-, Klempner- und Installations-Arbeiten

zu billigsten Preisen.

Allen unseren werten Kunden von Schwarzbach, Zillerthal u. Umgeg. sowie allen Freunden und Bekannten

ein gesegnetes und gesundes neues Jahr!

Fleischermeister Hermann Brauer und Frau,

Schwarzbach.

Ein fröhliches gesundes neues Jahr wünscht allen ihren Freunden u. Kunden von nah und fern

Familie Hermann Conrad, Fleischerstr.

Mauer u. B., 1. Januar 1927.

Die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

Familie Dehn, Oberkretscham,
Reibnitz.

Unserer werten Kundschaft,
allen Verwandten und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre!

Grunau, den 1. Januar 1927.

Julius Dittmann, Fleischermeister,
nebst Familie.

Uns. werten Kundschaft wünschen wir
**ein frohes, gesundes
neues Jahr!**

Karl Drescher und Frau.
Zillerthal i. R., 1. Januar 1927.

Herzliche Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

entbieten wir unserer werten Kund-
schaft, Freunden und Bekannten

Richard Dreßler u. Frau
Ober-Herischdorf i. R.,

Giersdorfer Straße Nr. 23

**Ein glückliches, gesundes
neues Jahr**

wünsche meinen wert. Kunden, Verwandten
und Bekannten, sowie sämtlichen Feuerwehr-
kameraden: Ein gut Wehr!

Adolf Elsner, Schmiedemeister,
Petersdorf i. Rsgb.

Anton Erben und Frau

Besitzer der
Bismarckhöhe
bei Agnetendorf,
wünschen allen ihren geschätzten Gästen,
Freunden und Bekannten

ein glückliches neues Jahr

mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

**Viel Glück u. Segen
im neuen Jahr**

wünscht allen ihren werten Kunden und
Freunden von nah und fern
Fam. Robert Ermrich, Mühle Hartau.

Unserer werten Kundschaft
von Hartau und Umgeg.

**Viel Glück und Segen
im neuen Jahr!**

Bäckermeister R. Ermrich
und Frau.

Viel Glück und Segen
im neuen Jahre

wünschen
allen werten Kunden und Freunden
Oskar Ernst und Frau,
Sattlermeister und Wagenbauer,
Herischdorf i. Rsgb.

Allen Freunden
und Bekannten

ein glückliches
neues Jahr!

Familie Fritz Exner,
Gerichtskreischam Krummhübel i. R.

Meiner werten Kundschaft
von nah und fern

**wünsche ein glückliches
und gesundes neues Jahr!**

Paul Feige, Bauunternehmer,
Herischdorf i. Rsgb.

**Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel**

allen Kunden und Bekannten
entbieten

Fleischermeister Max Funke und Frau,
Grunau i. Rsgb.

Allen meinen werten Kunden von
Giersdorf und Umgegend
wünsche ich

**ein recht gesundes
neues Jahr!**

B. Feist nebst Familie

Sattler- und Lackiermeister.

Giersdorf i. R., den 1. Januar 1927.

Allen unseren werten Gästen,
Freunden und Bekannten
**die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!**

Alfred Fischer, Kynwasser i. R.,
Hotel „Rübezah“.

**Ein gesundes
neues Jahr**

wünscht allen werten Gästen u. Freunden

Familie Oswald Fischer,
Deutsche Flotte, Linkestr.

Allen werten Kunden und
Freunden empfiehlt sich zum

Jahreswechsel

mit den besten Glück-
und Segenswünschen
Fleischermeister

Julius Flade & Sohn

Es wünschen allen werten Kunden und
Gästen ein
**fröhliches, gesundes
neues Jahr!**

Ernst Flecks und Frau,
Zillerthal i. Rsgb.

Ein glückliches neues Jahr

wünschen allen wert. Kunden, Freunden
und Bekannten

Oswald Freitag und Frau,
Bäckerei, Gunnersdorf i. R.

Gasthof zur Erholung

Grunau i. Rsgb.

Allen wert. Gästen, Freund. u. Gönnern

ein frohes Neujahr!

Georg Friedrich und Frau.

**Herzl. Glückwunsch**

zum neuen Jahre

unserer wertgeschätzten Kundschaft aus Stadt und Land.

Familie G. Frömberg,

Spekulations-, Fuhr- und Kohlengeschäft.
Hirschberg i. Sch., 1. Januar 1927.

Allen verehrten Gästen u. Bekannten ein

Prosit Neujahr!!

Gasthof „Drei Linden“.

Unserer werten Kundschaft
von **Eichberg und**
Umgegend wünschtein fröhliches und
gesund. neues JahrFamilie Geisert, Fleischerei
Eichberg.Unserer werten Kundschaft,
Freunden und Bekannten**die herzlichsten Glückwünsche**
zum neuen Jahr!Familie Hermann Gräbel,
Schmiedemeister.

Petersdorf i. Rsg., 1. Januar 1927.

Wünsche allen meinen werten
Kunden und Gönnern
von Hirschberg und Umgegendein glückliches
neues Jahr!**Oskar Gries**Weingroßhandlung,
Kaiser-Friedrich-Str. 16.

Die herzlichsten

Glück- u. Segenswünsche

zum neuen Jahre

entbietet allen werten Gästen u. Freunden

Familie Günther, Gasthofbesitzer,
Nieder-Schreiberhan.Allen unseren werten Kunden von
Hindorf und Umgegend,
sowie Freunden, Bekannten u. Verwandten
von nah und fern**ein herzliches „Prosit Neujahr“****A. Hain G. Schütz**

Warenhandlung, Hindorf.

Allen werten Kunden, Freunden
und Bekannten**die besten Glückwünsche**
zum neuen Jahre!**Oswald Hain und Frau.**

Günnersdorf, 1. Januar 1927.

Unserer werten Kundschaft, Freunden
und Gönnern**viel Glück**
im neuen Jahre

wünscht

Familie Bruno Hallmann, Altkornitz.

Viel Glück und Segen

zum neuen Jahre!

wünscht allen Kunden und Bekannten

Familie Hanke,

Wagenbauer.

Allen unseren werten Kunden und
Geschäftsfreunden**herzl. Glückwunsch**
zum neuen Jahr!

R. Hartmann u. Frau, Biergroßhandlg.

Petersdorf i. Rsg., 1. Januar 1927.

Allen Ihren
Kunden und Freunden
wünscht**ein glückgelegnetes**
neues Jahr!

Familie Carl Hartwig,

Nohproduktengeschäft,
Hirschberg, Schützenstr. 26/28.Allen werten Kunden und Freunden
ein gesundes neues JahrFamilie Hoffmann, Fleischermeister,
Berbisdorf.Unserer sehr geehrten Kundschaft,
Freunden und Bekannten**die besten Glück- und Segenswünsche**
zum neuen Jahre!Emil Kaasler, Glasmeister, und Frau,
Hirschberg, Richte Burgstraße 7.Allen werten Gästen, Freunden
und Bekannten**ein gesundes neues Jahr!**

Fam. Haude, Warmbrunn, Postschänke.

Allen Freunden und Gönnern
wünscht**ein gutes Ergehen**

im neuen Jahre!

Familie Heinrich

Gerichtskretscham Grunau.

Meiner werten Kundschaft von
Hartenberg und Umgebung**ein frohes neues Jahr!****Warenhandlung Hoffmann**

Hartenberg i. Rsgb.

Allen unseren wert. Kunden, Freunden
und Gönnern**ein frohes und**
gesundes neues Jahr

Emil Hoffmann und Frau.

Schilbau, 1. Januar 1927.

Herzlichen Glückwunsch

zum neuen Jahre!

allen unseren Kunden und Gästen.

Familie R. Hoppe, Fleischermeister,
Berthelsdorf.**Viel Glück zum neuen Jahr**wünscht allen werten Kunden, Freunden
und BekanntenFamilie Reinhold Horand,
Langenau.

Unseren hochverehrten Kunden,
Freunden und Gönnern

**ein frohes und gesundes
neues Jahr**

wünschen

Paul Jäkel und Frau
Hirschberg-Hartau

Wollwaren u. Strickwaren,
Kolonial-, Schokolad., Tabakwaren
und Spirituosen.
Tel. 346. Tel. 346.

Allen Freunden und Gönnern

**ein glückliches, gesundes
neues Jahr!**

Reinhold Jäkel und Frau,
Gerichtskreiskam. Rohlach.

Ein gesundes neues Jahr

wünscht ihrer Kundschaft

Fam. Otto Jahn,
Bäckerel und Kolonialwaren,
Neutemnitz.

Meiner werten Kundschaft wünsche

ein frohes neues Jahr!

Heinrich Jentsch u. Frau
Schmiedemeister Hirschberg.

Allen werten Kunden

ein frohes gesundes neues Jahr!

Gleichzeitig empfehle ich mich zur prompten
Lieferung v. ober- u. niederschlesischen
Brennmaterialien.

Kohlenhandlung Paul John,
Hirschberg, Sand Nr. 10.

**Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre**

wünschen allen werten Kunden und Be-
kannten von Stadt und Land

H. Kirchner und Frau, Aufseherstube
„Schwarzer Adler“.

Allen Freunden und Bekannten

ein frohes neues Jahr.

Familie Klass
Autovermietung, Giersdorf i. R. Nr. 109.
Tel. Bob Warmbrunn Nr. 238

Gefundes und gefegnetes

- - neues Jahr - -

allen Freunden, Gönnern und
Bekannten!

Familie Karl Klose,

Maurermeister.

Giersdorf, den 1. Januar 1927.

Viel Glück im neuen Jahr

wünscht allen Freunden und Gästen

Familie Klannt, „Lindenschänke“,
Hain im Riesengebirge.

Allen werten Kunden, Verwandten
und Bekannten

**ein gesundes
neues Jahr!**

Fleischermeister Ernst Klemm
und Frau.
Langenau, Kreis Löwenberg.

**Viel Glück
im neuen Jahre**

wünschen ihren werten Kunden, Freunden
und Bekannten

Adolf Klose u. Frau, Kolonialw.-Gesch.
Günthersdorf, 1. Januar 1927.

Ein glückliches neues Jahr

wünschen allen werten Kunden,
Freunden und Bekannten

Fritz Klose und Frau,
Bäckerel, Günthersdorf i. R.

Viel Glück und Segen

zum Jahreswechsel!

wünscht allen werten Kunden, Freunden
und Verwandten

Familie E. Klose, Zesmühle.
Alttemnitz, Neujahr 1927.

Freundlicher Hain

Wernersdorf i. R.

Allen ihren w. Gästen, Freund. u. Bekannten

ein gesegnetes neues Jahr!
Familie Krebs.

Allen ihren werten Kunden, Freunden
und Bekannten

**ein glückliches, gesundes
neues Jahr**
wünscht

Familie Heinrich Langer, Tischlermeister.
Seibsdorf i. R., 1. Januar 1927.

Unseren werten Kunden, Freunden und
Bekannten wünscht

ein frohes neues Jahr!

Familie Laschowitz,
Ludwigsdorf bei Alttemnitz im Riesengeb.

**Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre**

allen unseren lieben Gästen, Freunden
u. Bekannten mit der Bitte um ferneres
B Wohlwollen.

Wilhelm Latzke und Frau,
Restaurant Kasanie, Günthersdorf.

**Ein frohes, gesegnetes
— neues Jahr —**

wünschen ihrer werten Kundschaft

Arthur Lemberg & Sohn
Kolonialwaren- und Getreidehandlung.

Meiner werten Kundschaft,
Freunden und Bekannten

**herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel!**

C. Mereis, Fleischermeister, u. Frau,
Erdmannsdorf i. Rsgb.

Unserer sehr geschätzten Kundschaft und
allen Freunden

ein glückliches Neujahr

wünschen

Otto Meergans u. Frau,
Fahrradhandlung, Verbisdorf.

Allen Freunden und Bekannten

die best. Neujahrswünsche

Otto Mette,
Maurer- und Zimmermeister.

Allen unseren Freunden und Gästen
wünschen

ein frohes neues Jahr!

Paul Müller und Frau,
Gasth. „Zum Rhnast“, Hermisdorf u. R.

Unsere werten Gästen, Freunden
und Bekannten wünschen wir ein

glückliches neues Jahr

Hans Mosler und Frau.

Nordpol Hermisdorf u. R., 1. Jan. 1927.

„Grünbuschbaude“

Ein frohliches Neujahr

wünscht allen werten Gästen und Bekannten
F. Neugebauer.

Nikolait

Restaurant am
Görlitzer Bahnhof
Berlin

Wiener Straße Nr. 20
Wiener Straße Nr. 22

wünscht
allen seinen
Gästen und
Bekannten

ein frohes
neues
Jahr!

Unsere werten Kundschaft
von nah und fern

ein frohes, gesundes, neues Jahr!

Paul Nixdorf, Ofenfehlmeister, u. Frau,
Hirschberg, Sand 15 (Alte Hofnung).

Meinen verehrten Kunden,
Freunden u. Bekannten von nah u. fern

zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!!

Max Oltersdorf und Frau

Hamburger Kaffee-Großhandlung,
Hirschberg i. Rgb.

Herzlichste Glückwünsche

zum Jahreswechsel!

Familie Opitz, Bäckermeister.

Hirschberg-Hartau, 1. Januar 1927.

Allen meinen werten Kunden und Freunden

viel Glück und Segen

im neuen Jahre!

Willi Otto, Elektromeister, und Frau,

Bad Warmbrunn.

Telephon Nr. 40, Privat Nr. 43.

Der geehrten Kundschaft,
Freunden und Bekannten

wünscht alles Gute im Jahre 1927!

Bildhauer Albert Pelz

Warmbrunn, beim Friedhof,
und Hirschberg, Schmiedeberger Straße 8c.

Ein frohes,

gesundes neues Jahr

wünschen allen ihren werten Kunden,
Lieferanten, Freunden und Bekannten

Karl Pohl und Frau,

i. Fa. Conrad Wenzel, Bildhandlg.,
Hirschberg i. Schl., Sand 26.

Allen werten Kunden, Freunden und
Bekannten

ein gesundes neues Jahr

wünschen

Richard Pradler und Frau

Bäckerei Rübezahl, Steinheffen i. Rgb.

Allen wert. Kunden, Freunden
und Bekannten wünscht ein

**gesundes, frohes
neues Jahr!**

Familie Przibilla.

**Ein glückliches, gesundes
neues Jahr**

wünscht

allen wert. Gästen, Kunden u. Freunden
Familie Oskar Puschnann, Gerichtskr.,
und Gustav Puschnann, Fleischeri,
Ratiberswaldau i. Rgb.

**Die besten Grüße
zum neuen Jahr**

allen werten Kunden!

Erich Raabe u. Frau

Günnersdorf i. R.

Allen meinen wert. Kunden u. Gönnern
wünsche

ein gesundes frohes Neujahr!

Frau Anna. Rath, Petersdorf i. R.

Ein Prosit Neujahr

allen Freunden und Gönnern!

Auto-Fuhr-Park Radam

Allen werten Kunden, Gönnern u.
Freund., auch in der Ferne, wünschen

ein gesundes neues Jahr

Emilie Reichstein & Sohn,

Gartenbaubetrieb,
Ober-Herischdorf, am Füllnerwerk.

**Ein glückliches gesundes
~ Neujahr ~**

wünschen ihrer wert. Kundschaft von Stadt
und Land

G. Reichstein und Frau,
Austschertube Gasth. „Zum Kronprinz“.

Unsere werten Kunden und Freunde

**ein glückliches und
gesundes Neujahr!**

Familie Heinrich Reimann,
Herm. Kunzes Nachfolger,
Hirschberg, Mühlgartenstraße Nr. 14/15

Allen werten Kunden, Freunden und
Bekannten wünschen

**ein glückliches, gesund.
neues Jahr!**

Fleischermeister K. Renner u. Frau
Kammerswaldau, den 1. Januar 1927.

Allen unseren werten Kunden,
Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre!

Familie Riegel, Fleischermeister,
Hirschberg-Günnersdorf.

**Viel Glück und Segen
zum neuen Jahre**

wünscht allen Freunden und Gönnern

Familie Rudolph,
Gerichtskreiskam. Bobersdorf.

BOTEN-MAPPE

Sonderbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

Erscheint

HIRSCHBERG

1. Januar 1927

sonntäglich



Oroben in des Sterne Kreise
Sonnenkind, das neue, kühnwebt
Und mit seinem zarten Arme
Hoch das Stundenglas erhebt.

Erstes Zeichen, Erdenkinder! —
Sandkorn kühn an Sandkorn tritt,
In des Jahres Saatenfeldern
Saus' dereinst der Sense Schnitt.

In des Mantels weiten Falten
Ist die Schenkung euch verwahrt —
Wer des Chronos Kraft will halten,
Greif' ihm dreist in seinen Bart!

Drunten auf dem Erdenrunde
Hebt den funkelnden Pokal.
„Holdes Glück, mit Mut im Bunde,
Zu der neuen Jahreszahl!“ p. #

Silvesternacht im Hochgebirge.

Von Carl F. Rother-München.

Als wir gegen Abend langsam durch das Tal bergwärts zogen, ging über Himmel und Berge ein wunderbares Farbenspiel. Die zackige Gipfelfette hinter uns trat mit zunehmender Dämmerung immer herrlicher und schärfer hervor. Schwere Wolkenn Massen, die langsam höher stiegen, lagerten vor der Sonne. Blau dunkelte das Schneefeld, über das unsere Stier regelmäÙige Fleise zogen. Da brach die Sonne auf einmal durch die Wolkennwand und mit einem Schlage standen die Felsen und Eiszirren rings im Kreise leuchtend rot überglänzt da. Wie geschmolzenes Gold rann es über die Klanten, ein Sprühregen war um die Grate und schattenhaft stand scharf daneben das tiefe Blau der Täler und Tobel, der Schluchten und Runen. Der harschige Schnee unter den Hölzern schien weich zu werden, in blassem Purpur glühete das Schneefeld und die kleinen Kuppen und Hügel wuchsen in violetten Schatten empor. Wir standen und staunten.

Es wurde Nacht um uns und fachte trugen uns die Schneeschuhe bergwärts.

So hatten wir in stundlangem, mühseligem Anstieg durch den tiefen Neuschnee die Hütte erreicht, mit den Schneeschuhen den Eingang ausgeschaukelt, den Kamin schneefrei gemacht und uns, so gut es ging, „wohnlich“ eingerichtet. Kein „traulicher Lampenschein“ fiel durchs verschneite Fenster in die kalte Nacht hinaus, der Rauchreiß sah die an den Wänden des Raumes und begann zu schmelzen, als unser Feuerchen langsam die Luft durchwärmte.

Die Pfeifen dampften und als der heiÙe Tee die erstarrten Glieder zu wohliger Wärme dehnte, und die feuchtkalten Feden des Lagers warm wurden, waren wir uns einig, daß es auf der ganzen Erde keinen gemütlicheren Raum gab, als diesen — Eisfester, tief im Schnee vergraben und seit dem Sommer von keiner Seite betreten.

Die Jungen lösten sich und Erinnerungen wurden laut von schönen Fahrten im weiten Alpengebiet, von künftigen Abenden im Schwarzwald ging die Rede in düstigen: „Weißt du noch, damals ...“

Wir wollten das neue Jahr auf hohem Gipfel begrüßen und die Feier dieser Stunden still erleben. Nur schauen, uns aufrichten an der Mächtigkeits der Berge und ihre Schönheit ungestört genießen. Neben Eindringling in den Bereich unserer Spuren hätten wir als Feind betrachtet, wie wir vor Jahresfrist einen, der heute in unserer Mitte weilte, als Störenfried unmutig in Empfang nahmen.

Auf seltsame Weise ist der, unser jüngster Bergkamerad, in unseren Kreis gekommen. Wie heute, saßen wir auch damals, in einer Silvesternacht in einer Hütte des Alpenvereins. Stauff, der Maler, Rita, die Studentin, und ich. Den ganzen Ab unserer Lieber hatten wir gesungen, die Stunde kam, daß wir ausbrechen mußten, den Gipfel um Mitternacht zu erreichen, als Rita vorschlug, daß jeder einen Wunsch, einen Spruch oder auch einen Witz

auf einen Bettel schreibe. Die sollten dann Punkt 12 Uhr in den Wind gestreut werden. „Aber wozu denn, Rita?“

„Mein Gott, weiß ich! Es ist eine Laune von mir, aber so nützlich wie das dumme Bleigießen, das sie jetzt unten in abergläubischer Hoffnung um 12 Uhr machen, ist mein Vorschlag wohl auch. Es könnte einer von uns den Bettel wieder finden und einen Wahlspruch für's neue Jahr haben.“

Es war eine sternklare Nacht. In der Mulde, wo unter riesigen Schneehängen die Hütte lag, war es still. Aber in den Höhen, am Grat und auf dem Gipfel, ging ein scharfer Wind. Dumpf rauschte ein Brausen über uns wie tiefer, ferner Orgelton. Die Sterne flackerten und obwohl es kalt war, wußten wir, daß der Köhn in den Höhen ging und daß er uns einen baldigen Wettersturz bringen mußte. In unheimlicher Dunkelheit ragten die Felsen in den funkelnden Himmel hinein. Aus den Schneehängen wuchsen sie riesenhaft empor, unnahbar, und standen als unüberwindliche Mauer zwischen uns und den schwachen Wesen und der fernen Welt da draußen, als ob sie uns nie wieder freigeben wollten. Veragewohnt, hatten wir keine Scheu vor ihrer Mächtigkeit. Eher flökte uns die Steilheit der Schneehänge Beforgnis ein, denn über sie mußten wir auf Schneeschuhen hinan. Stauff führte uns und unter seinen Kittichen fühlten wir uns sicher. Serpentine um Serpentine ging es hinauf. Jede Wendung brachte uns dem Gipfel, dem Nahreschlus näher.

Seltzam empfanden wir diesen Wettkampf. Minute um Minute kletterte mit uns das Jahr zum Gipfel empor. Da wurde der Gang flacher, ein Felsgrat tauchte dunkel aus dem Schnee, der Wind packte uns an, die Schneeschuhe blieben zurück, ein kurzes Klettern mit flammenden Fingern und der Gipfel war unser.

Vor unsern Augen eine neue Welt, ragende Spitzen und Hörner in dunkler Unergründlichkeit, unheimliche Tiefen, unbekannte Fernen. Sag so nicht auch das neue Jahr vor uns? Was ist dort hinter den Bergen, was bringen die nächsten Wochen und Monate? Keiner sieht und weiß den Weg zu jenem Paß da drüben, keiner die Stelle, wo die Lawine lauernd liegt.

In stummem Schauen empfingen wir tief im Herzen die Feier der einsamen Stunde. Ohne Redensarten drückten wir uns die Hände und Rita nahm unsere Gedanken und streute sie in den Wind. Lautlos verschwanden die Bettel in der Nacht.

Am Westen lag eine dunkle Wolkendecke und schob sich langsam, aber gierig näher. Lastend trugen uns die Schneeschuhe zur Hütte zurück. Behagliche Wärme, ein wirziger Trunk mit einem etwas verspäteten „Prosit Neujahr“ verschönten mühsame Fragen und bald lag die Hütte in dunkler, stiller Ruhe.

Aus traumlosem, erquickendem Schlaf fuhr ich plötzlich auf. Hatte nicht jemand gerufen? Ohne ein Wort zu verlieren, sprang Stauff vom Lager. Wir rissen die Tür auf und lauschten. Da, deutlich aus der Tiefe ein Ruf.

Dem Tode nah, mit irden Blicken, fanden wir unweit der Hütte einen jungen Menschen. Als er uns nach sorgfamer Pflege und langem Schlaf Rede und Antwort stehen konnte, sahen wir uns in wunderbarer Weise an seiner Rettung beteiligt. Verirrt und erschöpft, hatte er alle Hoffnung, die Hütte noch zu erreichen, aufgegeben. Schon hatte sich die bleierne Müdigkeit des Kälte-todes auf seine Glieder gelegt, da trug ihm der Wind ein Papierschiff zu, Stauffs Silbesterpruch: „Dem Willen die Welt.“

Auf so seltsame Weise ist unser Viertel im Bunde in unsern Kreis getreten.

Silvesterball an Bord.

Von Fritz Löwe.

Ueber den Atlantik jagt auf sonnenüberfunkteten Bogen der Ozeandampfer. Eine klare Neujahrnacht ist angebrochen. Weithin leuchtet die blaugrüne Meeresfläche. Eine blutrote Scheibe, neigt sich die Sonne den sie sehnsüchtig erwartenden Fluten entgegen. In roten Bogen ist sie verschwunden. Am fernen Horizonte steht eine schwarze Wand. Mit Riesenschnauze reißt der Wind die dräuenden Wolkengebilde auseinander. Gleich Schemen zerflattern sie und geben dem Mond die Bahn frei. Der aber wirft sein goldenes Netz über die See. Auf die davonflatternden Wolken zaubert er goldene Farbenmärchen. Am klaren Himmel steht das silberne Sternenhoch.

Wenn in der Neujahrnacht in der ganzen Welt die Bogen der Freude hoch aufrauschen, hüllt sich auch das einsam dahinziehende Schiff in schimmerndes Festgewand. Große Kronleuchter werfen strahlendes Licht auf die festliche Runde. Wenn die Herzen auf-flammen und die Töne des Orchesters erklingen, entfaltet sich das ge-fellige Leben an Bord in reichster Fülle. Am Silvesterabend gleicht das stolze Schiff einem schwimmenden Märchenschloß.

Silvesterball an Bord ist ein Zauberwort, dem alle erliegen. Die ganze Schiffsgesellschaft gleicht einer einzigen großen Familie. Das Orchester spielt fröhliche Weisen. Jugend und Schönheit haben sich zum Fest des Frohsinns und der Lebensfreude vereint. Man kann sich gar nicht sattsehen an allen diesen biegsamen, schlanken Gestalten. In leuchtende Farben gehüllt, in prunkvollen Toiletten, überdeckt mit Gold- und Silberstickereien, schweben die Schönen vorbei. Inmitten dieser Farbensymphonie nehmen sich die Herren wie schwarze Tintenflecke aus. Wieviel schlaflose Nächte mag wohl das Komponieren dieser raffinierten schönen Toiletten gekostet haben? Erst jetzt geht mir völlig das Verständnis auf für die Riesendimensionen der mitgeführten Schrankkoffer. Aber nicht nur die Jugend freut sich am Tanz. Alte Herren im schneeweißen Haar, Großmütter und würdige Matronen beteiligen sich eifrig. Die Lebensfreude aber schaut ihnen aus den Augen.

Die Stimmung erreicht ihren Höhepunkt um die Mitternachtsstunde. Im großen Speisesaal erlöschen plötzlich alle Lichter. Dann naht ein gespensterhafter Zug. In langer Reihe tragen die Ste-

wards von innen erleuchtete, mächtige Eisblöcke heran. Die Augen weiten sich staunend vor diesen glühenden Kunstwerken von Ananas-, Frucht- und Vanilleis. Der Erfolg der eigenartigen „Feuerpolonaise“ ist außerordentlich. Lautes Beifallklatschen erbebt sich. Die Lichter flammen wieder auf. Schmetternd setzt die Vordrapselle ein.

Nun die große Festpolonaise. Klirrt Heizermännchen haben das geschlossene Promenadenband geschickt in einen Ballsaal verwandelt. Funkelnde Girlanden bunter Lampen ziehen sich die Reeling entlang. Die Wände sind mit Flaggen aller Länder geschmückt. Eine farbenprächtige Polonaise durchzieht alle Gesellschaftsräume des Schiffes. Wie eine schillernde Schlange windet sich der übermüdete Zug über Treppen und Korridore. Man scherzt, man flirrt, man tanzt bei lodenden Klängen.

Still und lauschtig ist es im Rauchsalon. Die vergoldeten Beleuchtungskörper verbreiten sanftes Licht. Man sitzt behaglich im weichen Lederseffel, schaut den Ringen seiner Zigarre nach und lauscht den aus dem Musiksalon herüberfliegenden Schubertliedern. In der Ecke glüht der Kamin. Vor ihm sitzt eine Runde alter Seebären. Mit diesem Namen bezeichnet man die unzählige Male über den Atlantik gefahrenen Passagiere. Während die Seefreisprosser traulen, erzählen sie Seegeschichten.

Ich steige auf Deck. Mit magischem Glanze erhellt der Mond die weite Flut. Ruhig zieht das Schiff auf goldfunkelnder Straße dahin. Einsam lehne ich an der Reeling. Hinter dem Schornstein leises Geflüster. Ein paar junge Menschenkinder halten sich eng umschlungen. Auf dem Mastbaum sitzt Amor, der kleine Schelm, als blinder Passagier. Im Glanze des Mondes blüht sein Pfeil. Die Bogen rauschen das uralte, immer wieder junge Lied von der Liebe Leid und Freud.

Die meisten Passagiere haben sich bereits zur Ruhe begeben. Auch ich suche meine Kabine auf. Plätschernd pochen die Bogen an die Schiffswand, singen mir das Schlummerlied. Die Passagiere können ruhig schlafen. Hoch oben auf der Brücke halten treue Männer die Wacht. Emsig und gleichmäßig arbeitet die Schiffsmaschine. Ich lausche dem ruhigen Pulsschlag ihres stählernen Herzens.

Die nördlichsten deutschen Landsleute.

Reval — eine deutsche Stadt.

Reval, die alte Hansa- und Ordensstadt, hat noch immer ihr deutsches Gesicht bewahrt. Auch als Haupt- und Residenzstadt des Reichsaates. Noch immer, wie in den vergangenen Jahrhunderten, blicken deutsche Kirchtürme herab auf das lustige Gewimmel von Giebelhäusern, die sich zu den malerischen winzigen Straßenzügen reihen, die ein deutsches Stadtbild nur aufzuweisen hat. Wie in Lübeck, das einst vor 700 Jahren die ersten Kolonisten an die Revaler Bucht entsandte, — wie in jeder anderen Hansastadt von Königsberg bis Bremen — stehen noch heute die Häuser der Patrizierfamilien und der Kaufherrengilden unverändert. Einen herberen, verschlosseneren Zug zeigt hier ihr Anblick. Niedrig sind die Häuser meist, mit einfacheren, aber gleichwohl vornehmen Formen. Innen, in den Fluren und Zimmern, da tragen meter-hohe Wände prächtige alte Gewölbe, und durch die Tore und Höfe

eröffnen sich immer wieder Ausblicke, die des Festhaltens mit Zeichensstift oder Kamera wert sind. Rings um die Altstadt läuft, wohl erhalten wie selten irgendwo, die alte Stadtmauer. In langer Reihe kann man von den Promenaden aus die Türme überblicken, die aus der Stadtmauer herauswachsen. Uralte Namen tragen einzelne von ihnen: „Alet-in-de-Röt“ heißt der eine, „Die Margarete“ der andere, und hoch oben von der Burg blickt der „Lange Hermann“ über die Stadt hin. Als Kern der ganzen Stadtanlage erhebt sich ein hoher, steil und felsig abfallender Hügel über die Häuser. Darauf steht das alte Ordenschloß, die Domkirche, das Domgymnasium — eine ganze kleine Stadt für sich, durch kleine Gassen und Treppen zu erreichen. Wie ein Einbringling erhebt sich hier, auf dem „Dom“ in prunkvollen Farben, mit goldschimmernden Zwiebeltürmen, die russische Kathedrale. Wunder-

lich nimmt sie sich neben den alten deutschen erinnerungsschweren Mauern aus. Das Stadtbild aber beherrscht sie nicht — trotz ihres aufdringlichen Gebarens. Schon wenn man sich von ferne mit dem Schiffe Reval nähert, sucht das Auge als Wahrzeichen der Stadt nach der spitzen Nadel der Klaffkirche, die mit 139 Meter Höhe von nur wenigen Kirchen der Welt erreicht wird. Ein Meisterwerk deutscher Baukunst ist sie, und sie und die anderen Türme machen es, daß man schon von weitem das Stadtbild als das einer deutschen Hansestadt erkennt.

Viele Herrschern war die Stadt in den Jahrhunderten untertan. Jetzt ist sie Hauptstadt der Republik Estland. Sieben Jahre besteht Estland jetzt als Sonderstaat. Es waren harte Kämpfe und blutige Wirren, die zu seiner heutigen sicheren Konsolidierung geführt haben. Im Sommer 1917, im Beginn der russischen Revolution, wurde zuerst der Gedanke der Autonomie Estlands lebendig. Im November 1917 wehte das rote Bolschewikenbanner auf den Türmen Revals, und es setzte in Reval dieselbe Terrorherrschaft ein, wie sie in Rußland selbst und in Riga damals wütete: hier vor allem hatte das deutsche Baltentum schwere und auch blutige Opfer zu bringen, da sich Klassenhass und Rassenhass zu seiner Bekämpfung zusammenfanden. Im Februar 1918 geriet die Bolschewikenherrschaft vor dem Einmarsch deutscher Truppen ins Wanken. Als die Deutschen unmittelbar vor Reval standen, wurde am 24. Februar die Unabhängigkeit Estlands ausgerufen — am folgenden Tage marschierten die Deutschen in Reval ein. Als in den November 1918 dauerte die deutsche Besetzung. Der Abzug der deutschen Bataillone bedeutete für die Bolschewiken das Signal zu einem neuen Vormarsch, der um ein Haar bis nach Reval selbst geführt hätte. Nicht zum wenigsten waren es die Deutsch-Balten, die damals zum Schutze ihrer Heimat in die rasch gebildeten estnischen Truppenteile eintraten. Es war die Zeit, in der auch reichsdeutsche Truppen (die „Baltikumer“, die damals in der Nationalversammlung viel besprochen worden) in Lettland gegen die Bolschewiken kämpften. Im Sommer 1919 erhielt Estland durch seine neu zusammengetretene konstituierende Versammlung seine Verfassung, die in vielem mit der Weimarer Verfassung übereinstimmt. Erst im Jahre 1920 wurde zu Dorpat der Friede zwischen Estland und Sowjetrußland geschlossen, wobei die Bolschewiken die Unabhängigkeit des jungen Staates anerkannten, eine Entschädigung von fünfzehn Millionen Goldrubel zahlten und obendrein die Grenzgebiete mit estnischer Bevölkerung abtraten.

Estland umfaßt seitdem ein fast quadratisches Stück Land zwischen dem Finnischen Meerbusen, dem Rigaschen Meerbusen und dem Peipus-See. Als einzige Grenznachbarn hat es Lettland und Sowjetrußland, seine übrigen Grenzen sind durch die Küste bestimmt. Auch die vorgelagerten Inseln Oesel und Dagö, die im Kriege von deutschen Truppen besetzt waren, gehören zu Estland. Estland ist der kleinste der neuerschaffenen „Randstaaten“ an der Grenze des ehemaligen Zarenreiches. Es hat nur 1.115.000 Einwohner. Davon sind über 30.000 deutscher Abstammung. Eine geringe Zahl nur, so scheint es. Aber wenn irgend, so heißt es hier, die Stimmen zu hören und nicht zu zählen. Denn der großen Masse der Esten gegenüber stellen die Balten durchaus die führende Oberschicht dar: die „Aerzie, die Geistlichen, die Juristen usw. — kurz die sogenannte „Intelligenz“. Erst seit zwei oder drei Jahrzehnten gibt es überhaupt ein bewußtes Streben der Esten, auch aus ihren eigenen Reihen für Nachwuchs in die akademischen Berufe zu sorgen. Es gab natürlich stets Akademiker estnischer Abstammung, doch war früher mit der Aneignung höherer Bildung fast unabweislich ein Bekenntnis zur deutschen (oder russischen) Kultur verbunden, das betonte estnische Nationalbewußtsein hat es früher in diesem Sinne nicht gegeben.

Es kann kein Wunder nehmen, daß der junge estnische Staat erst recht von einem starken Nationalgefühl des erwachten Estentums durchweht wird. Man kann im allgemeinen nicht sagen, daß — von

radikalen Chauvinisten abgesehen — eine nationale Feindschaft gegen das Deutschbaltentum viel Boden hätte. Man verträgt sich ganz gut. Natürlich, estnisch ist die offizielle Sprache. In Reval haben alle Straßenschilder dran glauben müssen, die von jeher, da Reval immer eine deutsche Stadterwaltung hatte, deutsch gewesen waren. Jetzt sind sie alle übersetzt worden — aber noch kennt jeder die alten deutschen Bezeichnungen und gibt dem Fremden gern die gewünschten Auskünfte, wenn der sich die ungewohnten Namen nicht zu behalten vermag. Nur in einem Punkte geht die estnische Regierung scharf gegen das Baltentum vor. Rücksichtslos hat man allen deutschen Grundbesitz enteignet, um den Deutschbalten die jahrhundertalte Bodenständigkeit zu rauben. In den Jahren 1919 und 1922 wurde durch ein Agrargesetz den Großgrundbesitzern im Gebiete des Freistaates Estland ihr Grund und Boden enteignet, um zu Siedlungszwecken parzelliert zu werden. Als Siedler sollten natürlich nur die estnischen Teilnehmer an dem „Befreiungskrieg“ gegen die Bolschewiken in Frage kommen. Damals wurden den Baltischen Gutsbesitzern 840 Güter weggenommen. Der Wert der enteigneten Güter betrug nach maßvoller Schätzung etwa 110 Millionen Goldrubel — den deutschen Gutsbesitzern aber wurde eine Entschädigung von nur 3 Millionen Goldrubel — nicht etwa ausbezahlt, sondern einstweilen schuldig gelassen. Die Besitzer erhalten für ihre Ländereien nur Obligationen, die mit 2,66 Prozent verzinst werden und in sechzig Jahren getilgt sein sollen. Je größer ferner das Gut, desto geringer wird prozentual diese Entschädigungszahlung, so daß bei den großen Gütern tatsächlich 30 Prozent völlig entschädigungslos konfisziert sind. Aber so schwer dieses Gesetz auch das Baltentum trifft — die Balten sitzen fester im Sattel, als daß sie in ihrem Vertrauen auf die Zukunft und ihre eigene Stärke wankend gemacht werden könnten. Reval wird sein deutsches Gesicht auch weiterhin behalten. Den einzelnen Besitzer trifft dieses „Entschädigungsgesetz“ freilich sehr bitter.

Die deutschfeindliche Stimmung, die aus diesem Gesetz spricht, beherrscht aber durchaus nicht das ganze öffentliche Leben Estlands. Man verträgt sich im allgemeinen ganz gut. Auch in der Regierung sitzen in mehreren Ministerien deutsche Beamte in hohen Stellen. Im übrigen hat die estnische Verfassung den Minderheiten des Landes eine weitgehende Kulturselbstverwaltung gebracht. Die Deutschen sind die einzige Minderheit, die von den verfassungsmäßigen Möglichkeiten einen großzügigen Gebrauch gemacht hat. Die Rußen, die zahlenmäßig dazu wohl berechtigt wären, haben bisher nicht die Geschlossenheit, vielleicht auch nicht den nötigen Kulturwillen, aufgebracht. Die Deutschen aber erfreuen sich einer eigenen Kulturverwaltung. Sie unterhalten ihre eigenen Schulen — in Reval allein gibt es je zwei deutsche Realgymnasien für Knaben und für Mädchen, eine deutsche Elementarschule und zwei Vorschulen, außerdem eine deutsche Handelsfachschule. Die Schulen sind teils städtisch, teils privat. Die älteste von ihnen, die Domschule, besteht bereits seit dem Jahre 1319. Diese deutschen Schulen haben zusammen etwa 1900 Schüler und Schülerinnen. Dem deutschen Kulturrat unterstehen auch ein vorzügliches Museum, das viele interessante Erinnerungen aus der baltischen Vergangenheit aufbewahrt. Ein ganzer Teil dieser Museumschätze ist im Jahre 1919 auch in den deutschen Städten, die der Wanderausstellung „Rur, Liv- und Estland“ gezeigt worden.

Es wäre wohl zu wünschen, daß man in Deutschland mehr Aufmerksamkeit auf dieses nördliche Kind der deutschen Heimat richtete. Es sind zu viele alte Bande zwischen ihnen und drüben, als daß man vergessen dürfte, daß, unbeschadet aller Umwälzungen des letzten Jahrzehnts, dort oben in den baltischen Randstaaten immer noch ein starkes Deutschentum lebt, das für das große Mutterland zwischen Eisch und Belt unwandelbar innige Liebe empfindet.

Ehl. Plehn.

II Schwärzverbrecher!

Von H. Rittelmann. *)

Es war zu Anfang um 4. Kriegsjahre, Schmuggel an Komferei stunda ei der wulka Blüte, an jeder, an der Gewissenhaftigkeit, wurde zum Gescheßverächter, wenn 's drim ging, sich an ferner Komferei amol an fenn Zuchuk zur osttäglichen Kultrüba-Obfütterung zu beschaffo.

Ein Geschkratzchem woarn de lesta zwee Gäste geganga, se versprüta wull oascheinend wetter fenn aruka Optit, nach a drittes Gloas Dünnbier nunder zu schweefeln.

„August“, tuschelte de Kratschmaru an soag sich ollenga wilbe im, „August“, wenn mer od die zwee Schinka nei hätte ei de Stoabt zu infer Tochter! Se schrieb nu schunt 's drittemoal drim, ob 's denn goar nā mieglisch wär! Se well doch ihrem Monne zum Geburtstage goar zu garm a Rikla zurechte macha, naus eis Feld, an falber toan se doch nā kumm bei da drei fenn Kinderlan!“

„Freilich, freilich, Mutter, Necht hufte, nee verwuhr Mutter, du huf Necht, murne früh schoffa mer die zwee Schinka nei ei de Stoabt, unbedingt Mutter, murne früh,“ derwiderte ei oller Soast der Kratschmer.

„Oh Moan,“ soate Seine, „ich hoa doch an zu grüße Angst drim, doas mer an kōnnta derwisch warn derbei. Mir stehn olle Soate eezeln zu Barge, wenn ich droa dente, wie se vurichte Wuche uff uffener Stroaße Stelzarn doas geschlachte Kolb zum Woane runder weg noabmal. An de Stroaße, die suwoas lust, de Stroaße; selln mir ernt uff inse ala Tage im anne sitte Sache, nach eis Gefängnis reesa?“

„Mutter,“ soate der Kratschmer siegesbewußt, „mich derwisch se nā, doas konnt mer gewieh an wuhrhostig gleebe. Ich bien woar mit 'in Schandarm gutt bekannt, oaber ei su am Soalle hift au de dickste Briederschaft nische meh, zumoal nach ollerhand fremde Kuntrulleute mit rimstrulcha. Also doas uff, ich schoffe de zwee Schinka oa Urn an Stelle, war gehierig kuntrulliert derbeine, an soa au da Herrn nach die reene wulle Wuhreheit.“

„Oh Moan, Moan, wenn od doas gutt gieht,“ seufzte de Kratschmaru nach, an schittelte egoal bedenklisch ihra aroza Rupp. Murgens, ei der sechsta Stunde, spōnnte der Kratschmer fenn Brauner eis ale Gratwanla. Burne hie, afu als Sit, pact a a Gehindel Soaberstruh, an ei doas Struh stelta die zwee ges

rechter Schinfa. Uff doas Ganze dachte ar ibr de Warde, an noachm uff dam künstlichen Sibe Bloas. Sinder ihm, uff dam-
salba Sibe huckte Rüda da Rüda sei verzogt Weib. Underwegs
woar vu ferner Seite Gefahr, an nach Verlauf vu zwee Stunda
hieln se oam ala Zuhäusla der der Stadt.

De Kratschmarn goab ihm Moanne mit 'm rechte Ellboga
an Stompich, an tuschelte über de Schulter: „Och Goot, och
Goot, woas werd och nu warn, denn aus 'm Zuhäusla rüber
loam der Schandarm, an au a Barr ei Zivil direkt uff Kratsch-
marn'sch Geschübe zu.“

„Su'n Murga, Barr Wachmeister, na au schunt uff 'm Bufen,“
begriete August a Bullzeigewaltiga.

„Aha, Kratschmarn-August,“ derwiderte dar, „auch schon auf
Reisen; Mutter auch mit, wollt wohl einmal bei der Tochter zum
Rechten sehn?“

„Versteht sich, versteht sich,“ eiferte August, „muß ma doch,
verdammte Pflicht bei dar miserablen Zeit!“

Was ist ein Jahr?

Was ist ein Jahr?
Ein kleiner Tropfen,
Aus ew'ger Quelle niederfließend,
Sich spiegelnd in dem gold'nen Lichte,
Hell perlend durch der Nebel Dichte
Und sich ins Zeitenmeer ergießend.

Was ist ein Jahr?
Ein bunter Falter,
Aus ew'gen Gärten niederwehend,
Leicht schwebend durch die wirren Tage
Und bald wie eine ferne Sage
Im kaum geahnten All vergehend.

Was ist ein Jahr?
Ein Nichts dem Hasten,
Durch leere Stunden rastlos eilend,
Ein Brunnquell ewig neuer Freude,
Ein wunderjames Glücksgeläute
Dem Weisen, still im Tag verweilend.

Dans Göttingen.

Im neuen Jahre Glück und Heil!
Auf Weh und Wunden gute Salbe!
Auf groben Klotz ein grober Keil!
Auf einen Schelmen anberthalbe!

Goethe.

Ein neues Jahr, eine neue Zeit,
Freuet euch, die ihr glücklich seid!
Und die ihr trauert, vergeht das Leid!
Ein Schritt nun weiter zur Ewigkeit!

Krida Schanz.

Es führen über die Erde
Strahlen und Wege viel,
Aber alle haben
Dasselbe Ziel.

Du kannst reiten und fahren
Du weien und zu drei'n,
Den letzten Schritt mußt du
Geben allein.

Drum ist kein Wissen
Noch Können so gut,
Als daß man alles Schwere
Alleine tut.

Hesse.

Nach dir's doch deutlich, daß das Leben
Zum Leben eigentlich gegeben.
Nicht soll's in Grillen, Phantasien
Und Spintifiziererei entfliehen;
So lang' man lebt, sei man lebendig!

Kein Gedanke macht uns einem Menschen gegenüber frohlicher
als der: Dir könnte ich gut sein. Für die Reinheit unseres Glückes
ist es ohne Belang, ob er erwidert wird. Waldemar Bonsels.

b. Goldberg. Das Sonderheft der Delmatazeitung „Der Schö-
ner“ (Dege, Schwelm) vom 1. Dezember ist der Stadt Goldberg ge-
widmet und mit dem neuzeitlichen Wappen Goldbergs als Titelblatt ver-
sehen. Goldberg ist eine der ältesten und schönsten schlesischen Städte,
schon 1211 erhielt es deutsches Stadtrecht. Das Heft schildert das Werden
der Stadt und ihre Bedeutung in der Geschichte, mit Bildern.

b. Versunkenes Deutschland — versinkendes
Deutschum. Ein mit trefflichen Bildern geschmücktes Sonderheft
der „Deutschen Welt“ (Zeitschrift des Vereins für das Deutschum im
Auslande, Verlag Dresden-A.) beschäftigt sich mit dieser Angelegenheit,
die zur Schularbeit auffordert. Wir finden da lehrreiche Aufsätze von
einem Sprachforscher, dann: Auf deutschen Spuren in Kleinasien
von Professor R. H. Kolnbl (Graz). Zu Füßen des Triglav von F. O.
Reimesch. Alte Burgherrlichkeit in Dorpat von Elvito Broedrich.
Deutsche Sprachinseln in Oberitalien von Emil Balmer (Bern). Unser
Recht (Gedicht) von Dr. Franz Lüdke.

„Nun alter Freund,“ soate der Schandarm, „habt ihr etwas
Verbotenes bei euch; der Wagen ist zwar leer, sibt ihr etwa auf
beschlagnahmten Lebensmitteln, wie das lebt so vielfach gemacht
wird?“

„Zatwull,“ lachte August, „ich sibe uff zwee ganz oahsähnliche
Schinfa, wußt' er se ernt amol sahn?“

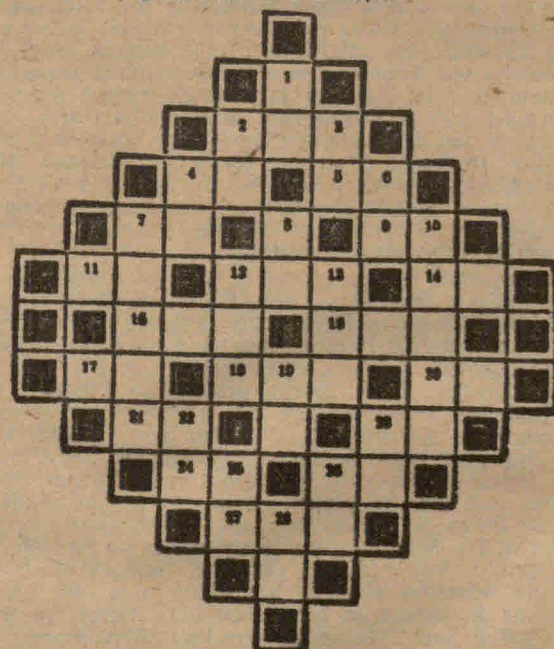
„Na,“ derwiderte der Schandarm, „alter Freund, ausstoppen
braucht ihr uns nun gerade nicht, eure Schinken kenne ich zur
Genüge, die sind vorläufig noch nicht unter Kontrolle, fahrt nur
zu mit Muttern, ihr alter Farenmacher!“

August schlopfte amol tief Odem, an de Kratschmarn hinter
ihm, die hauchte: „Goot sei ewig Lob an Dank; a Teiselschlaf
biste doch eemol, Aleri!“

„Freilich, freilich, Mutter,“ lachte August, „Recht hufte, an bei
der Buhrheet bien ich geblieba, bei der reena vulla Buhrheet!“

b. Das Bleiorakel. Sie gossen Blei in einen alten Rüssel.
Denn sie waren abergläubisch. Sie schütteten das flüssige Metall
ins Wasser, seltsam bizarre Formen entstanden, aus denen man
das Schicksal des nächsten Jahres deutlich erkennen konnte. „Ich
werde eine Reise machen!“ schrieb Louis, der Sohn, denn er hatte
ein Schiff gegossen. „Ich werde mich verloben!“ schrieb selig Emma,
die Tochter, denn sie hielt ein ringförmiges Stück Blei in der Hand.
Nun goß der Papa sein Blei ins Wasser. Er betrachtete aufmerksam
das Ergebnis und sank mit dem Schredenruf: „Es ist ein Gerichts-
vollzieher geworden!“ ohnmächtig nieder.

Silben-Kreuzworträtsel.



Wagerecht: 2. Neuartige Kleidform, 4. Abschlagszahlung,
5. Kirchliche Handlung, 7. Stift, 9. Ansprache, 11. Verkehrsmittel,
12. Muse, 14. Figur aus der griechischen Sage, 15. Stadt in
Italien, 16. Stadt in Spanien, 17. Figur aus Wallenstein, 18.
Phönizische Göttin, 20. Raubtier, 21. Verwandter, 23. Stadt in
Frankreich, 24. Körperorgan, 26. Weiblicher Vorname, 27. Gast-
wirtschaft.

Senkrecht: 1. Salzquelle, 2. Abgesandter, 3. Blume, 4.
Grasfläche, 6. Art, 7. Staat in Südamerika, 8. Stadt in Thürin-
gen, 10. Abordnung, 12. Prophet, 13. Frucht, 19. Fußwurzel der
Insekten, 22. Handwerkzeug, 23. Musikinstrument, 25. Weiblicher
Vorname, 26. Blutgefäß, 28. Komponist.

Lösungen der Rätsel aus voriger Nummer,
Lösung der Magischen Ecke: Montag, Odeon, Reun, Ton, An, G.
Lösung des Zahlenrätsels:

2	11	58	61	80	89	54	15
59	50	8	12	53	14	31	88
10	1	52	57	40	29	16	55
49	60	9	4	18	56	37	82
64	5	24	45	33	41	28	17
23	43	61	8	25	20	33	42
6	83	46	21	44	35	18	27
47	22	7	62	19	26	48	84

Allen meinen werten Kunden,
Freunden und Bekannten

ein gesundes neues Jahr

Herm. Rösler und Frau

Bäckermeister,
Stonsdorf im Riesengebirge.

Allen ihren werten Gästen,
Freunden und Bekannten
wünscht

**ein recht gesundes, frohes
neues Jahr!**

Familie Roisch, Gasthof „Zur Glocke“.

Allen werten Kunden, Freunden
und Gönnern wünscht

ein frohes

neues Jahr!

Willi Roth u. Frau

Fleischeri, Seiborf i. Nsgb.

Unseren verehrten Kunden,
Freunden und Bekannten

zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!

Familie Rudolph,
Herischdorf i. R.

Einer werten Rundschaft sowie Freunden
und Gönnern wünscht

**ein gesundes und
glückliches Neujahr**

Familie Rucker, Altkemnitz.

Allen unseren lieben Gästen, Be-
kannten und Gönnern
die herzl. Glückwünsche
zum neuen Jahre!

Schanburg-Refestoration.

Zum
Jahreswechsel

wünschen

Glück und Segen

allen werten Kunden, Freunden
und Bekannten

**Fleischermeister Fritz Rucker
und Frau.**

Hirschberg, den 1. Januar 1927.

Ein glückliches und gesundes Neujahr

wünscht allen Freunden und Bekannten

**H. Rüffer und Familie,
Gerichtskretscham Seiffersdorf.**

Die besten Glückwünsche

zum Jahreswechsel

entbietet allen Gästen u. Bekannten

**Familie Schmeiduch, Hermsdorf-K.,
Gasthof „Schneeegruben“.**

**Ein glückliches und gesundes
neues Jahr**

wünscht allen ihren Freunden und Gästen
Familie Richard Schmidt.

Steinseiffen i. Nsgb., den 1. Januar 1927.

Viel Glück im neuen Jahre

wünscht

**Gustav Schmidt, Touragegeschäft.
Hartau-Quirl, 1. Januar 1927.**

Allen ihren werten Kunden, Freunden
und Bekannten wünscht

ein gesundes neues Jahr

**Max Schneider & Sohn, Hirschberg,
Wehlgeschäft.**

Allen lieben Freunden, Kunden und
Bekannten widmet

zum Jahreswechsel die herzlichsten
Glückwünsche!

**Oswald Schönbach und Familie,
Hermsdorf (Rhynast).**

Ein glückliches neues Jahr

wünschen allen werten Kunden, Freunden
und Bekannten

**Otto Scholz, Fleischermeister, und Frau,
Cunnersdorf i. R.**

Unseren werten Kunden, Freunden
und Gönnern

herzl. Glück- und Segenswünsche

**Familie P. Scholz, Fleischermeister,
Hirschberg.**

Allen meinen w. Kunden u. Freunden
ein gesundes neues Jahr!

**August Scholz, Dachdeckermeister,
Lähn in Schlesien.**

Seinen werten Kunden, Freunden
und Bekannten

ein gesundes Neujahr

mit der Bitte um ferneres Wohl-
wollen wünscht

Richard Scholz

Sattlermeister,

Dunkle Burgstraße Nr. 13.

Allen unseren werten Kunden
**Glück wünschend
fürs neue Jahr!**

Kaufhaus Seidel,

Kaiserswaldau i. R.

**Glück und Segen
im neuen Jahre**

wünschen allen wert. Gästen, Freun-
den, Bekannten und Verwandten

F. Thomas u. Frau

Gasthof Zur Hoffnung, Herischdorf.

Meinen hochverehrt. Kunden ein glück-
bringendes neues Jahr wünschend!

**Richard Wollny, Ofenfeckermeister,
und Frau,**

Auenstraße 7, am Hedwigsbab.

Herzlichen Glückwunsch

zum

Jahreswechsel

entbietet seinen werten Kunden
und Freunden mit der Bitte um
fernere Wohlwollen

H. Schröter und Familie

Hirschberg i. Schl., Poststraße 7.

Nähmaschinen, Fahrräder, Motorfahr-
zeuge. — Reparaturwerkstatt.

Tel. Nr. 461.

Tel. Nr. 461.

Ein frohes neues Jahr

wünscht allen Kunden und Bekannten

Fleischermeister Erich Schröter.

Cunnersdorf im Riesengeb., 1. Jan. 1927.

Unserer werten Kundschaft, Freunden
und Bekannten wünschen wir
zum Jahreswechsel ein gesundes,
frohes neues Jahr!

Fritz Schröter und Frau.
Hartenberg, 1. Januar 1927.

**Viel Glück und Segen
im neuen Jahre**

allen Kunden und Bekannten.

Willy Schröter u. Frau
Fleischermeister
Hirschberg, Linkestraße.

**Ein frohes, gesundes
neues Jahr**

wünschen allen Freunden u. Bekannten

Fritz Schubert und Frau
Gasthof „Zur alten Hoffnung“,
Hirschberg i. Schl.

**Viel Glück und Segen
im neuen Jahre**

wünscht

Schuberts Dampf-Bäckerei.

Viel Glück im neuen Jahr

wünscht ihrer sehr geschätzten Kundschaft,
Freunden und Bekannten

Familie Hermann Schubert,
Hartauf.

**Die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel**

allen Freunden und Bekannten

Max Schulze u. Frau
Hirschberger
Fahrzeuglackiererei.

Ein gesund. glücl. Neujahr

wünschen allen werten Kunden,
Freunden und Verwandten

Wilh. Schurm und Frau, Rohlach,
Warenhandlung.

**Ein fröhliches und gesundes
neues Jahr**

wünschen

allen Kunden, Freunden und Bekannten
Fleischermeister Fritz Seewald und Frau.
Hermesdorf u. R., 1. Januar 1927.

**Ein gesundes
neues Jahr**

wünsche meiner wert. Kundschaft, Freunden
und Bekannten.

Josel Seifert, Fuhrwerksbesitzer.
Hirschberg, Neujahr 1927.

**Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre**

sendet ihrer werten Kundschaft

Familie Seifert,
Spekulation, Kohlenhandlung,
Hospitalstraße.

Meiner geehrt. Kundschaft wünsche ein
frohes und gesundes
— neues Jahr! —

Karl Sievers,
Schneidermeister,
Gummersdorf i. M., Friedrichstraße 7.
Telephon 166.

Unseren werten Gästen und Bekannten
wünschen wir

ein gesundes neues Jahr.
Paul Sicking und Frau, Zillertal i. R.

Unserer werten Kundschaft
herzl. Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

J. Stelzer, Gattlermeister und Frau.

Allen werten Kunden, Freunden und
Bekannten wünscht

ein gesundes neues Jahr
Familie Paul Stief, Handelsmann,
Mairwaldau.

**Allen Freunden
und Bekannten**

**herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel**

Karl Thiersch und Frau
Viehändler
Leipe, Kreis Jauer.

Herzlichen Glückwunsch

zum neuen Jahre
ihren werten Kunden und Bekannten.

Ernst Tiltz und Frau,
Bäckerei, Greiffenberger Straße Nr. 30.

Herzlichen Glückwunsch

zum neuen Jahre

allen werten Freunden und Gönnern.

Familie Titze, Hartau,
Gasthaus „Zum Rolfenberg“.

Ein glücklich. u. gesund. Neujahr

wünschen allen ihren Kunden
Robert Traffa und Frau, Hirschberg.

**Viel Glück und Segen
im neuen Jahre**

wünschen allen Kunden und Bekannten
Willy Tschentscher, Fleischermeister,
und Frau.

Seiborf i. Rsgb., 1. Januar 1927.

**Die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre**

allen Gästen, Freunden und Bekannten!
Wilhelm Schöbörner und Frau,
Gasthof „Drei Rosen“.

Hirschberg i. Schl., 1. Januar 1927.

Empfehlen unsere Lokalitäten
einer gütigen Beachtung.

Allen unseren werten Kunden und
Bekannten

**die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!**

Schneidermeister Paul Ullrich
nebst Frau,
Petersdorf im Riesengebirge.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Baugeschäft P. Sachtschal Nachfolger
Erich Ulke, Zimmermeister,
Hirschberg-Gunnersdorf.

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten

die besten Glückwünsche zum neuen Jahre!

Familie Vogt, Burg Kynast.
1. Januar 1927.

Unsere hochverehrten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen

ein glückliches neues Jahr

Gebrüder Wagenknecht

vorm. C. Lampert,

Bad Warmbrunn

Eisenwaren-, Werkzeug-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft.

Allen werten Gästen wünscht ein

glückliches, gesundes neues Jahr!

Familie Weigert,

Gasthaus „Zur Sonne“, Rastattwaldau.

Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten

zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!!

Friedrich Weinhold, Seilerschänke,
Herischdorf i. R.

Allen Kunden, Freunden u. Bekannten wünscht

ein glückliches und gesundes — neues Jahr! —

Familie Wiesner, Voigtsdorf,
Fleischmeister und Gastwirt.

Ein gesundes neues Jahr

wünsche allen meinen Kunden, Freunden und Bekannten.

Wilhelm Wittig, Fleischmeister,
Ober-Donitz i. Nsgb.

Ein gesundes neues Jahr

wünscht Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten

Familie Heinrich Zimmer, Gotschdorf.

Meiner werten Kundschaft, lieben Freunden und Bekannten

zum Jahreswechsel

die herzlichst. Glück- u. Gegenseitwünsche!

Paul Zinke, Elektromeister, nebst Frau,
Bad Warmbrunn, Hermsdorfer Str. 18.

Allen meinen werten Kunden

ein gesundes Neujahr!

Paul Zobel, Zigarren-Spezialgeschäft,
Hirschberg, Sand 22.

Allen meinen Kunden, Freunden und Gönnern

ein glückliches neues Jahr

wünscht

E. Ziegert, Klempnermeister und Installateur,
Hermsdorf u. R., Gerichtsberg 17.

Ihrer verehrten Kundschaft wünscht

ein frohes gesundes Neujahr

Familie Erich Ziegert jun.,
Schuhwaren-Nahgesch., Bad Warmbrunn.

Ein glückliches neues Jahr

wünschen allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

Fleischmeister Fritz Zappe und Frau,
Agnietendorf i. R., 1. Januar 1927.

Ein glückliches und gesundes Neujahr

wünscht seiner werten Kundschaft u. Freund.

E. Engwicht u. Sr.,
Schuhmachermeister.

Viel Glück und Segen im neuen Jahr

wünscht unseren werten Kunden sowie allen Verwandten und Bekannten

Fleischmeister
Richard Zriebe
und Frau, Grunau.
den 1. Januar 1927.

Allen werten Kunden, Freunden u. Bekannten

die herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel!

Altfemig, Neujahr 1927

Karl Guber,

Fleischmeister,
und Familie.

Ein frohes und
gesundes

neues Jahr

wünschen unserer Kundschaft sowie allen Verwandten, Freunden und Bekannten

Fleischmeister

Gustav Günther
und Frau,
Agnietendorf.

Ein glückliches,
gesundes

neues Jahr

wünscht allen Freunden und Gästen

Familie Hanke,
Lomitz.

Ein frohes, gesundes

neues Jahr

wünscht ihrer werten Kundschaft von Stadt und Land

Familie Hubrich,
Zuflerkühse
„Drei Kronen“.

Gesundheit

und viel Glück

wünschen allen ihren Gästen, Freunden und Bekannten

zum neuen Jahre

Paul Hummel
und Frau,
Hermsdorf u. Rgn.

Allen unv. lieben Gästen u. Freund.

ein frohes Neujahr

wünscht

Familie

H. Kammel,
Steinleiten i. R.,
Wintergarten.

Viel Glück und Segen

zum neuen Jahre

wünscht ihrer werten Kundschaft sowie Freunden und Verwandten

Familie A. Jahn,

Bäckermeister,
Altfemig i. R.

Unsere verehrten

Kundschaft sowie

ämtl. Bekannten,

Freund. u. Gönnern

ein recht frohes

und glückliches

Neujahr!

Franz Kott

und Frau,

Wilhelmstraße 63.

Zum

Jahreswechsel

Glück und

Gesundheit

wünscht allen Verwandten und Ges.

schäftsfreunden mit der

Bitte um ferneres

Böhlwollen

Fahrradhaus

E. Lorenz,

Inh.: Wilh. Lorenz,

Herischdorf.

Herzlichen

Glückwunsch

zum neuen Jahre

meiner

werten Kundschaft.

Adolf Ludwig,

Tapezier u. Dekorateur

am Torberg.

Allen wert. Kund.

Freunden und

Verwandten

ein glückliches

und gesundes

neues Jahr!

Fleischmeister

Robert Meier

und Familie,

Steinleiten,

den 1. Jan. 1927.

Allen werten Gästen
und Freunden
ein glückliches und
gesundes Neujahr
wünscht

Familie Neumann,
Kutscherstraße
„Goldener Greif“.

Allen Gästen, Freun-
den und Bekannten

ein glückliches,
neues Jahr!

Familie Scholz,
Gasthof zur Erholung,
Dermisdorf (Kynast).

Allen unsern werten
Gästen

ein frohes gesund.
neues Jahr!

Emil Schatz u. Fr.,
Gasthof Deutsch. Haus,
Verbisdorf.

Unsern werten Freun-
den und Gästen von
nah und fern die
herzl. Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Familie Speer,

Gasthof
„Zu den drei Kronen“.
Ihren werten Kunden
viel Glück u. Segen
zum neuen Jahre
wünschen

Frz. Gilmuth
u. **Bruno Drüschner**
Fenster-Reinigungs-
Institut,
Dunkle Burgstr. 1.

Allen wert. Kund.
die besten Glück-
wünsche
z. Jahreswechsel!

Martha
Süßmuth,

Feinkost,
Fisch- u. Seefische,
Hirschberg i. Schl.,
Dunkle Burgstr. 1.
Telephon 531.

Viel Glück
und Segen

zum
Jahreswechsel.

Familie
Ab. Tonndorff,
Konditorei
u. Pfefferkucherei,
Erdmannsdorf, A.
Nr. 91.

Seiner geehrten Kund-
schaft von Petersdorf
und Umgegend wünscht

ein gesundes und
wohlwollendes
Neujahr!

Thiemer,
Eisenwarenhandlung,
Petersdorf i. A.

Herzlichen
Glückwunsch
zum Jahreswechsel!
Paul Töpler
nebst Familie,
Bäckerei, Reibnitz.

Viel Glück
und Segen
im neuen Jahre
wünscht

Familie Weirauch,
Bau- u. Gerätschaft-
Klempnerei und
Installationsgeschäft,
Grunersdorf i. A.

Viel Glück
im
neuen Jahre
wünschen
ihrer geschätzten Kund-
schaft, Freunden und
Bekannten

Ewald Weirauch,
Schuhmacher,
und Fran.
Straupitz.

Allen werten Kunden,
Freunden und
Bekannten wünscht ein
glückliches,
gesundes
neues Jahr

Familie
M. Winkler,
Schneidermeister,
Promenade 7, 1. Etage.

Herzlichen
Glückwunsch
zum Jahreswechsel
all Ihren Gästen und
Gönnern
Gasthof
„Zum Hochstein“,
J. Binner u. Fran.

Inventur- ausverkauf

Beginn
3.
Januar

Auf alle
nicht
herabgesetzten
Waren
10%

Unübertroffen
**billige
Preise!**

Strobach

Warmbrunner Straße 6

Reinw. Cheviot marine und schwarz 145	Handtuch enorm billig 035
Waldsamt 70 cm breit 175	Hemdentuch Meter 039
Helvet.-Seide reine Seide 275	Hemdenbarchent besonders billig Meter 040
Blusenstoffe in schönen Mustern 095	Woll. Laken Stück 250
Velour- Barchent 075	Sportflanelle auch Reste 055
Satin-Reste für Schürzen Kissen usw. 095	Schürzenstoff gutes Leinen Solange Vorrat! 078

Rein Reizen mehr! Reizweg!

Bestbekannt durch seine untrügliche Wirksamkeit.
Selbst bei ältesten Reizen kein Fehlerfolg. Be-
hörden empfohlen. Auch bei Psoriasis glänzend be-
währt. In Apotheken, Hirschberg i. d. A.: Adler-
Apothek u. Handelsk. Hirsch-Apoth. Jeder
prüft selbst. Dazu Probest. geg. M. 0,90 in
Ortsmarken durch Hersteller.

Reizweg-Fabrikation, Berlin W 30.

Brief-Umschläge
mit Firmendruck u. ohne Druck
zum Wiederverkauf
gibt billig ab
Bote a. d. Riesengeb.

Großer Inventur-Ausverkauf!

Beginn: Montag, den 3. Januar

**Rücksichtslose Preisherabsetzungen,
teils bis zur Hälfte des bisherigen Wertes!**

Einige Beispiele:

Wollstoff-Kleider . . . jetzt nur **7⁵⁰**
Winter-Mäntel . . . jetzt nur **6⁵⁰**
Kostüme reinwollener Cheviot . . . jetzt nur **16⁰⁰**
Seiden-Kleider . . . jetzt nur **6⁰⁰**
Kostümröcke engl. gemustert . . . jetzt nur **1⁷⁵**
Morgenröcke a. molligem Flauch . . . **4⁶⁵**

Mädchen-Mäntel . . . jetzt nur **4⁵⁰**
Mädchen-Kleider . . . jetzt nur **2⁴⁰**

Klubwesten reine Wolle . . . jetzt nur **4⁵⁰**
Pullover bunt gemustert . . . jetzt nur **6⁷⁵**
Strickjacke mit Plüsch-Besatz . . . jetzt nur **12⁰⁰**

Pelz-Jacken jetzt nur **95⁰⁰**

Mantel-Stoffe Winter-Flausch . . . jetzt nur Meter **3⁵⁰**
Pullover-Stoffe . . . jetzt nur Meter **90⁰⁰**
Schotten-Stoffe doppelt breit . . . jetzt nur Meter **1²⁰**
Einfarbige Stoffe viele Farben . . . jetzt nur Meter **1⁴⁰**

Ein **Rockstoffe** . . . jetzt nur Meter **85⁰⁰**

Wasch-Samt viele Farben . . . jetzt nur Meter **2³⁵**
Seiden-Taft 85 cm breit . . . jetzt nur Meter **4⁸⁰**
Washseide in allen Farben . . . jetzt nur Meter **1⁴⁵**

Reste in Seidenstoffen — Kleiderstoffen — Samt
Wäschestoffen, Schürzenstoffen, Möbelstoffen **bedeutend unter Preis**

Hemdenbarchent . . . jetzt nur Meter **58⁰⁰**
Weiß Körperbarchent 80 cm breit . . . jetzt nur Meter **72⁰⁰**

Etamine für Gardinen, 150 cm breit . . . jetzt nur Meter **65⁰⁰**
Vorhangstoff mit bunten Streifen . . . jetzt nur Meter **88⁰⁰**

Damen-Schlüpfer farbig, Trikot . . . jetzt nur **90⁰⁰**
Kinder-Trikotanzüge warm gefüttert . . . jetzt nur **1⁸⁰**

Frauen-Barchenthemden . . . jetzt nur **1⁶⁰**
Kinder-Sweater Winter-Qualität . . . jetzt nur **1⁷⁵**

Damen-Wäsche darunter hochwertige Qualitäten:
Tag-, Nachthemden, Prinzessröcke, Hemdhosen,
Untertaillen, jetzt ohne Rücksicht durchweg
3.50 2.50 1.60 90⁰⁰

**Während der Ausverkaufstage auf alle regulären Waren
10 Prozent Rabatt!**

Herrmann Hirschfeld

Geschäfts - Eröffnung!

Dem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab **3. Januar 1927**, eine

Bäckerei- und Konditorei-Filiale
Bahnhofstraße 26

eröffne. Es wird mein Bestreben sein, nur gute Ware preiswert zu liefern, und bitte ich um gefl. Unterstützung meines Unternehmens.

Ware wird auf Wunsch ins Haus gesandt.

Hochachtungsvoll

Alfred Burchardt

Bäckermeister und Konditor

Äußere Burgstr. 21 ; Bahnhofstr. 26 ; Telefon 809.

Klavier-

**Stimmungen,
Reparaturen,
Aufpolieren**

übernimmt zur besten Ausführung

das Pianohaus

Aug. Benedix,

Bernstr. 181.

Jagd

Lebendes Wild

Gasen, Hehe, Girsche

Gasauen etc.

liefert zuverlässig

Julius Mohr Jr.,

Ulm a. d. D.

Preisliste gratis.

Zum

Inventurausverkauf

in allen Artikeln große

Preisermäßigung

**Wäsche, Schürzen,
Strümpfe, Woll-
waren, Socken,
Handschuhe, Strick-
westen und Jacken
aller Art**

Damenhüte

A. Neumann

Warmbrunner Str. 4

Wer
hocharomatischen
Kaffee
liebt, kauft bei
A. Scholtz

Gänsefedern

direkt ab Fabrik zu
Engrospreisen. In la-
gewaschenen und haub-
freier Ware:
Ungechliffene, weiß u.
dunkel, 1,75 p. Pfd.,
Ungechliffene, beste Sorte,
1,75 p. Pfd.; Ge-
schliffene, grau 1,250
p. Pfd., Geschliffene,
weiß 1,25 u. 1,40
p. Pfd. Weiße Halb-
daune 1,60 p. Pfd.,
Gänse-Schleifdaunen,
weiß 1,75 und 1,80
p. Pfd., Muster u. ausf.
Preisliste gratis. Ver-
sand unter Nachnahme.
von 5 Pfd. an franko.
Nichtgefallene Ware
nehme zurück.

Bommerische
Bettfedernfabrik
Otto Ebbel,
Stettin-Grabow 29.

Haarfliegen
widerstandsfähig
Eisenst. Rom. Schred.
Markt Nr. 40.

Talg,**Wachs, Küchenfett,**

Stearinabfälle,
ungeniehbare Butter
und Margarine
kauft und verkauft gegen
Scheck um

Strohberger Kerzen- u.
Seifenfabrik S. M. u. I.

Bienenhonig,

verfärbt rein in bel.
Güte. 10-Pfd.-Postdose
12,50 franko. 5-Pfd.-
Postdose 7,00 franko.
Nachnahme. Wieder-
käufer wollen Offerte
fordern.

Landwirtschaftliche
Einkaufszentrale
Gannau i. Schl.

Strickgarn-

und

Wollwarengroßhandel**Strumpfwarenfabrik**

für Wiederverkäufer

billigste Preise**Oscar Böttcher**

Schildauer Str. 8.

Kaffee

ist meine
Spezialität
A. Scholtz

Bankhaus**Eichborn & Co****Filiale Hirschberg i. Schl.**

Promenade 29, Fernruf 857 und 858

Stammhaus Breslau

gegr. 1728.

Errichtung von Konten in laufender Rechnung**An- und Verkauf von Wertpapieren****Annahme von Bareinlagen zu günstigen Bedingungen****Sachgemäße Beratung in Kapitalsanlagen jeglicher Art.****„FREYOPHON“****ersetzt ein volles Orchester!**

Für Restaurant-Betrieb d. anerkannte Musikapparat. Unser
neuer ges. geschützter Apparat mit Vollklang bringt „Neu-
belebung“ in Ihr Geschäft u. macht sich in kurzer Zeit bezahlt

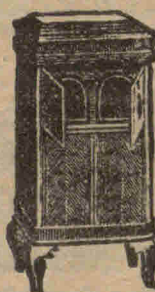
Preise bedeutend herabgesetzt!**Wiederung nur direkt ab Fabrik franko jeder Bahnstation!****Schallplatten von 50 Pfd. an.****„bequeme Zahlungsweise!“****Pro Probe kostenlos!**

Von unseren Apparaten befindet sich bereits eine größere

Anzahl in dort. Gegend. Auf Wunsch Adressen-Aufgabe.

Sprechapparate-Bau-Gesellschaft**Freier & Co.**

Berlin N 4, Chausseestraße 46.



Toil.-Gefße 24 Std.
1,75 A.
Strickwolle 100 Gr. 75 A.
Schuhriem 100 P. 2,45
Schlafbed. St. 1,85 A.
Preisf. frei. M. Grob-
mann, München 18,
Hindenburgstraße 71.

Erich, sowie Karl
Hamann-
Spezialitäten
alles frisch
A. Scholtz

Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans gerupft werden, mit sämtlichen Daunen

Pfund 2,50 Reichsmark,

bessere 3,00 Rmk. Alle anderen Sorten gerhens
und ungerhene Federn zu allergeringsten billigen
Preisen. Nichtgefallenes nehme ich zurück.

Verband per Nachnahme. Preislisten gratis.

Karl Hesse, Zedlin im Oderbr.,**Gänsefästerei und Federnverband.****jeder Art**

Hirschberger Stempelfabrik und Graviranstalt.
Alleinig. Stempelfabrik u. Spez.-Graveur a. Ort

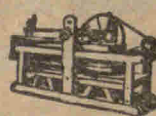
alle Gravierungen.
Jahresanq. Allg. Vereinsabzeichen.
Schilde, Schablonen usw. laufen Sie
immer am vorteilhaftesten beim Fach-
mann u. Fabrikant
Otto Gaumer
Kleine Poststraße 2.
Hirschberger Stempelfabrik und Graviranstalt.
Alleinig. Stempelfabrik u. Spez.-Graveur a. Ort

Echter rein. Bienenhonig

10 Pfund-Büchse 11.50 Mk. franko Nachnahme.

Bruno Senftleben

Groß-Imkerei

Trebnitz i. Schl.**Guten Verdienst**

verschaffen meine beliebten

Drehrollen**Seiler's Maschfbr., Liegnitz 17**

Billigste Preise!

Zahlungserleichterung.

+ Harnröhren- +**Blasenleiden, Ausfluß, auch in hartnäckig**

fällen, besibewährt. Herzlich empfohlen.

Coba verstärkt.**Drogerie Goldener Becher, Langstr. 6.****Eile**

sonst werden die Laden zugemacht. Ich muß für die Nacht

„Weg ist er“

hab. Die Imdern Husten,
Heiserkeit u. Verschleim.
Zu hab. z. 30 u. 50 Pfg. bei:
I. Arnsdorf, b. B. Exner;
I. Brückenberg, b. P. Blaschke;
I. Hermisdorf, b. H. Schneider;
I. Krummhübel, I. Drogenhaus
„Union“; I. Krummhübel, I. d.
Kur-Drog. 1938. Guss;
I. Petersdorf, b. A. Leisching;
I. Schreierbau, b. Bok's Mll.;
in Warmbrunn, in der
Schloß-Apotheke
I. Zillerthal, b. Karl Drescher;
u. in d. Apothek., Drogen-
handlung, u. Niederlagen
wo Pakete hängen.
Alleiniger Fabrikant:
Paul Kudraß, Neuhode.

Nerven-

und herzhäft., beruhigend,
schlafbring., wird die jetzt üb.
26 Jahr.
bekannt.  Markt.
„Wawil-
Tropfen“
und
Drog., best. b. Gb. Bettauer a.
Markt, Kronen-Drog. Vahnhof-
hofstr. 53, Emil Kord & Sohn
Langstr. 14, Max Bese, Vahnhof-
hofstr. 3 u. Robert Kapper,
Theater-Drogerie.

Metallbetten

Stahlmatt. Kinderbett.
günstig an Preis. Kat. 320 frei
Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür).

Im jüdischen Leben**Pea-schur****PRALINEN**

PETZOLD & AULHORN A.G. DRESDEN

Patent-Büro

Bruno Nöldner, Ingenieur
Solt 1001 BRESLAU, Schuhbrücke 78, II.
Fernsprecher Ohle 714

Patente, Gebrauchsmuster, Waren-**zeichen im In- und Auslande.****Billige böhmische Bettfedern**

1 Kilo: graue geschliss. 3.— M., halb-
weiße 4.— M., weiße 5.— M., bessere
6.— M., 7.— M., daunenweiße 8 M.,
10.— M., beste Sorte 12.—, 14.— M.,
weiße ungeschliss. 7.50 M., 9.50 M.,
beste Sorte 11.— M.

Umtauschen und Rücknahme gestattet.

Benedikt Sachs, Lobes Nr. 216 bei Pilsen (Böhmen)

Wie wir uns auch
gratverkrümmung
ohne Berufsstörung
bessern und er. hellen,
zeigt unser Buch mit 30
Abbildungen. Zu be-
ziehen geg. Einsend. v.
2.— Mark oder gegen
Nachnahme von
Franz Menzel
Breslau 2,
Classenstr. 5, Abl. 29
Fachmann. Beratung
durch Magnetopaths:
Max Rademacher
Hirschberg i. Schl.

Reeliste Bezugsquelle**Neue Gänsefedern,**

wie v. d. Gans gerupft m.
voll Daunen, dopp. gerein.
Pfd 2,50, dies. beste Qual.
3,50, nur kl. Federn (Halb-
daun.) 5,00, 7/8, Daunen 6,75,
gerein. gerissene Federn
m. Daunen 4,00 u. 5,00,
hochpr. 5,75, allerl. 7,50,
la. Vollid. 8,00 u. 10,50. Für
reelle staubf. Ware Gar.
Vers. g. Nachn. ab 5 Pfd.
porto fr. Nichtgef. nehme
zurück. **Willy Mannefeld,**
Gänsemaastanst. Gegr. 1859
Neutrebbin (Oderbr.) 79.

Linoleum

in allen Breiten.

G. u. L. Warmbrunn**Tee**

auserlesene
Hochgewächse
A. Scholtz

Welle 1927

Nimmt nicht alles gar so wichtig,
Fühlt nicht gleich als Schicksalsbürde,
Was im Grunde klein und nichtig.
Meint Ihr denn das Leben würde
Leichter zu ertragen sein,
Wär es eitel Sonnenschein? —
Stimmung das ist hier die Frage!
Wer vergnügt Massary macht,
Hat die Stimmung, die er braucht
Und vergißt die trüben Tage.
Deshalb macht es so Ihr Lieben:
Fangt das Jahr eins-neun-zwei-sieben
Fröhlich mit Massary an!
Wer Massary lieb gewann,
(Merkt Euch das für alle Fälle!)
Der ist auf der richtigen Welle!



Massary-Serie 4 GOLD- u. PURPUR-ROSE
Massary-Delft 5 GOLD- u. TÜRKIS-ROSE
Massary-Ritter 6 GOLD- u. SEIDEN-ROSE

Fernruf 944

Für Autobesitzer!

Fernruf 944

Zu Propagandazwecken sind mir von einer führenden Firma der Zelluloidfabrikation Materialien gratis zur Verfügung gestellt worden. Ich bitte die geehrten Autobesitzer, sich wegen Auswahl an zu fertigender Reklamewagen an die hiesigen Geschäftsstellen des Automobilklubs zu wenden.

Fahrzeuglackiererei Max Schulze Karosseriebau

Geschäfts-Eröffnung!

Am 3. Januar 1927 eröffne ich in **Hirschberg, Zapfenstrasse 9, I**
(neben dem v. Buchs'schen Waisenhaus) eine

Verkaufsstätte für Wäsche

Leinen- und Baumwollwaren, sowie fertiger Damen-Leibwäsche. Außer meinem eigenen Lager gelangen die von **Frau Käthe Rübiger, Dunkle Burgstrasse**, wegzugshalber von mir übernommenen Webwaren pp. zu jedem annehmbaren Preise zum Verkauf. — Ich bitte, das Frau Rübiger entgegengebrachte Vertrauen freundlichst auch mir entgegenbringen zu wollen. Es wird stets mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung sowie **niedrigste Preisstellung** allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Indem ich höflichst bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne ich mit Hochachtung

Max Gründler

Leinen- und Baumwollwaren
spez. Wäsche-Ausstattungen

Zapfenstrasse 9, I.

Abteil.
Verkauf
nur
an Private

Abteil.
Versand an Private.
Preislisten u. Muster
nach auswärts
gratis und franko

Am Montag, den 3. Januar, beginnt mein

Inventur-Ausverkauf!

Damen:

Mantel- : Kostüm- : Rock- : Kleider-
Pullover-Stoffe
Popeline : Ripse : Sammete : Seiden etc.

Große Preisermäßigungen!

Besichtigen Sie
meine Schaufenster

Herren:

Anzug- : Ulster- : Paletot- : Hosen-
Loden-Stoffe, Ski-Trikot, Pelzbezugstoffe
Samt-Manchester : Hosenzeuge

Selten günstige Einkaufsgelegenheit!

Hermann Krebs

Langstraße
Ecke Markt

Größtes Tuchlager am Platze

Wir geben unserer verehrlichen Kundschaft davon Kenntnis, daß wir
unsere bisher in **Birkigt** befindliche

Brauerei-Niederlage

in unser eigenes Grundstück

am Bahnhof Krummhübel
vorliegt haben.

Geil. Bierbestellungen bitten wir künftig nach dort zu richten. Die
Fernsprechanschluß-Nummer 78 ist die gleiche geblieben.

Allen unseren werten Geschäftsfreunden

ein frohes neues Jahr

wünschend, halten wir uns weiterhin bestens empfohlen.

Schultheiss - Patzenhofer

Brauerei-Aktiengesellschaft.

Das Große Los

können Sie am 7. und 8. Januar in der
Roten + Kreuz Geld-Lotterie
gewinnen.

Höchst-
gew. **100000 Mk.**
Hauptgew. **60000 Mk.**
40000 Mk.
10000 Mk.

Lospreis: **3,30 Mk.**

Porto und Ciste **30 Pfennig extra.**

5 Lose sort. 16,50 Mk.
einschl. Porto und Ciste

Ludwig I. Fa.

B. Klement

Antestes Spezial-Lotterie-Geschäft Schlesiens.
Breslau 1, Ring 22. Postscheckkonto 3812.

Wäsche-Braut-Ausstattungen

empfehlen in bekannter, gediegener Ausführung und erstklassiger Verarbeitung zu stets soliden Preisen

Erich Assert

Landeshuter Leinen-Haus

Hirschberg * Bahnhofstraße * An der Gnadenkirche

Allen meinen werten Kunden und Geschäftsfreunden

zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!

Iduna

Lebens-
Aussteuer-
Sterbekassen-
Kinder-
Feuer-
Einkaufs-
Unfall-
Haftpflicht-
Fahrzeug-

Versicherungen

Wir bieten
Generalagenten
Bezirksbeamten
Vermittlern
Ortsagenten
günstig-Anstellungs-
bedingungen
Filialdirektion
Breslau 2
Neudorfstr. 11.

El. Heizöfen,
1 Paar Badheizkessel,
1 Kalkwasserwanne
sollig zu verkaufen.
Strauß 4. 2. Et.

Ein glückliches neues Jahrwünscht allen werten Gästen, Freunden
und Verwandten**Familie Adolph, Gaststätte „Zacken“.**
Petersdorf i. R., 1. Januar 1927.Allen werten Kunden, Freunden
und Bekannten**die herzlichst. Glückwünsche**

zum neuen Jahre!

Firma Ernst Aust

Hirschberg i. Schles.

Allen unseren wert. Kunden, Freunden
und Bekannten**die besten Wünsche
im neuen Jahre!****Familie Bachmann, Fleischermeister,**
Wünschendorf, Post Magdori.**Die besten Glück- und Gegensewünsche
zum Jahreswechsel**

allen wert. Kunden u. Bekannten!

Th. Becker u. Frau, Neue Mühle,
Bad Warmbrunn.

Ein recht fröhliches und gesundes

neues Jahr

wünschen

Otto Damitz, Fleischermeister, und Frau.
Lomniz, 1. Januar 1927.**Fröhliches neues Jahr**

wünscht

die Dachsbaude.Unserer werten Kundschaft
wünschen wir**Glück und Segen**

im neuen Jahre!

Familie Deutschmann,
Fleisch- und Wurstgeschäft,
Hermisdorf (Kynast).Allen unseren werten Kunden,
Freunden und Bekannten
ein glückliches und gesundes
♦ neues Jahr ♦

mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

Familie W. Ey, Schuhmachermeister,
Petersdorf i. R., 1. Januar 1927.**Wilhelm Dittmann**Maurer- und Zimmermeister,
gerichtlich vereid. Bau-Sachverständiger
und Taxator, Baugeschäft und Bau-
materialien-Handlung,**Lähn i. Schl.**

Fernspr. Nr. 50

Fernspr. Nr. 50

empfiehlt sich glückwünschend

zum Jahreswechsel

und bittet um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Allen werten Kunden, Freunden und
Bekannten wünscht**ein frohes neues Jahr****Familie Gustav Enge,**Sattler und Tapezierer,
Petersdorf im Riesengebirge Nr. 59.

*****:*****

Allen Freunden u. werten Gästen
wünscht**ein frohes und****gesundes neues Jahr****Fam. Richard Franke, Zillerthal,**

Tiroler Gasthof.

*****:*****

*****:*****

Allen werten Kunden, Freunden und
Bekannten

die herzlichst. Glückwünsche

zum neuen Jahre!

Dietel im Riesengeb., d. 1. Januar 1927.

Familie Galle.

Einglückliches neues Jahr

wünscht seiner werten Kundschaft

Familie Robert Geisler, Fahrzeughdlg.,

Spiller Nr. 23.

Allen werten Kunden und Bekannten
wünschen**ein glückliches, gesundes****♦ ♦ neues Jahr! ♦ ♦****Bruno Grütz und Frau,**
Straupitzer Kohlenniederlage.
Straupitz, 1. 1. 1927.

*****:*****

*****:*****

Allen wertgeschätzten Kunden,
Kollegen und Bekannten wünschen**viel Glück****im neuen Jahre**

mit der Bitte um ferneres Wohlwollen

Fleischermeister

G. Härtel

und Familie.

*****:*****

*****:*****

Die herzlichsten

Glück- und Gegensewünsche

zum neuen Jahre

allen meinen lieb. Kunden, Freunden,
Gönnern und allen Menschenkindern,
daß dem deutschen Volke ein besseres
Los beschieden wird, heraus aus dem
Sumpf und Volkselend!
Beginn einer gerech. Steuerbereinigung,
andernfalls d. deutsche verarmte Volks-
wirtschaft totesgekauert wird.* Einer für Alle! *
Parole! Noch nie ist ein Volk
untergegangen, wenn es ein einzig
Volk von Brüdern war!**Hauke, Hutmachermstr., Hirschbg.**Allen meinen verehrten Kunden u.
Freunden der Photographie**„Viel Glück“ - „Gut Licht“**

zum neuen Jahre!

Photo-Haus „Hansa“**Rudolf Heinzel,**Warmbrunner Straße Nr. 37.
Einziges und größtes Photo- und
Kino-Spezialgeschäft am Platz.**Predigersteinbaude.****Zum Jahreswechsel**entbieten wir allen unseren Freunden
und Bekannten**die herzl. Glückwünsche.**Gleichzeitig empf. wir für die Feier-
tage unsere gutgeheizt. Lokalitäten
einer gütigen Beachtung.Stets Auswahl an ff. Kaffeegebäck
und Speisen.

Solide Preise. Solide Preise.

Franz Hövel und Frau.**Die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre**unserer sehr verehrten Kundschaft,
Freunden und Bekannten!**R. Hutter & Co., Inh. Bruno Kroen,**
Lähn i. Schl.Allen werten Kunden, Freunden und
Bekannten**viel Glück zum neuen Jahre****Jaekel & Bergmann**

Stahlwarenschleiferei, Wernersdorf.

Allen unseren lieben Gästen, Freunden
und Bekannten
**ein recht glückliches
gesundes neues Jahr.**
Familie A. Jüttner, Brauerei,
Bad Warmbrunn.

Viel Glück zum neuen Jahre

wünscht allen werten Kunden,
Freunden und Bekannten
Familie Just, Krummhübel i. R.

Allen werten Kunden und Bekannten
wünschen
ein frohes neues Jahr!
Wilhelm Keller und Frau.

Unserer werten Kundschaft,
Freunden und Gönnern
**ein kräftiges
Prosit Neujahr!**
Kauhaus
Egon Kindler und Frau
Bumendorf, Neujahr 1927.

Unseren werten Kunden, Freunden
und Bekannten
**herzl. Glückwunsch
zum neuen Jahre!**
Familie Franz Klink
Fleischermesser, Schützenstr. 40.

Unserer werten Kundschaft wünschen wir
ein frohes neues Jahr!
Fleischermesser Klose und Frau,
Giersdorf i. R.

Prosit Neujahr!

Ihr lieben Leute, laßt's Euch sagen:
Die Gloden werd'n heut' 7 schlagen,
Und 20 denkt Euch nebenbei —
Auch dieses Jahr geht 'was entzwei:
Schreibmaschinen und auch Locher,
Grammophone und auch Kocher,
Sei's für Spiritus oder Gas,
Sei's von Blech und auch von Glas,
Nähmaschinen, Spielzeug, Löpfe,
Puppen — mit, auch ohne Köpfe,
Füllhalter, auch Kämme, Spangen,
Feuerzeuge, Taschen, Zangen,
Messer, Scheren — was entzwei,
Alles schleppt mir nur herbei!
Ich werde hämmern, nieten, feilen,
Alle Wunden wieder heilen!
Dum Prost, Ihr Lieben — — —
Hoch leb' die „7“!!!

W. Krafft, Contellstr., Ecke Bahnhofstr.

Unserer werten Kundschaft u. Freunden
**ein fröhliches
gesundes Neujahr!**
Fleischermesser Krems und Frau,
Verbisdorf.

Allen Kunden und Freunden
wünscht
ein glückl. u. gesund. Neujahr
Familie Kretschmer, Baugeschäft,
Schiefer.

Ein erfolgreiches, glückliches neues Jahr
wünscht seiner werten Kundschaft
Familie A. Kühn
Maschinenhandlung und Installations-Geschäft
Altkemnitz, den 1. Januar 1927.

**Die besten Glückwünsche
zum neuen Jahr**
meiner werten Kundschaft von
Stadt und Land.

Kummel, Obermühle
Hirschberg i. Schl.

Blockhaus Füllnerpark
Bad Warmbrunn

Meinen geschätzten Gästen, Freunden und
Bekannten
zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche
mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.
Frau E. Kunert.

Unserer werten Kundschaft
wünschen wir

ein frohes, gesund. neues Jahr!
Schuhmachermeister Heinrich Lippmann
und Frau,
Bähn in Schlessien, Marti Nr. 26.

Meinen werten Kunden, Freunden und
Bekannten

ein recht gesundes neues Jahr
Oswald Machner u. Frau,
Fourage- und Fuhrengeschäft.

Unseren werten Gästen, Freunden und
Gönnern wünschen wir

ein gesundes, neues Jahr!
Paul Maiwald und Frau.

Bad Warmbrunn, Hotel Victoria.

Allen wert. Kunden u. Bekannten
wünschen

**ein glückliches u. gesundes
:-: neues Jahr! :-:**

Bäckermeister Richard Matthäus
und Frau,
Schildau am Bober.

**Glück u. Wohlergehen
im neuen Jahr**

wünschen unserer geschätzten Kundschaft
mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

W. Mehlhorn u. Frau
Grunau, den 1. Januar 1927.

Goldenes Schwert Markt 27

Allen unseren Gästen, Freunden u.
Bekannten von Stadt und Land
wünschen wir

**ein glückliches und
gesundes neues Jahr!**

Robert Meschter und Frau.

Allen ihren Gönnern wünscht
ein frohes Neujahr
Familie R. Neumann, Maiwaldau.

Zum Jahreswechsel
allen unseren werten Kunden und
Bekannten

ein glückliches neues Jahr!
Ordinans und Frau,
unter den Lauben im Gold. Schwert.

bähn. Hotel Goldner Frieden.

Allen werten Gästen und Bekannten
wünscht

**ein frohes und gesundes
neues Jahr**
Familie Ruffer.

* **Ein gesundes neues Jahr** *
* wünscht allen wert. Gästen, Freun- *
* den und Bekannten *
* **Familie Pache** *
* Gerichtskretscham Herischdorf i. R. *

Ein frohes neues Jahrwünschen ihren
Kunden und Geschäftsfreunden**Georg Przyrembel,**
Fleischermelster,
und Frau,
Hirschberg, Markt Nr. 50.**Ein frohes neues Jahr**wünschen wir all unseren werten Kunden
mit der Bitte um ferneres Wohlwollen**Reichenbacher Webwaren**
Hirschberg i. Schles., Dunkle Burgstr. 2.

*****:*****

Viel Glück und Segen
im neuen Jahre
allen Kunden und Bekannten!
Julius Reimann, Fleischermstr.
und Töchter,
Giersdorf im Riesengebirge.

*****:*****

Allen ihren Freunden, Gästen und
Tanzlustigen
ein Prosit Neujahr
Die Kynastkapelle
Richter, Wolsch und Scholz.

*****:*****

Ein
gutes, frohes neues Jahr
wünscht allen Freunden u. Kunden
Bruno Runge u. Frau
Sattlermeister und Wagenbauer
(vormals Gerstmann),
Hirschberg.

*****:*****

Meinen werten Kunden und
Geschäftsfreunden
die best. Glückwünsche
zum Jahreswechsel!**Arthur Schaffer,**
Hirschberg i. Schles.,
Elektrotechnik,
Lichte Burgstraße Nr. 5.
Fernsprecher Nr. 756.Unsere werten Kunden von
Seidorf im Riesengebirge u. Umgegend
ein recht fröhliches und
gesundes neues Jahr!**Kurt Rutsch und Frau, Bäckerei,**
Seidorf im Riesengebirge.Meiner wert. Kundschaft u. Bekannten
ein gesundes neues Jahr
Gustav Scharf, Schuhmacher,
Petersdorf Nr. 132.

*****:*****

Zum Jahreswechsel
empfehlen sich glückwünschend
Robert Scharienberg, Malermstr.,
und Familie, Markt 21.

*****:*****

Allen meinen Freunden und Bekannten
ein glückliches neues Jahr
Otto Schellenberg, Schneidermeister,
Petersdorf i. Rsgb.**Herzliche Glückwünsche**
zum neuen Jahre
allen wert. Kunden, Freunden u. Bekannten.
Familie Scheuermann, Handelsgeschäft,
Crommenau.Allen ihren Kunden und Freunden
wünschen
ein gesundes neues Jahr
Wilhelm Schöps, Fleischermstr., u. Frau.
Gonsdorf, 1. Januar 1927.

*****:*****

Zum Jahreswechsel
empfehlen sich glückwünschend
Gebr. Schröter
Auto-Fuhr-Park
Telephon Nr. 929.Ihren werten Gästen, Freunden u.
Bekannten wünscht
ein recht frohes Neujahr!
Familie Schröter
Gasthof „Zur Stadtbrauerei“.

*****:*****

Zum Jahreswechsel
empfehlen sich glückwünschend
Familie Schweneke, Herlschdorf,
Neujahr 1927.**Ein gesundes neues Jahr**
allen meinen wert. Kunden u. Bekannten!
Gerhard Schwanitz, Fleischermelster,
Telephon Nr. 356.**Glückwünschend zum Jahreswechsel**
empfiehlt sich
Erste Warmbrunner
Textil- u. Restehandlung
Familie Sörgel, Bad Warmbrunn,
Ziethenstraße Nr. 12.**Ein gesundes frohes**
neues Jahrwünscht seiner geschätzten Kundschaft und
hält sich bestens empfohlen**J. Sowada, Malermeister,**
Seidorf im Riesengebirge.

*****:*****

Viel Glück
zum Jahreswechsel
wünschen allen verehrten Freunden
und Bekannten**W. Starke und Frau,**
Friseur- und Parfümeriegeschäft,
Langstraße 13.

*****:*****

Herzlich. Glückwunsch
zum neuen Jahre
meiner verehrten Kundschaft.
Erich Standke, Tyroler Walzenmühle,
Zillerthal i. Rsgb.

*****:*****

Meinen werten Kunden u. Bekannten
viel Glück und Segen
im neuen Jahre!
Albert Taude, Stellmachermeister,
und Frau.

*****:*****

Allen Gästen und Bekannten
wünschen
ein gesundes neues Jahr
Frau Watzko u. Sohn, Goldener Anker.

*****:*****

Allen meinen werten Kunden,
Freunden und Bekannten
ein glückliches Neujahr
Wittichenau, 1. Januar 1927.
Otto Topolinski, Handelsmann.

Hans-Georg

Die glückliche Geburt eines
strammen Jungen
zeigen hochofrennt an

Hugo Schennen und Frau
Maria geb. Semrau

Hirschberg, den 29. Dezember 1926.

Magda Dittert
Franz Riede
Verlobte

Hirschberg,
Wilhelmsplatz 1

Breisach
in Baden

1. Januar 1927.

Ella Reimann
Johannes Hanke
Verlobte

Bad Warmbrunn

Neujahr 1927

Als Verlobte grüßen

Elisabet Hönsch
Ernst Kastner

Hermisdorf u. K.

Neujahr 1927

Martha Latzke
Alfred Lorenz
Verlobte

Hain, Rsgb. Märsdorf b. Warmbr.

Silvester 1926

Für die zahlreichen Geschenke und
Gratulationen zu unserer

Vermählung
sagen wir unseren herzlichsten Dank
H. Simon und Frau
Rudelstadt, 1. Januar 1927

Für die zahlreichen Geschenke und
Gratulationen anlässlich unserer

Vermählung
danken herzlich
Richard Zühner
und Frau Maria geborene Nöfel.
Lomitz i. Mga.

Kirchliche Nachrichten.

Neuapostolische Gemeinde. Am Neujahrstage,
vorm. 9½ Uhr, Gottesdienst in der Aula der
Volksschule II, Schützenstraße 31. Am Sonn-
tag, 2. Jan., fällt der Gottesdienst aus.

Für die vielen Gratulationen und
Geschenke zu unserer

Vermählung

sagen wir unseren Freunden und Be-
kannten herzlichsten Dank.

Kurt Breuer

und Frau Ella geborene Grillich,
Gerichtskretsch. Buchwalb i. R.

Für die überaus zahlreichen
Glückwünsche und Geschenke
anlässlich unserer

Silberhochzeit

sagen wir hiermit allen unseren
herzlichsten Dank.

Gleichzeitig wünschen wir auch allen
werten Kunden und Freunden

frohes und gesundes neues Jahr

Max Richter, Klempnermeister,
und Frau,
Bobersbörserdorf.

Für die vielen Glückwünsche und Ge-
schenke zu meinem

70. Geburtstag

sage ich allen meinen herzlichst. Dank.

Adolf Becker, Schuhmachermeister,
Straupitz.

Heirat w. viele verm.
D., r. Auslän-
derinn., Realität., Ein-
heirat, Herr. a. o. Brm.
Aust. fof. 1000 Dantsch.
Stabren, Berlin 113,
Stolpischestraße 48.

Geöffnet ist am Sonn-
abend, den 1. Jan., die

Hirsch-Apothek,

Bahnhofstraße 17.

Diese verleiht b. Sonn-
tag, den 2. Jan., früh,
den Nachtdienst.

Geöffnet ist am Sonn-
tag, den 2. Januar, die

Udler-Apothek,

Langstraße 21.

Diese verleiht b. Sonn-
abend, den 8. Januar,
früh, den Nachtdienst.

Nachhilfe

gesucht f. Oberrealsch.,
Sexta, anst. a. Schul-
schluß b. 12 Uhr. Nähe
Bahnhof bevorzugt.
Angeb. unt. K 473
an den „Boten“ erbet.

Andruse,
Tafellieder
und Gedichte

zu jeder Gelegenheit,

verf. von
Anna Hetschel,
Hirschberg i. Schles.
Markt 21,
Hinterhaus, drei Tr.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!
Am 30. Dezember verschied sanft im Herrn nach
schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine
innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwieger-
Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Tante und
Schwägerin, die

frühere Gasthofbesitzerin, Frau
Pauline Mischer
geb. Hoffmann

im 73. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

die trauernden Hinterbliebenen.
Schildau, Lomitz, Pilsnitz, Amerika,
den 31. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, den 3. Januar
1927, nachmittags 2¼ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Dame, Mitte 30, tüch-
tig, angen. Äußere, w.
Bekantsch. m. gebild.,
gef. Herrn in gut. Be-
bensstellung
zwecks Heirat.
Gediegene Ausstattung, u.
einige 1000 Mk. bar
vorhanden. Zuschr. u.
C 488 a. d. „Boten“
erbeten.

Neujahrswunsch!

Quietschvergünstigte
Meinländerin f. beff.
Herrn, 35-40 J., zw.

Späterer Heirat.

Ang. m. Bild u. M
475 a. d. „Boten“ erb.

Neujahrswunsch!

Fräulein, 31 Jahre,
blond, m. Aussteuer u.
eig. Heim, sucht Be-
kantschaft eines Herrn
von Alters, Beamter
od. Geschäftsm. bevorzugt.

zwecks Heirat.

Ang. m. Bild unter
A. B. 99 postlagernd
Hirschberg i. Schles.
Anonym zweckslos.

Gutsbesitzersohn,

Ende 20er, ev. solide,
strebend, m. Vermög.
u. Ausstattung, wünscht

Heirat.

Fräulein m. Vermögen
od. Einheiratung von
40 Morg. ab aufwärts,
angenehm.

Ang. unt. J 406
an den „Boten“ erbet.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Mittwoch abend 11 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer
Ankrankung unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Junggeheile

Richard Wagenknecht

im blühenden Alter von 28½ Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Wagenknecht
Familie Finger
Familie Donth.

Hain, Seidorf, den 29. Dezember 1926.

Beerdigung Sonntag, den 2. Januar, nachmittags 1,30 Uhr.

Der Inventur-Ausverkauf bei S. CHARIG, Markt 4

seit Jahrzehnten als eine außerordentlich billige Einkaufsgelegenheit bekannt, beginnt

Um das große Lager gründlich zu räumen, habe ich die Preise teilweise bis zur Hälfte herabgesetzt. Nachstehend einige Extra-Angebote!

Montag
3.
Januar

Kleiderstoffe

Cheviot, 130 cm, reine Wolle, Mtr. 2.25
Cheviot, 105 cm, gute Ware, Mtr. 1.65
Popeline, reine Wolle . . . Mtr. 1.75
Popeline, reine Wolle, 100 cm, Mtr. 3.15
Pulloverstoffe, neuest. Must., Mtr. 1.-0.85

Rockstoffe, 95/100 cm breit, Mtr. 0.70

Sammet u. Seide

Lindener Körper-Velvet, 70 cm,
vorzüglich im Tragen, Mtr. 6.60 4.45
Eolienne, viele Farben, Mtr. 5.25 4.25
Crêpe de Chine, alle Farb., Mtr. 5.35 4.85
Waschseiden, neuest. Must., Mtr. 1.50 1.25
Waschseide, einfarbig, Mtr. 1.60 1.20

Baumwollwaren

Velour für Kleider und Blusen, Mtr. 0.60
Körper-Barchent, ungebl., 75 cm, Mtr. 0.42
Körper-Barchent, gebleicht, Mtr. 0.60
Hemden-Barchent, gute Ware, Mtr. 0.45
Sportflanell, gute Ware . . Mtr. 0.60
Wäschefuch, gute Ware . . Mtr. 0.38
Wäsche-Nessel Mtr. 0.35
Pa. Jacquard-Schlafdecken
140/195 Stück 3.35

Große Posten RESTE aus allen Abteilungen zur Hälfte des Wertes

Weißer Damenwäsche, im Schaufenster leicht angeschmutzt, für die Hälfte des Wertes
in meinen bekannten guten Qualitäten,

Tischtücher mit kleinen Fehlern,
weiß und farbig, Damast
130/130 130/165 130/225
2.90 3.80 5.70 usw. bis 300 cm lang

Züchen, Kissenbreite, Mtr. 0.57
Deckbettbreite, Mtr. 0.98
Linon, Kissenbreite, Mtr. 0.60
Deckbettbreite, Mtr. 1.00

Küchenhandtücher, 100 cm lg., 0.50
Damasthandtücher, 100 cm, St. 0.70
Wischtücher, kariert, 45 cm, St. 0.24
Gläsertücher, 55 x 55 cm, St. 0.35

Etamine, 150 cm br., 0.58, Vorhangstoffe, gestr., echtfarb., Mtr. 0.95, Gardinenstoffe, Mtr. 0.50, Dreiteiliges Fenster 2.45

Alle nicht besonders im Preise herabgesetzten Waren werden mit Ermäßigungen von 10 bis 20 Prozent verkauft!

Verkauf der Extra-Angebote soweit Vorrat!



Der Tod entriß uns am 29. Dezember unseren treuen Kameraden

Richard Wagenknecht

Durch seine treue Kameradschaft und feste Pflichterfüllung hat er sich in unserer Kolonne ein bleibendes Andenken begründet.

Hain i. R., 31. Dezember 1926.

Freiw. Sanitätskolonne v.
Roten Kreuz Hain i. Rfgb.

Nach kurzem Krankenlager verschied am 29. Dezember 1926 unser
Dreher

Richard Wagenknecht

aus Hain.

In der kurzen Zeit, während der er bei uns beschäftigt gewesen, haben wir ihn als pflichttreuen und gewissenhaften Mitarbeiter schätzen gelernt und bedauern daher aufrichtig seinen frühen Heimgang.

Niddendeutsche Gummiwerke

Dr. C. Neubert,

Giersdorf im Riesengebirge.

Nach tritt der Tod den Menschen an!

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied am 29. Dezember 1926, in der Blüte seines Lebens, unser lieber Kollege und Mitarbeiter, der

Dreher

Richard Wagenknecht

aus Hain.

Dem so jäh aus unserer Mitte Gerissenen werden wir ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Die Angestellten und Arbeiter
der Firma

Niddendeutsche Gummiwerke

Dr. C. Neubert,

Giersdorf im Riesengebirge.

Infolge Herzschlags verschied unser innigstgeliebter Sohn und Brüderchen
Günter

im zarten Alter von 4 Monaten.

In tiefstem Schmerz
Paul Reine und Frau als Eltern,
Ermaard als Schwesterchen,
Kreuzberg, den 30. Dezember 1926.
Beerdigung Sonntag, nachm. 2½ Uhr,
vom Trauerhause aus.

Plötzlich und unerwartet verschied am 28. Dezember 1926 nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Jugendfreund, der Junggeselle

Richard Wagenknecht

Ein ehrenvolles Gedenken sichert ihm
die erwachsene Jugend
von Hain.

Feuerholz,

Birke u. Eiche, sowie
etliche Zentner
gelbe Lupinen

verkauft

Entscheb. Rudolf Scholz
Langenau.

Ent. Klavier b. 3. um.
Bringma, eine 3. vff.
Angeb. unt. W 462
an den „Boten“ erbet.

Kalender 1927

in großer Auswahl
D. Springers
Buchhandlung,
Schönbauer Straße 27.

Für die so überaus zahlreichen
Beizeile der Teilnahme bei dem so
herben Verlust, welcher uns durch
das so frühe Hinscheiden unserer
guten Tochter

Helene Rose

geb. Geisler

betroffen, sagen wir hiermit allen
Beteiligten den herzlichsten Dank.

Familie Reinhold Geisler.

Hirschberg, d. 31. Dezember 1926.



Am 29. Dezember verschied unser
lieber Kamerad

Otto Feist

Seine Kameradschaft werden wir
stets in Ehren halten.

**Freiwillige Sanitätskolonne
vom Roten Kreuz, Hirschberg,
Abteilung Cunnersdorf**

Die Beerdigung findet am 3. Jan-
uar statt. Antreten der Abteilung
nachm. 2 Uhr am Gerichtsfriedhof.

Muß' und Arbeit war Dein Leben,
Ruhe hat Dir Gott gegeben.

Am 29. Dezember, nachmitt. 4 Uhr,
verstarb im Warmbrunner Kranken-
haus nach kurzem, aber schwerem
Krankheitslager, infolge Grippe und
schwerer Lungenentzündung, mein
lieber Bruder, Schwager und Onkel,
der Maurer

Otto Feist

im blühenden Alter von 38 Jahren
und 4 Monaten.

Die trauernde Schwester
Minna Scholz geb. Feist.
Gertrud und Richard als Kinder.
Cunnersdorf, Warmbrunn, Agneten-
dorf u. Petersdorf, den 31. 12. 1926.

Die Beerdigung findet am 3. Jan.,
nachmittags 2½ Uhr, vom Trauer-
hause, Dorfstraße 186b, aus statt.

Konsumverein für Hirschberg u. Umgegend

eingetrag. Genossenschaft mit beschr. Haftpf.

Zu unserem Neubau in Lomitz

sind folgende Arbeiten zu vergeben:

1. Tischlerarbeiten,
2. Dachdeckerarbeiten,
3. Klempnerarbeiten,
4. Ofenherdarbeiten.

Blankotkostenanschläge sind vom Kontor der
Genossenschaft, Hirschberg-Cunnersdorf,
Gottschdorfer Straße, zu beziehen.

Mitglieder werden bevorzugt.

Mein Inventur-Ausverkauf

beginnt am

4. Januar!

Die günstigste Gelegenheit,
recht billig einzukaufen!

Auch sind gute weiße Reste
nach Gewicht am Lager.

Reste-
Handlg. **A. Kühnel**

Inh. A. Seibt

Pfortengasse- und Priesterstr.-Ecke

Zwangsversteigerung.

Montag, den 3. Januar 1927, vor-
mittags 11 Uhr, versteigere ich in Herm-
sdorf u. Rn., im Gasthof „Zum Rhaast“:
1 Gladbefänger mit Bettwagen und
Schläuchen, 1 Kesselpflegepumpe, circa
1000 St. Nietenverbindungen, einen
4" fast neuen Langholzwagen, einen
Kastenwagen (3"), 1 leicht., vierrädr.
Handwagen, 1 Sofa mit Lederbezug
u. a. m.

Die Pfändungen sind an anderen Stellen
erfolgt.

Thamm, Ober-Gerichtsvollzieher,
Hermsdorf u. R.
Fernruf 151.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 3. Januar 1927, verstei-
gere ich öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung in Krummhübel, vorm. 9½ Uhr,
im Gasthof „Zum Riesengebirge“:
1 Posten Marmor- und Wackerhören,
Zigarettenetuis in Silber u. Alpaca,
goldene Ketten u. a. m.,
um 10½ Uhr in der Bierkause des „Gol-
denen Frieden“:

1 Schreibstisch, 1 Dreier- und 1 halb-
gedeckten Wagen,
in Brückenberg, mittags 12 Uhr, im
„Waldbaus Weimar“:
2 Schlafzimmereinrichtungen, 60 Ltr.
Dapulin, 60 Fl. Weißweine, 1 Kom-
mode, 1 Dreiröhren-Radio-Apparat,
1 eichenen Kleiderschrank,
nachmittags 1 Uhr im Hotel Rubezahl:
1 Regulat., 1 Zentrifuge, 1 Grammo-
phon.

Die Pfändungen sind sämtlich anderorts
erfolgt.

Kriegel, Ober-Gerichtsvollzieher,
Schmiedeberg.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 3. Januar 1927, nachm.
2 Uhr, versteigere ich in Petersdorf, Gast-
hof „Zur Sonne“, meistbietend gegen Bar-
zahlung:

1 Schnitthofen,
Dienstag, den 4. Januar 1927, versteigere
ich meistbietend gegen Barzahlung in Sei-
dorf, Gasthof „Zur Brauerei“, vormitt.
10 Uhr:

1 D.-R.-W.-Motorrad, neu, 1 Regi-
strierkarte,
in Hain, Hotel Fischer, nachmitt. 3 Uhr:
3 Ballen Pergamentpapier, 1 trans-
portablen Kachelofen, 1 Partie Por-
zellan- und Glaswaren,
in Giersdorf, Gasth. „Zur Schneekoppe“,
nachmittags 4 Uhr:

1 Flügel, 1 Plüschsofa, 1 Rollbureau,
3 Fremdenzimmer, vollständig, 1 Korb-
garnitur, 2 Drahtbettstellen mit Auf-
legematrassen.

Die Pfändungen sind anderorts erfolgt.
Weiß, J.-R., Gerichtsvollzieher fr. A.,
Hermsdorf u. R.

Formulare! Plakate!

Mitteilungsblätter
Adressen (weiß und gelb)
Arbeitsbücher f. männl. u. weibl. Pers.
Ausweis für Stellenvermittler
Erbbeer-Bowle
Expresstarten
Fieberkurven
Fremdenzettel für die Stadt
Fremdenmeldezettel (Steinig)
Geldhinterlegungsscheine b. Amtsges.
Glücksspiele nicht gestattet
Guter Mittagstisch
Herzlich willkommen
Impfischeine
Jede Arbeit an beweglich. Eisenwaren
Kostenanschläge
Kontoblätter
Kubittabellen
Laden zu vermieten
Lehr- und Prüfungs-Zeugn.
Lehrverträge
Lehrbriefe
Lieferischeine
Logis zu vergeben
Man bitte nach Gebrauch
Maul- und Klauenfische
Männliche Personen unter 17 Jahren
Mietverträge
Mietquittungs-Bücher
Möbelleih- und Pachtverträge
Möbliertes Zimmer zu vermieten
Nachlaß-Inventar
Preisliste für Lebensmittel
Preisliste für Milchprodukte
Preisliste für Pferdefleisch
Preisliste für Gemüsehändler
Prozeßvollmachten
Quittungsblätter
Revisionsbücher für Bierbrauapparate
Rechnungen
Rentenquittungen
Ruhezeit im Gastwirtsberuf
Schüler-Lehrerweisungen
Schulabgangs-Zeugnisse
Schweinefleisch
Skizzen
Speisenkarten
Stundenpläne
Toilettenkarten: Damen — Herren
Totenscheine
Trichinenzettel
Unfallanzeigen
Viehkontrollbücher
Verzeichnis des Vermögens
Verzeichnis der Hausarbeiter I u. II
Vormundschafts-Rechnungen
Wechsel, Prima- und Sola-
Weinarten
Wochenlisten
Wochenzettel, groß und klein
Wohnung für Fremde
Wohnung für Sommergäste
Wohnung zu vermieten
Zahlungsbefehle
Zinsenquittungsblätter
Zollinhalts-Erklärungen

Sämtliche oben angeführten Drucksachen
sind in unserer Geschäftsstelle erhältlich.

Der Bote aus dem Riesengebirge

Ausstattungshaus August Degenhardt Hirschberg i. Schles.

Auch für das Jahr 1927 werde ich meinen

Spezial-Abteilungen

besondere Sorgfalt angedeihen lassen

Auf dem Gebiete der Innendekorationen werde ich stets das Neueste zeigen
Meine Auswahl in Möbelstoffen, Dekorationsstoffen, Teppichen, Gardinen, Stores,
Bettedecken, Tisch-, Divandeecken, Läuferstoffen wird die größte am Platze sein
Gut sortiert bin ich stets in den Artikeln Tischwäsche, Bettwäsche, Handtücher, Küchen-
wäsche, Frottiertwäsche, Inletts, Bettfedern, Matratzendresse, Metallbettstellen
Lieferant für Sanatorien, Erholungsheime, Hotels, Logierhäuser

Schon heute möchte ich darauf **Inventur-Ausverkauf** am 31. Januar
hinweisen, daß mein beginnt

ERSTE NIEDERSCHLESISCHE

TEL. 3516



AUTOSCHULE

Reg. Bez.
Liegnitz.

JNG. FR. JUNG

LIEGNITZ, JÄNSCHENSTR. 16

Tanz-Kurse

verbunden mit guter Anstandslehre beginnen im
Felsenkeller, Cavalierberg

Montag, den 10. Januar

abds. 8 Uhr für **Anfänger** (Honorar 20.— Mk.)
abends 9½ Uhr für **Fortgeschrittene**

(Honorar 12.— Mk.)

Der Unterricht umfaßt 16 Abende à 2½ Std.
Einzelunterricht jederzeit!

Fordern Sie kostenlose Zusendung eines
Prospektes.

Gefl. Anmeldungen nehme ich täglich ab 4 Uhr
nachm. persönlich oder schriftlich entgegen.

R. Heinrich

Erstes u. größtes Hirschberger Tanz-Lehr-Institut
Cavalierberg-Felsenkeller Fe. n. pr. 808



Wir machen wieder-
holt darauf aufmerk-
sam, daß wir für

telephonisch

aufgegebene

Anzeigen

keine Garantie

übernehmen.

Der Bote a. d. R.

Am Dienstag, den 4. Januar 1927:
Beginn neuer Tages- und Abendkurse.
Raum. Privatschule und Übungskontor
John Großmann, Bahnhofstr. 54.

Gründlich. Unterricht
im Schiften- u. Treppenbau
Bauzeichnen usw.

erteilt

W. Dittmann, Maurer- u. Zimmermstr.,
Lähn in Schlesien.

Tanzstunde.

Unser diesjähriger Kursus für

Tanz- und Anstandslehre

in allen, auch den modernsten Tänzen, als
Boston, Blues, Tango, Charleston,
Stow-Fog, Englisch Walz usw.,

beginnt am Montag, den 10. Januar cr.,
abends 8 Uhr, im Hotel „Zum Rhnast“
in Hirschberg. (Honorar Teilzahlung).

Anmeldungen werden schon jetzt daselbst
entgegengenommen. Persönl. zu sprechen am
10. Januar, ab nachmittags 5 Uhr.

Tanzlehrer A. Geyer und Frau.

Waldburg, Gartenstr. 3, part., Tel. 601.

Mitglieder d. Genossenschaft Deutscher Tanz-
lehrer und des Allgemeinen Deutschen Tanz-
lehrer-Verbandes e. V., Sitz Berlin.

Töchterheim der Evang. Brüdergemeine

zu Gnadenberg, Kreis Bunzlau,
staatl. gen. Gewerbl. Privatschule.

**Hauswirtschaftliche Ausbildung und
allgemeine Fortbildung.**

Auf Wunsch: Musik und Sprachen.
Prospekt durch die Leiterin Fr. M. Schaefer.

Raufe

**Biedermeier- oder
Bauernmöbel, alt.**
Preisangeb. unt. 10
489 a. d. „Boten“ erb.



Schmerz laß nach!
Kostlose Räuharagen-, Horn-
haul- und Warzen-Vertilgung!
D. M. G. M. 261 358
Kein Messer — kein Blut,
kein Schmerz — kein Verband,
kein Pflaster — kein Pinsel,
kein Stift — keine Salbe.
Viele Anerkennungen.
Nur 50 Pf.
Generalvertrieb
Honig & Co., Breslau,
Museumsplatz 15.
Postfach Breslau 40 542



Seit 15 Jahren

wird b. Flechten, Pidel,
läst. Schweiß Hautfud.,
Krätze, Daemorrhoid.,
Weinschäd., Ausschlag,
Schuppen „Santheil“
verlangt. Wirkt schnell,
saub., unschädlich 1000000-
fach bewährt, 75, 100,
150 Gr., Pack. Mk. 1,50
2,00, 3,00 Auch Versand.
Drog. Bettanex, Markt

Zum

Jahresbeginn

außergewöhnlich
billige Angebote

Damenwäsche
Hemden, Untertaillen

85

Damenstrümpfe
Flor, Kunstseide, Maco

95

Kinderstrümpfe
Reine Wolle, Gr. 1-4

95

Herrensocken
Reine Wolle

1.75

Trikotagen
Einsetzungshemden, Hosen

1.95

Herrenwesten
Kinderwesten, Wolle

3.90

Handschuhe
Trikot, gestrichelt, Sport

95

Selbstbinder
Kragen, Sportlätze

65

I. Königsberger

Geschäftsübernahme!

Einer verehrten Einwohnerschaft von **Rudelstadt und Umgegend** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab 1. Januar 1927 den

Gerichtskretscham nebst Fleischerei des Herrn Fleischermeister **Stephan** pachtweise übernehme. — Es wird mein größtes Bestreben sein, einer verehrten Kundschaft nur das Beste zu bieten

Hochachtungsvoll

H. Simon und Frau

Rudelstadt, den 1. Januar 1927

Heimsparbüchsen!

Heimsparbüchsen!

Provinzial-Genossenschaftsbank für Schlesien
e. G. m. b. H. Zweigstelle **Hirschberg**
Promenade 1 — Postscheckkonto Breslau 73300 — Reichsbankgiro

Annahme von Spareinlagen

unter günstigen Bedingungen

Heimsparbüchsen!

Heimsparbüchsen!

Wir beabsichtigen, unsere hiesige

Agentur

neu zu vergeben. Geeignete Herren, die im Kolonialwaren-, Lebensmittelhandel sowie Bäckereien bestens eingeführt sind, wollen ihre Bewerbung mit Referenzen einreichen.

Krefelder Margarine - Werke

Jan C. Uhlenbroek, G. m. b. H.,

Geschäftsstelle Breslau

Margaretenstraße 9.

Ingenieur-Schule

Technikum Altenburg S.A.
(Staatskommissar)
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau.
Preiswerte Verpflegung i. Studier.-Kasino. Sem.-Beginn April u. Oktober.
Programm auf Wunsch.

Öffentliche Versteigerung.
Am 5. Januar 1926, vorm. 11 Uhr, werden im städtischen Pfandlokal, Hospitalstr. 1:
1 Spiegel m. Konsole, 1 Elektro-Motor an 5 P.S., u. 1 Elektro-Motor an 2 P.S., zwangsweise öffentlich meistbietend versteigert.
Hirschberg, Schlei., den 30. Dezbr. 1926.
Der Magistrat.

Kleiner Tisch u. kleiner Schrank, gebraucht, zu kaufen gesucht.
Auenstraße 9.

Bäckerhölzer, Strickhölzer, Trichter, Strümpfe, Schlafdecken, Kurzw. bill. Preisliste umsonst. G. Hütten, Fabr. u. Versand, Gräseling 11 b. Mühl.

Gaszuglampe mit Seitenarmen und Schreibstischlampe, sehr gut erb. zu verkaufen.
Raf.-Friedr.-Str. 12, III

Holztonnen

In verschiedenen Größ. gibt preiswert ab.
Josephinehütte A.-G., Werk Schreiberhan.

Gute **Speisekartoffeln** empfiehlt, Mostlee sucht zu kaufen.
Fr. Schreiermann, Grommenau.

Adtuna! Fast neuen, langen **Polz u. Ueberzieh.** mittl. Größe, verkauft.
Hirschberg, V. Benthal Nr. 196.

Entfettungs-Tabletten **Coronova** mit Marienbader Salz. in allen Apoth. bel. Apotheke in Grommenau.

Damen

finden liebevoll. Aufn. z. Geheimenblutung.
Hobamme Dressier.
Breslau, Garionstr. 22, III
5 Min. v. Hauptbahnhof.
Telephon 5116.

Damen find. liebevoll. Aufn. z. Geheimenblutung.
Hobamme Dressier.
Breslau, Garionstr. 22, III
5 Min. v. Hauptbahnhof.
Telephon 5116.

Geldverkehr

1000 Mark gen. gute Sicherheit, evtl. als Hypothek auf Landwirtschaft gesucht.
Angeb. unt. R 479 an den „Boten“ erbet.

6000 RMk. auf erste Hypothek von Selbstgeber z. Neubau eines Hauses, gesucht.
Schönste Lage im Hbf.
Angeb. unt. J 472 an den „Boten“ erbet.

5-6000 Mark zur 1. Stelle auf landwirtsch. Grundst. b. oder spät. zu leih. gef.
Angeb. unt. E 463 an den „Boten“ erbet.

300-500 Mk. auf landwirtsch. gegen gute Sicherh. u. hohe Monatszinsen gesucht.
Angeb. unt. Z 435 an den „Boten“ erbet.

3-5000 Mk. auf Geschäftsgrundst. zur 1. Hypothek per 1. 2. 1927 gesucht.
Angeb. unt. V 483 an den „Boten“ erbet.

2000 Mark bald oder später auf 1. Hypothek auszuleihen.
Grundbuchamt Hirschberg od. Schmiedeberg.
Angeb. unt. G 470 an den „Boten“ erbet.

2500 RMk. auf Geschäftsgrundst. zur Ablösung einer all. Hypothek sofort gesucht.
Angeb. unt. F 469 an den „Boten“ erbet.

1500-2000 RM. auf Landwirtschaft zur 1. Stelle von Selbstgeber gesucht.
Fenestare 18 000 Hbf.
Angeb. mit Angabe des Zinsfußes unter C 466 an d. Boten.

600 Mark auf Geschäftsgrundst. zur Ablösung einer all. Hypothek sofort gesucht.
Angeb. unt. F 469 an den „Boten“ erbet.

2000 Mark bald oder später auf 1. Hypothek auszuleihen.
Grundbuchamt Hirschberg od. Schmiedeberg.
Angeb. unt. G 470 an den „Boten“ erbet.

300-500 Mk. auf landwirtsch. gegen gute Sicherh. u. hohe Monatszinsen gesucht.
Angeb. unt. Z 435 an den „Boten“ erbet.

3-5000 Mk. auf Geschäftsgrundst. zur 1. Hypothek per 1. 2. 1927 gesucht.
Angeb. unt. V 483 an den „Boten“ erbet.

12 000 Mark als 1. Hypothek auf Hirschberger Geschäftsgrundst. bald oder später gesucht. Angebote unter H 471 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Hypothekengeld

auf landw. u. städt. Grundbesitz nicht unt. 10 000 Mk., sow. Kommunal-Darlehn besorg. günstigst

v. Wallenberg Pothaly & Co.
Bankgeschäft
Breslau V, Taubnitzstr. 5
Telephon Rg. 7516-15

Unbedingt zuverlässiges, gesundes, sauberes,
hinderliches

Alleinmädchen

mit guten Kochkenntnissen u. nur gut. Zeug-
nissen bei hohem Lohn in Dauerstellung zum
15. Januar oder 1. Februar nach auswärts
gesucht. Vorzustellen nach vorheriger An-
meldung (Tel. 613) bei Frau Dr. Albrecht,
Hirschberg i. Schles., Wilhelmstraße 17, I.

Gebildete Stütze

f. Billenhausch. j. 1. 2. gesucht. Hauptbeding.:
Firm im Nähen u. allen Hausarb. Ang. mit
Bild u. Zeugnissen an Frau Direktor Bod,
Görlitz, Holkestraße Nr. 10.

Solldez

Alleinmädchen
(auch Anfängerin), für
fl. Billenhauschalt per
sofort gesucht. Vorzu-
stellen Warmbrunn,
Friedrichstraße 27, bei
Fr. Dr. Witte.

Jünger. Mädchen

in Landwirtschaft für
Küche und Hausarbeit,
sucht zu Neujahr.
Görlitz, Straupitz.

Sehr angenehme

Tagstellung

bietet sich geeignetem
Fräulein, Frau oder
Witwe in Hirschberg,
zur Führung eines fl.
sauberen, fräulein-
schaftlichen Haushalts.
Aufsichten mögl. m. Bild unt. B
487 a. d. „Boten“ erb.

Einfache Stütze,

Haushalt 4 Pers., zu-
verlässig, pfllichten u.
bescheiden, ganz perf.
Mädchen, auch sonst in
all. Zweigen d. Haus-
halt. erf., in sehr ange-
nehme, dauernde Stell.
per 1. 2. 1927 gesucht.
Ebenso tüchtiges

Stubenmädchen.

Zeugnisse, schriftliche
Bewerbungen an
Fr. Minna Rosenbaum
Dresden, Bückerpl. 20

Hausangestellte

Verlangen Sie kosten-
los Prospekt von d. er-
sten illustrierten Wochen-
zeitschrift f. alle intell.
gent. Hausangestellten.
Verlag „Das Wirt-
schaftsfräulein“ Berl.-
Wilmerdorf 6,
Aschaffburger Str. 2.

Zur Erlernung der

seinen Vinderei
Lehrmädchen

sofort gesucht.
Blumen-Weinhold,
a. Warmbrunn, Plag.

Stellengesuche weibliche

Anst., ehrl. Mädchen,
22 J., sucht Stell. als

Zimmermädchen

od. Stütze in Hotel, a.
liebt im Gebirge.
Aufst. u. L 314 post-
lag. Warmbrunn erb.

Junges Mädchen

aus guter Fam. sucht
Stellung. War 1 Jahr
in Geschäftshaus, als
Stütze und habe vord.
gründl. Koch. u. Haus-
wirtschaft sowie Nähen
erlernt. Ang. erb. u.
V 7006 an Zittauer
Morgen-Beilage
in Zittau, Sa.

Suche f. m. 18j. Tocht.,
welche 1 Jahr d. Pen-
sionat in Plegitz bes.
hat, a. 1b. 1. od. 2.
Stellung als

Haus- oder

Stubenmädchen

in Hirschberg od. best.
Nähe. Aufst. erb. an
Otto Brieg, Birten-
lage, Post Dölsan.

Alleinsteh. Frau, Anf.
50 J., f. bald Stell. a.

Kinderfrau

oder Wirtin bei einf.
Arbeiter.

Angeb. unt. A 486
an den „Boten“ erb.

Vermietungen

Gut möbliert Zimmer
an Herrn per bald
zu vermieten.

Al. Poststraße 1, II. Et.

Laden

Nähe Warmbr. Plag.
sofort zu vermieten,
circa 8 Quadratmeter
Schaufenster.

Grundstück

m. Lebensmittelgeschäft
f. Barbier, Schuhmach.
Schneider od. dergleichen,
besonders geeignet, da
feiner am Plag. 3000
M. zur Uebernahme
bedingt, 2 Zimm., Al-
tore u. Küche bezugsb.
Angeb. unt. G 443
an den „Boten“ erb.

Gut möbliert. Zimm.,
evtl. mit 2 Betten,
sofort zu vermieten.
Angeb. unt. S 480
an den „Boten“ erb.

Frödl. möbl. Zimmer
zum 1. 1. 27 z. verm.
bei Frau Alopisch,
Mollkestraße 5.

Großes, gut möbliert.
Vorderzimmer
mit Balkon, an Chep.
per 1. 1. 27 zu verm.
Nähe Warmbrunn.
Warmbrunner Str. 37.

Mietsgesuch!

Raum, passend für Friseur, in Stadt oder
kleines Häuschen in Gebirgsort per sof. oder
später gesucht. Willi Kala, Herren- u. Damen-
friseur, Charlottenburg, Goethestraße Nr. 18.

Wohnungsstange!

Biete an: 1 schönes,
sonniges Zimmer mit
Altkofe, in best. Lage
Hirschbergs.

Suche: 1-3 Zimmer
mit Küche.

Angeb. unt. U 482
an den „Boten“ erb.

Möbl. Zimmer

an durchaus soliden
Herrn od. Dame bald
zu vermieten. Bahnhof-
nähe. Ang. u. L 474
an den „Boten“ erb.

Das Haus Nr. 59

zu Ober-Langenau,
ist bald zu vermieten.

Möbl. Zimmer

mit und ohne Pension,
zu vergeben.

Frau Helene Kuttner,
Germannsdorf,
Alte Apotheke.

Mietsgesuche

Beschlagnahmefreie

4-5-Zimmer-Wohnung
Nähe Wilhelmstr. be-
vorzugt, mit Bad, von
Dauermiet. unt. Miet-
voranzahl. oder Gef.
d. Umzugskosten, etc. zu
mieten gesucht.
Angeb. unt. M 431
an den „Boten“ erb.

Klein. möbl. Zimmer
i. Warmbr. a. 3. 1. v.
sol. Dame gef. Ang. a.
S. Müller,
Schwarzbacher Weg 9.

Westpanorama.

Diese Woche: Dorado
Kaliforniens.

Der Landwirtschaftliche Kreis- Verein Schönau (Katzbach)

ladet hiermit seine Mitglieder und alle
Landwirte des Kreises Schönau,
mögen sie einer der im Kreise vertretenen
wirtschaftspolitischen Organisationen angehören
oder nicht, zu einer

am 7. Januar 1927, nachmittags 2 Uhr,
im großen Saale des Hotels „Schwarzer
Adler“ in Schönau a. d. R. stattfindenden

Versammlung

ein und bittet um recht rege Beteiligung.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Altmeisters Vogler
über „Die wirtschaftliche Lage in un-
serem Vaterlande“.
2. Vortrag des Herrn Bezirks-tierzucht-direkt.
Moor über „Wie muß der Landwirt
heute füttern, um eine Rente aus
seinem Stall zu bekommen?“
3. Wünsche und Anträge.

Nach den Vorträgen findet Aussprache
statt.

Ev. Volksverein und Jugendgruppe.

Sonntag, den 2. Januar 1927,
im Saale des Konzerthauses:

Weihnachts-Feier

Einlaß 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Das Komitee. Der Vorstand.



Der Verein ehem. Jäger und Schützen zu
Hirschberg, Schles., feiert am Sonntag, den
8. Januar 1927, im großen Saale des Kunst-
und Vereinshauses sein

29. Stiftungsfest

durch Konzert, verschiedene Darbietungen, Ball
und Verlosung, und ladet seine Angehörigen,
sowie Freunde und Gönner ergebenst ein.
Saalöffnung 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Der Vergnügungsausschuß des Vereins ehem.
Jäger und Schützen zu Hirschberg i. Schlesien,
Zugedachte Verlosungsgewinne bitten wir
bei den Kameraden Böhm, Bösch, Kuba, Ubig
und Kahler abzugeben.

Besuchern, welche zum Eintritt berechtigt
sind ab 8. Januar bis 8. Janu. r. nachm. 5 Uhr,
bei Kamerad Bösch, Schützenstraße, zu haben.

Hotel weißes Roß

Anstich von
Pilsener Urquell
Kißling-Kulmbacher
Haselbach-Biere

Die anerkannt gute Küche.

Allen meinen wert. Gästen, Freunden
und Bekannten wünsche ich ein

frohes neues Jahr!

Hans Kleinert

Kaiserecke

Am Silvesterabend, 1. u. 2. Neu-
jahrstag, ab 4 Uhr nachmittags:

Konzert.

Gleichzeitig wünsche ich allen meinen
Gästen und Gönnern

ein gesundes
neues Jahr!

Frau P. Altmann.

Theater-Café Große Silvester-Feier

.. Musik in allen Räumen ..
.. Ueberraschungen ..

Tischbestellungen erbeten.

Es ladet freundlichst ein

Robert Gütler.

Pilsener Bierhalle

Heute abend:

Großer Silvester-Rummel!

Um 12 Uhr Ueberraschungen.

Gleichzeitig allen meinen Gästen

frohes Neujahr!

Paul Worbs und Frau.

Hotel Zum Braunen Hirschen

Heute:

Große Silvesterfeier

Neujahrstag und Sonntag, 2. Januar, im
Hubertus-Saal:

Gesellschaftsabend

mit Tanzeinlagen d. russischen Tänzerpaares
Dimitri und Tamara Karabanoff.

Konzerthaus

Heute Silvester:

Großer Rummel!

Volles Jazz-Orchester.

Eintritt frei!!

Jubel und Trubel an allen Ecken.

Kleinkunsthöhne Wiener Café

Promenade 8/9.

Heute großer

Silvester-Rummel.

Hervorragend. Künstlerprogramm
mit Tanzeinlagen.

Neujahr u. Sonntag, d. 2. Januar
nachm. **Familienvorstellung**
bei kleinen Preisen.

Abends 7 1/2 Uhr: **Das große
Haupt-Programm.**

Erlanger Hofbräu

Heute:

Große Silvesterfeier!

Die Brett'l-Studenten als Sorgenbrecher
im Jahre 1927!

Ein gesundes, fröhliches Neujahr wünscht den verehrten Gästen
H. Kroll und Frau

Urb.-Radf.-Berein
„Solidarität“,
Schildau-Boberstein.
Sonntag, 2. Jan. 1927:

Großer Maskenball

im Gasthaus
„Zum grünen Baum“.
Es ladet frdl. ein
der Vorstand.

Bürger-Stübchen Hirschberg Gerichtsstraße 1

Heute Freitag, den 31. Dezember 1926:

Silvester-Rummel mit Ueber-

raschungen.

wozu freundlichst einladet Familie Graupner.

Radio! Proßt Neujahr! Radio!

Gaststätte 3 Eichen

Den 1. und 2. Neujahrstag:

Groß.Ball

**Rote Mühle
Breslau
Wein-Restaurant
Tanzpalast.**

Hotel Silesia Petersdorf i. Rsgb.

Neujahrstag

Musikalische Unterhaltung
mit Tanzeinlagen

Sonntag, den 2. Januar
Fünf-Uhr-Tanz-Tee

H. Herfort

Mittwoch, den 5. Januar 1927:

Lieder-Abend

des Hirschberger Gängerkrans
im Kunst- und Vereinshaus.

Chormeister: Hermann Kremsler.

Im Programm außer a cappella-
Chören gemischte Chöre mit Tenor-
u. Sopransolo u. Klavierbegleitg.

Solisten:

Frau Studienrat Dr. Hecht, hier.
Herr Konzertfänger Schuhmacher,
Berlin

Am Flügel: Herr Adhem. Musiklehrer
Hentschel.

Herr Gobbert, Oberprimaner.

Kartenvorverkauf ab 27. Dezember
im Zigarrenhaus Maxim, Langstr.

Preise der Plätze von 60 Pfg. bis
2 Mark.

Gaststätte Berliner Hof.

Allen werten Gästen u. Bekannten wünschen

ein frohes, neues Jahr!

Freitag, den 31. Dezember 1926:

Gr. Silvesterrummel.

Sonnabend:

Großer Neujahrstanz.

Paul Felgenhauer u. Frau.

Langes Haus

Jeden Sonntag, nachmittag 4 Uhr:

Vornehm. Ball.

Allen Freunden und Gönnern ein
Prosit Neujahr!

Schwarzes Roß

Heute Sonnabend, den 1. Januar, und
Sonntag, den 2. Januar 1927:

Großer Tanz

Beste Musik.

Anfang 6 Uhr.

Gleichzeitig wünschen wir allen unf. Gästen
und Bekannten

ein frohes und gesundes Neujahr!

H. Vortisch und Frau.

Tenglerhof

Heute Freitag, d. 31. Dezember 1926:

Silvestertanz

Morgen Sonnabend, den 1., u. Sonntag,
den 2. Januar:

Tanz.

Ein gesundes neues Jahr

wünscht

Frau Tengler.

Hausberg

An den Neujahrs-Feiertagen

wozu freundlichst einladen

Musikalische Unterhaltung

Karl Dressler und Frau

„Schneekoppe“ Cunnersdorf

— Grosser —
Silvesterrummel.

Neujahr, sowie Sonntag, den 2. Januar:
 Unterhaltungsmusik mit Tanz.

„Reichsgarten“ Straupitz.

Freitag, den 31. Dezember:

Silvester-Veranstaltung

des Arbeiter-Schachklubs Hirschberg.
 Am Neujahrstag und Sonntag, 2. Jan.:

Großer Tanz.

Gute Musik. Eintritt frei. Gute Musik.

Allen werten Gästen und Freunden
 ein gesundes und
 glückliches neues Jahr!

Kretscham Straupitz

Empfehle meine gutgeheizten Lokalitäten
 einer gütigen Beachtung.

Heute Sonabend, zum Neujahr:

Großer Tanz

Musik: Ehemalige Militärmusiker.

**Schweizerei
 Schwarzbach**

Sonabend, den 1. Januar:

Einweihung des neurenovierten
 Saales.

Ab 4 Uhr:

Großer Fest-Tanz

Anstich von H. Bock.

Es laden ergebenst ein Reith und Frau.

Küchel: Schwarzbach

Allen Gästen und Bekannten wünschen wir
 ein recht frohes u. gesundes Neujahr!

Sonabend, den 1. Januar 1927:

:: Neujahrs-Tanz ::

Jos. Buchberger und Frau.

Boberröhrsdorf. Gasthaus z. Erholung

Neujahr: TANZ.

Gleichzeitig allen werten Gästen
 zum Jahreswechsel
 die herzlichsten Glückwünsche.
 Familie Gläser.

**Boberröhrsdorf.
 Gasthof z. Eisenbahn.**

Am Neujahrstage:

Große Tanzmusik.

Tanzschleife 1 Mt.

Es laden freundlichst ein
 W. Blume und Frau.

**Gasthaus z. Landhaus
 Flachenseiffen.**

Sonabend, den 1. Januar:

Tanzmusik.

Es laden ergebenst ein
 Bruno Klemm und Frau.

Gerichtskretscham Gotschdorf.

Allen lieben Gästen u. Gönnern wünschen
 ein gesundes, glückbringend. neues Jahr
 Wilhelm Scholz und Frau.

Am Neujahrstag: Große Tanzmusik.

Scholzenberg Herischdorf.

Zum Jahreschluss:

Grosser Silvesterrummel
 mit Frei-Punsch.

Sonabend, 1. Januar 1927:

Grosser Neujahrstanz.

Es ladet freundlichst ein
 Eintritt frei. Paul Weichenhain u. Frau

Hermisdorf-Saithaus „Zum Kynast“

Heute Neujahr:

Groß. Tanz.

„Nordpol“ • Hermisdorf u.

Heute Neujahr und morgen Sonntag:

Gr. BALL

Billiger Eintritt. 1a Musik. Anfang 4 Uhr.
 Es ladet bestens ein der Nordpolwirt.

**Freiwillige Feuerwehr
 Crommenau**

feiert Sonntag, den 2. Januar 1927, ihr

19. Stiftungsfest

durch Theater, Verlosung und Ball
 im Gerichtskretscham,
 wozu alle Freunde und Gäste der Wehr herz-
 lich einladet der Vorstand.
 Anfang 7½ Uhr.

Kynwaffer • „Rübezahl“

Heute Freitag, den 31. Dezember:

Grosse Silvester-Feier.

Musik, Humor, Gemütlichkeit.

Sonabend, Neujahrstag, soiv. Sonntag:

**Grosses Elite-
 Tanzvergnügen.**

Zu zahlreichem Besuch laden ein

Alfred Fischer und Frau.

**Gerichtskretscham
 Petersdorf.**

Neujahrstagsfeier, den 1. Januar:

Großer Tanz

wozu freundl. einladet Frau Anna Labe.

Gleichzeitig die herzlichsten Glückwünsche
 zum neuen Jahre!

Gerichtskretscham Petersdorf

Voranzeige!

Sonntag den 16. Januar:

Großer Preis-Maskenball

**Gerichtskretscham
 Kaiserswaldau, Rsgb.**

Sonntag, den 2. Januar 1927:

Grosser Tanz.

Es ladet ergebenst ein
 Familie Puschmann.

Kretscham Hartenberg

Sonabend, den 1. Januar:

Gr. T A N Z!

Es laden freundlichst ein
 Frh. Schröter und Frau.

XXXXXX

Hotel Fischer, Haini. Rsgb.

Heute große Silvesterfeier

Den 1. und 2. Januar 1927,
ab 4 Uhr nachmittags:

Tanz.

Um gütigen Zuspruch bittet
Alfred Böhm.

XXXXXX

Silvester: Große Feier im Felsenkeller

Unterhaltungsmusik mit Tanzeinlagen   Viele Ueberraschungen

1. und 2. Januar: Unterhaltungsmusik

wozu freundlichst einladet

Richard Schiller

Gasthaus z. Sonne, Kaiserswaldau Zur Tanzmusik

am Sonntag, den 2. Januar 1927, laden
ergebenst ein Gustav Weigert und Frau.
Billiger Tanz, die Tour 5 Pfg.

Baberkretscham Baberhäuser
Empfehle meine Lokalitäten
zum neuen Jahre.

Sonnabend, den 1. Januar 1927,
von nachmittags 3 Uhr ab:

TANZ

Es ladet ein **M. Bormann.**

Brauerei Rudelstadt.

Sonnabend, den 1. Januar:

TANZ.

Gleichzeitig wünschen wir allen Freunden
und Gönnern

ein frohes Neujahr

Eduard Scharf und Frau.

Teichschänke

Haltestelle Nieder-Giersdorf i. Hgb.

Sonnabend, 1. Januar (Neujahrstag):

KONZERT

Sonntag, 2. Januar:

Konzert mit Tanzeinlagen

Spezialauschank v. Schultheiß-Badenh.

Es ladet ergebenst ein **Josef Kronauer.**

Hotel Zillerthal

Sonntag, den 2. Januar 1927:

Christbaumfeier

des Gesangsvereins „Harmonie“.

Theater, Ball, Verlosung.

(Dies den Mitgliedern zur besond. Kenntnis.)

Anfang 7 Uhr.

Wintergarten Steinseiffen

Sonnabend, den 1. Januar:

Großer Neujahrs-Ball

Stimmungsvolle Jazzband-Kapelle.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein **Alfred Kammel.**

Am 1. und 2. Januar:

Fortsetzung des Preis-Schiessens.

Wertvolle Preise.

Katzensteinbaude

Jakobsthal im Riesengebirge.

2 Minuten vom Bahnhof.

Freitag, den 31. Dezember 1926:

Silvester-Feier

Am 1. und 2. Januar 1927:

Musikal. Unterhaltung.

Es laden ergebenst ein

A. Schmidt und Frau.

Gasthaus zum Wachstein

Nieder-Schreiberhau i. R.

Am Neujahrstage, den 1. Januar 1927:

Auf vielseitigen Wunsch:

Wiederholung des Theaterstückes:

Weihnachten im Grenzhause

in zwei Akten

mit darauffolgendem Tanz.

In den Pausen: Preisschießen.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Es laden ergebenst ein

der Vorstand.

Anna-Kapelle

Arnsdorf i. R.

Sonnabend, den 1. Januar:

Großer Neujahrsball

Stimmungsball.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundl. ein **Familie Ernst.**

Turnverein Seidorf

Am Neujahrstage:

Christbaumfest

im Gasthof „Zur Schneekoppe“.



Turnen, Theater, Verlosung und Ball.

Der Turnwart.

Gerichtskretsch. Wünschendorf.

Morgen Sonntag, den 2. Januar 1927,
abends 7½ Uhr:

Bunter humoristischer Abend

 mit Tanz 

unter Mitwirkung des beliebten Witzdichters
Artur Schier.

Billiger Eintr. Tanz frei. Billiger Eintr.

Stimmung! Humor!

Eränen werden gelacht.

Es laden ein **Edwald Schröter und Frau.**

Dresdner bei Kupferberg

Sonnabend, den 1. Januar:

Neujahrs-Tanz

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Beliebte Streichmusik.
Allen unv. Gästen, Verwandten u. Gönnern
ein frohes und gesundes neues Jahr!
Familie Raschkeff.

Bähn i. Schl.

Bähn i. Schl.

Hotel „Goldener Frieden“

Morgen Sonntag, den 2. Januar:
nachmittags 4 Uhr:

Großes Militär-Konzert

der Kapelle Schles. Gebirgs-Jäger-Battl.

Leitung: Obermusikmeister Markschffel.

Anschließend: Tanz.

Ausich des beliebten Salvator-Bieres.

Es laden freundlichst ein

Hans Ruffer und Frau.

Birngrüb Höh

Sonnabend, den 1. Januar:

Neujahrs-Tanz

Jazzmusik.

Neue Kapelle. Schlagermusik.

Gerichtskretscham Reibnitz

Neujahrstag: TANZ

Freundlichkeit Altkemnitz

Am Neujahrstage:

Grosses

Militär-Streich-Konzert.

Musikkorps: Jägerbataillon Hirschberg.

Leitung: Obermusikmeister Markschffel.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Nach dem Konzert: Tanz.

Es laden ergebenst ein

Otto du Moulin und Frau.

Brauerei Spiller.

Zum Neujahr: TANZ.

Es laden freundlichst ein

R. Müller und Frau.

Radf.-Berein Johndorf, Kr. Schönau.

Sonntag, den 2. Januar 1927:

Großes Christbaumfest

verbunden mit Theater, Verlosung und Tanz.

Gönner und Freunde herzlich willkommen.

Tour 5 Pfg.

Anfang 6 Uhr.

Der Vorstand

Der Wirt.

Rundfunk-Vertrieb

Mein
Neujahrsangebot
in

Laufspredern

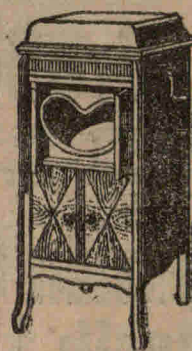
Gurli, klein Mk. 15.—, mittel 21.50
Membra, klein Mk. 25.50, groß 40.—
Hegra 24.— Akustika 33.—
Hyperbola 29.50 Mikro 48.—
„M.W. 89“ 57.— Conus 48.—
Herold, klein 45.—, groß 70.—
Rotstern 67.50 Blaupunkt 95.—

Alle Arten sind am Lager
und können von Interessenten
zur Empfangszeit im gesond.
Vorführraum
gehört werden.

Telephon 372

Hirschberg **Bahnhofstraße 31**

G. A. Zuleck



**Neueste
Musikapparate
und Platten**

große Auswahl
billigste Preise,

**bequeme
Teilzahlung**

Musikhaus

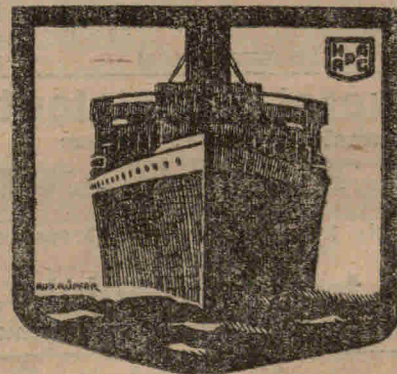
G. Bobolz

Warmbrunner Straße 27,
Spezial-Reparatur-Werkstatt

Allen meinen werten Kunden u. Geschäftsfreunden
zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glückwünsche!

ÜBERSEEREISEN



REGELMÄSSIGE
PERSONEN- UND FRACHTBEFÖRDERUNG
NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Gelegenheit zu
VERGNÜGUNG- UND
ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE
m. d. Dampfern d. regelmäßigen Dienste

Ankünfte und Drucksachen durch
alle Reisebüros und Vertretungen der
HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG / ALSTERDAMM 25

In Hirschberg in Schlesien:
Carl Pohl, Lichte Burgstr. 22



**Wintersport-
Ausrüstungen**

Sportgerecht!

Qualitätsware!

Billige Preise!

Deutsches Sporthaus

FERNSPRECHER 449 HIRSCHBERG/SCHL. BAHNHOF-STR. 34

Jetzt Bahnhofstraße 34 ♦ Ecke Franzstraße

„Bote d. Riesengebirge“

gibt billigst ab:

Schreibmaschinenpapier, Durchschlag-
papier, Briefumschläge, Postkarten.

Postscheck-Briefumschläge,
kleine Kontobücher usw.

Das beste Geleim. Die Del-
Marke „Silberbär“ in Schokolade.
n. herger. braunschwarz. sind ebenso
schon
Silberbärfelle, be-
deut. bill. 12 u. 15 M. Neberger. Aus-
reise 18 M. Auch Autonebeldecken, Auf-
sätze, Schreibstischvorlagen, Schitten-
decken. Preis 10 M. Gustav Heilmann,
Vedersdorf, Schatzbergstr. 18
Vedersdorf, Schatzbergstr. 18
Vedersdorf, Schatzbergstr. 18

Zu verkaufen:

1 neue doppelseitig wirkende Nut- u.
Spundmaschine mit geteilt. Messer-
welle, Vorgelege komplett, Fabrikat
Leichert u. Sohn in Regnitz;

1 neue dreiseitig wirkende Hobel-
maschine mit Vorgelege, 500 mm
Hobelbreite, Fabrikat F. W. Hofmann,
Breslau;

1 Kappensohlen, Wallach, 2 Jahre
7 Monate, fromm, ein- und zweispännig
gefahren.

Näheres bei

Fritz Liebig

i. Ka. Julius Cyner,
Petersdorf i. Rgb.

Just
permanente und zünd-
erfüllig kann nur der Gas-
zylinder motorisierten bringen
der Subjekt Gas separation
bedürftigen elektrischen
Apparate sind Maschinen
nur zu "Elektropass"
Hirschberg i. Schl. Wilhelmsstr.
Telefon 504.

Wir haben die Vertretung des
Herrn Robert Neumann
 Hirschberg-Cunnersdorf
 aufgehoben.

G. & W. Ruppert, A.-G.
 Hirschdorf u. Stonsdorf i. R.

Speise-Leinöl

in best. hervorragend.
 Qualität vom 18. 1. an
 voraussichtl. jed. Do-
 Markttag a. d. Strich-
 berger Wochenmarkt.

Zugleich
 ein glückliches
 neues Jahr
 der alten Kundenschaft.
 Oelmühle Rauten.



Eneleuter
 Vor Sorgen bewahrt Euch das
 lehrreiche Buch ein erfahrenen
 Frauenrates über die Ein-
 schränkung der Kindersahl.
 Nur Mark 2.— portofrei.
Versand Hellas
 Berlin-Tempelhof 29

Wanderer-Motorwagen

Der neue Wanderer 6/30 P. S.

ausgestattet mit den neuesten technischen Errungenschaften, eleganter, bequemer Karosserie, bietet Ihnen bei seiner staunenswerten Leistung und Elastizität des Motors, daß, was Sie suchen, einen mittelstarken, im Betrieb äußerst billigen Gebrauchswagen, der Ihr Auge durch seine vornehme aber auch zweckmäßige Linienführung erfreuen und Sie gleich den vielen Tausenden von Wandererfahrern, durch seine Leistungsfähigkeit begeistern dürfte, sobald Sie eine Probefahrt damit unternommen haben. Als zuständige Verkaufsstelle bin ich gern bereit ohne Kosten und Verbindlichkeit.

Hermann Schubert

Automobile, Motorräder, Reparaturwerkstatt
Hartau bei Hirschberg i. Schl.

Telephon Amt Hirschberg Nr. 770.

Generalvertretung für die Kreise Hirschberg,
 Löwenberg, Schönnau.

Inventur-Ausverkauf

vom 3. bis 22. Januar 1927.

3 Wochen mit ganz bedeutend ermäßigten Preisen für Korsetts, Wäsche, Trikotagen.

Prüfen Sie die folgenden Sonderangebote!

Strumpfhaltergürtel	0.75	0.95	1.15	1.45	1.95
Korsetts u. Hüfthalter	1.45	1.75	1.95	2.15	2.95
Büstenhalter	0.55	0.75	0.95		
Wäschegarnituren	5.75	6.65	7.50		
Taghemden	1.35	2.75	3.25		
Hemdosen	2.65	3.50	5.95		
Hemdosen, K.-Seide gem.	5.95	und	9.50		
Prinzebrücke, K.-Seide	2.95				
Prinzebrücke, K.-Seide gestr.	4.95	und	8.50		
Nachthemden	3.75	4.75	5.00		
Untertaillen	0.95	2.95			
Trikothemden	0.95	1.95			
Trikothemdosen	1.15	1.65	3.60		
Trikotschoner	0.45	0.65	0.85		
Trikottaillen	0.85	1.30			
Baumwoll-Schlüpfer	0.85	0.95	1.15		
K.-seidene Schlüpfer	1.95	2.95			
K.-seidene Schlüpfer, gestr.	2.45	3.45	4.25	5.20	
Woll-Schlüpfer	4.85	7.95	8.95		
Strümpfe, Baumwolle	0.35	0.85	0.95		
Strümpfe, Flor	1.35	1.75			
Strümpfe, K.-Waschseide	2.95				
Strümpfe, Bemberg-Dauer-K.-Seide	3.75	4.50			
Morgenröcke	4.25	5.95	7.50		

Ueber 130 eigene Filialen in allen größeren Städten Deutschlands und im Auslande.

Größtes Korsett-Spezialhaus Deutschlands.

Verlangen Sie gratis unseren reichillustrierten Katalog.

Korsett-Salon

W. & G. Neumann

Schildauer Straße 11

Neue Drillmaschine

1,25 Meter, breit mit
 Aussteuerung, für 213
 Mtr. bei Ratenzahlung
 zu verkaufen.

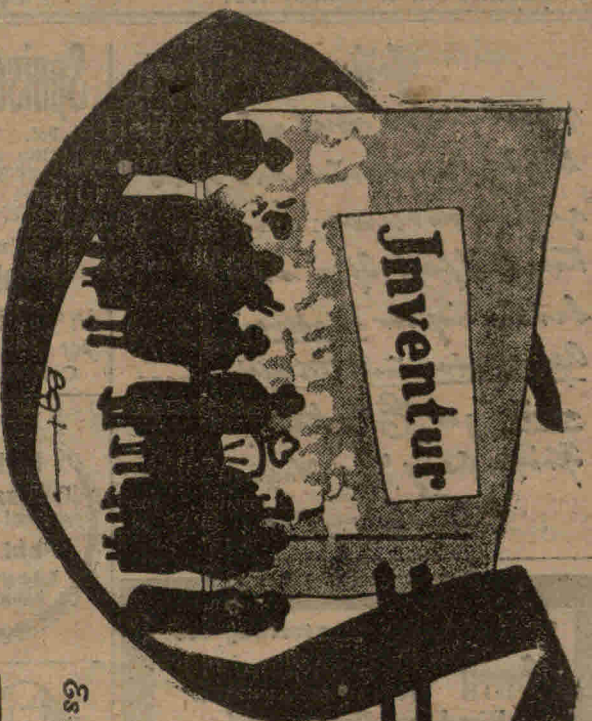
Kaltenstein Nr. 2,
 bei Bagn.

Einen geb., gut erh.

Herrenpelz

für gr., starke Figur,
 zu kaufen gesucht.
 Preisang. unt. T 481
 an den "Boten" erbet.

Die besten
Korsett-Anlagen kann
nur ein Kaufmann lie-
fern und anlegen. Das-
halb bestellen Sie die-
besten nur bei der Fu-
"Elektropass"
Hirschberg i. Schl. Wilhelmsstr.
Telefon 504.



Wusthoff

ist das große Ereignis!

Beginn am Montag, 3. Januar

Unsere Preise sind billiger geworden, unser Prinzip, nur Qualitätsware zu bringen, das gleiche geblieben.

Es sind sämtliche Artikel ohne Rücksicht auf den früheren Wert bis zur Grenze der Möglichkeit im Preise herabgesetzt und muß bei diesen Preisen ein jeder Käufer sein.

Wir lassen aus der Riessen-Auswahl einige Beispiele folgen:

Seidenstoffe

Helvetia-Waschseide	moderne Farben	8,00	6,00	3,45
Eolienne		8,75	7,75	3,80
Crep de Chine		9,00	4,75	5,75
Karo-Streifen		9,50	7,50	3,30
Lind. Kleidersamt		9,50	7,50	4,75

Herren-Artikel

Oberhemden	7,50	6,00	3,95
Nachhemden	9,50	6,50	3,75
Kravatten alle Form.	2,25	1,20	0,50
Klubwesten	11,50	7,50	6,75

Gardinen

Gardinen, Etamine u. Tüll	11,50	7,50	4,50
Madras-Gardinen	9,50	6,75	5,25
Halb-Stores	8,00	5,50	2,75
Teppiche alle Arten und Größen	35,00	22,00	13,75

Waschstoffe

Woll-Mousseline	3,50	2,75	1,50
Wasch-	1,30	95,4	68,4
Zephir	1,20	95,4	65,4
Crêpe	3,00	2,40	1,20
Trachtensstoffe		2,50	1,65
Velour-Barquent			70,4
Hemden-Barquent			55,4

Unterzeuge

Futterhemd o. Hose	4,50	3,75	2,75
Normalhemd o. Hose	4,00	3,40	1,80
Makohemden o. Hose	5,00	2,75	2,00
Einsatzhemden	4,50	2,75	1,50
Kinder-Anzüge	4,75	3,00	1,95

Konfektion

Damen-Mäntel Serie I	8 ⁰⁰
Flausch-Mäntel Serie II	12 ⁰⁰
Alfenhaut-Mäntel Serie III	18 ⁰⁰
Tuch-Mäntel farbig u. schwarz	20 ⁰⁰
Astrachan-Mäntel	36 ⁰⁰
Kümmel-Mäntel	37 ⁰⁰
Plüsch-Mäntel	58 ⁰⁰
Kinder-Mäntel Serie I	3 ⁰⁰
Serie II 6,50 Serie III 11,50	
Ein Posten Kostüme, Rips und Donegal	14 ⁰⁰
Wollkleider in Rips, Chev. und Gabardine	8 ⁵⁰
Pullower-Kleider	7 ⁵⁰
Tanzkleider in herrlichen Farben	11 ⁵⁰
Strickjacken	6 ⁵⁰
Pullower u. Westen	6 ⁷⁵
Seidentrikot-Unterkleider	1 ⁹⁵

Wollstoffe

Popeline, reine Wolle	5,25	3,00	1,95
Cheviot, Kmg.-Bindung	3,30	2,10	1,35
Gabardine, 130 br.	6,50	4,25	
Karos, reine Wolle	4,50	3,00	1,50
Ein Post. Rock- u. Mantelstoffe			
140 br. Ser. I 2,75 Ser. II 3,75 Ser. III 4,50			
Pullowerstoffe	2,40	1,95	1,35

Damenwäsche

Damen-Taschemd	1,80	1,20	75
Damen-Belnkleider	2,75	2,00	1,50
Damen-Nachthemd	7,50	4,50	2,50
Damen-Unterteile	2,00	1,20	48
Prinzebrock	6,00	3,70	2,75

Schürzen

Jumper-Schürzen bunte Satinreton	3,00	1,80	1,25
Blusen-Schürzen Wiener Form			
Kinder-Tändel-Schürzen weiß und bunt	2,25	1,50	75

Decken

Steppdecken	19,50	14,50	10,50
Schladdecken	9,50	6,00	3,50
Tischdecken	8,00	6,00	3,00
Kaffeedecken	8,50	5,50	1,65
Linon-Bezüge	11,00	7,00	5,50
Bunte Bezüge	11,50	8,50	6,75
Bettücher in Doulas, Halbleinen und Barchent	5,00	3,60	2,50

Holff Staackel & Co.

Größtes Modewaren-Konfektionshaus
Hirschberg in Schlesien